Samstag, 6. September

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 243 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevalleriestraße 22, Fernruf G.-Buer G.-A. Sammel-Nr. 30141; Gels.-Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck.-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M.— bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

1000 Todesopfer des Tornados

Blitzschlag

verletzt 50 Arbeiter

— London, 6. Sept. (Drahtb.) Vorgestern und während der vorvergangenen Nacht tobten über den britischen Inseln wieder heftige Gewitter mit furchtbaren Regengüssen. In Painton bei Dartmoor, wo gegenwärtig ein neues Wasserreservoire angelegt wird, standen 60 Arbeiter dicht beieinander, als der Blitz in die Gruppe einschlug. Die Leuten wurden auseinandergeschleudert, die meisten blieben bewußtlos liegen. Man hielt viele für tot, bis Aerzte herbeieilten und feststellten, daß sie nur betäubt waren. Einige hatten zudem schwere Brandwunden erlitten. 55 wurden in Lastkraftwagen nach dem nächsten Hospital gebracht. Man hofft, sie alle am Leben erhalten zu können.

Blutige Zusammenstöße

in Buenos Aires

* Newyork, 6. Sept. (Drahtber.) Associated Preß meldet aus Buenos Aires, daß eine vorgestern spätabends gegen die Regierung gerichtete Demonstration von Studenten wiederholt Ruhestörungen verursachte. Etwa 30 Studenten und Polizisten wurden dabei verwundet und zwei Personen getötet. Auch in anderen Stadtteilen kam es zu Tumulten, bei denen geschossen wurde.

Während der Kabinettssitzung versuchten etwa 2000 Studenten, den Regierungspalast zu erreichen, wurden jedoch nach mehrfachen Zusammenstößen mit Parteigängern Irigoyens von der Polizei zerstreut. — „La Nacion" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß das Kabinett den Gesamtrücktritt angeboten und den Präsidenten gleichfalls zum Rücktritt aufgefordert hat. Präsident Irigoyen soll jedoch erneut den Rücktritt abgelehnt haben. Die Lage wird als äußerst gespannt geschildert. Die Theater sind geschlossen, die Straßen verlassen.

Zu neuen Zusammenstößen zwischen Studenten und Polizei und Studenten und Anhängern des Präsidenten Irigoyen kam es auch gestern morgen. Bei dem Zusammenstößen wurden fünf Personen durch Revolverschüsse verletzt.

Diamond auf der Heimreise

Ein Frachtdampfer befördert ihn

:: Bremen, 5. Sept. (Drahtber.) Nachdem es sich als unmöglich herausstellte, für den König der Unterwelt Jack Diamond eine Schiffskarte für einen Passagierdampfer, mit dem er nach Amerika abgeschoben werden sollte, zu erhalten, ist es der Bremer Polizeibehörde nunmehr gelungen, wenigstens auf einem Frachtdampfer einen Platz für ihn zu erhalten. Der Name des Hamburger Hotels, in dem Diamond unter polizeilicher Bewachung bis zur Abfahrt des Frachtdampfers, die heute früh erfolgte, absteigen wird, wird streng geheim gehalten. Der Dampfer gehört einer Hamburger Reederei. Diamond selbst ist noch reichlich mit Geldmitteln versehen. Gestern früh ist auch sein Rechtsbeistand, ein amerikanischer Anwalt aus Paris, über Aachen, wo er mit dem Regierungspräsidenten über die Ausweisung seines Mandanten verhandelte, in Bremen eingetroffen und hat hier sogleich die Verhandlung mit den Polizeibehörden aufgenommen.

5000 Pfund gewonnen

Der Flug Costes und Bellonte

— Dallas (Texas), 6. Sept. (Drahtb.) Das Flugzeug „Fragezeichen" mit Costes und Bellonte an Bord, das gestern früh auf dem Newyorker Flugplatz Curtisfield gestartet war, ist um 5.29 Uhr nachmittags in Dallas gelandet. Die beiden französischen Flieger haben damit den von Oberst Casterwood gestifteten Preis von 5000 Pfund Sterling gewonnen.

Die Katastrophe von Domingo

Bisher 1000 Todesopfer und 2500 Verletzte / Die Zustände verschlimmern sich von Stunde zu Stunde / Drei Viertel von Santo Domingo zerstört

— Newyork, 6. Sept. (Drahtber.) **Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der in Santa Domingo bei der Wirbelsturmkatastrophe ums Leben gekommenen Personen 950. Die Zahl der Verletzten ist auf 1200 gestiegen. Sehr schwer wurde von dem Wirbelsturm auch die britische Insel Dominica betroffen, auf der 35 Personen getötet wurden.**

Nach den immer noch spärlich einlaufenden Nachrichten aus Santa Domingo verschlimmern sich trotz aller Hilfeleistung aus der unmittelbaren Nachbarschaft und der umfassenden Hilfsaktion des amerikanischen Roten Kreuzes die Zustände von Stunde zu Stunde. Es fehlt bereits an Wasser und Licht, das Hilfswerk muß daher in der Dunkelheit fortgesetzt werden. Auch zu Plünderungen ist es schon gekommen und erste Anzeichen ausbrechender Epidemien machen sich bemerkbar. In den Gefängnissen und Irrenhäusern gelang es den meisten Insassen, aus den Zellen zu entkommen. Nachdem der Wirbelsturm in den Bergen von Santo Domingo den größten Teil seiner Intensität verloren hat, hält das Wetterbüro die Küste von Florida für nicht mehr gefährdet. Auch das Observatorium von Havana rechnet nicht damit, daß der Wirbelsturm Kuba noch erreicht.

Nach einem Funkspruch der „Times" aus San Juan hat die Flugzeugaufklärung ergeben, daß ungefähr drei Viertel der Gebäude der Stadt Domingo zerstört sind und der Rest stark beschädigt ist. Auch aus der Umgebung werden große Sturmschäden gemeldet. Auf der kleinen englischen Insel Dominica der Antillengruppe kamen über 20 Personen um.

1000 Tote

2500 Verletzte

:: Washington, 6. Sept. (Drahtb.) **Der Vertreter des Roten Kreuzes, Hauptmann Antonio Silva, berichtet aus Santo Domingo, bei der Wirbelsturmkatastrophe seien rund 1000 Personene getötet und 2500 verletzt. 4700 Wohnhäuser wurden zerstört und 200 beschädigt. 2900 Personen seien obdachlos.**

Durch den Wirbelsturm sind auch die Gebäude der französischen Gesandtschaft und die Archive vernichtet worden.

Alle bisherigen Angaben über die Zahl der Menschenleben, die der Wirbelsturm forderte, werden durch die neuesten Berichte, nach denen schätzungsweise weit über 1000 Personen getötet wurden, in den Schatten gestellt. Man nimmt an, daß nicht weniger als 4000 Personen Verletzungen davongetragen haben. Es ist zu befürchten, daß von den letzteren eine sehr große Anzahl die nächsten Tage nicht überleben wird. Wegen drohender Gefahr des Ausbruchs von Epidemien haben die Behörden die massenweise Verbrennung der bei der Unwetterkatastrophe ums Leben Gekommenen angeordnet. Es läßt sich auch jetzt schon feststellen, daß der Sachschaden viel größer ist, als man ursprünglich annahm. Die Hilfsarbeiten, die schon in starkem Umfange eingesetzt haben, werden sehr behindert, da die Stadt noch immer ohne Licht und Wasser ist. Wie gemeldet, wird die Reparatur dieser Betriebe noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen. Das Geschäftsleben ruht ebenfalls zurzeit vollkommen.

Von den benachbarten Inseln wird alles Menschenmögliche getan, um die Leiden der so hart betroffenen Bevölkerung zu mildern. So verfügte der Präsident Machado von Kuba, daß ein Flugzeug mit 8 Aerzten und einer Ladung Medikamenten an Bord nach San Domingo aufsteige. Der kubanische Gesundheitsminister hat dem Kreuzer „Patria" Anweisung gegeben, mit Lebensmitteln und Medikamenten nach Santo Domingo in See zu stechen. Auch der Gouverneur Roosevelt von Portorico hat Vorkehrungen getroffen, damit zwei Dampfer mit Lebensmitteln und Medikamenten sobald wie möglich nach Santo Domingo abgehen. Außerdem soll an Bord dieser beiden Schiffe eine Truppe von Aerzte- und Sanitätern in die betroffenen Distrikte entsandt werden. Die Regierung von Haiti hat als erste Rate für das Hilfswerk 80 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Das Gesandtschaftsviertel von Santo Domingo hat unter dem Orkan schwer gelitten, und fast kein einziges Gesandtschaftsgebäude ist verschont geblieben. Eine Gefahr, daß der Wirbelsturm die Küste der Vereinigten Staaten ebenfalls heimsucht, besteht nach dem letzten Wetterbericht des Newyorker Wetterbüros nicht mehr.

Zyklon über den Westindischen Inseln



Die Stadt San Domingo auf Haiti wurde am Nachmittag des 3. September durch einen Wirbelsturm, eine Geschwindigkeit von 220 bis 240 Stundenkilometern entwickelte, größtenteils verwüstet. Der Zyklon bewegte sich in nordwestlicher Richtung gegen Kuba und Florida weiter, wo sofort alle erdenklichen Schutzmaßnahmen vorbereitet wurden.

Exkaiser gegen „Morgenpost"

Beginn des Prozesses wegen des Artikels „Das Lieferungsmonopol Krupp / Stumme Geschäftsfreunde Wilhelm II.

:: Berlin, 6. Sept. (Drahtber.) Unter großem Andrang begann im großen Schwurgerichtssaal des alten Kriminalgerichts am Freitagvormittag die Verhandlung in dem Privatbeleidigungsprozeß, den der ehemalige Kaiser gegen die „Morgenpost" angestrengt hat.

Dem Prozeß liegt bekanntlich ein Artikel zugrunde, der am 24. Oktober 1929 mit der Ueberschrift „Das Lieferungsmonopol Krupp — Stumme Geschäftsfreunde Wilhelms II" in der „Morgenpost" erschienen ist. Das Blatt hatte behauptet, der Kaiser habe ein starkes finanzielles Interesse an den Kruppwerken besessen. Deshalb sei er auch nicht dagegen eingeschritten, daß Krupp schlechtes Artilleriematerial geliefert habe. Demgemäß habe sich der Kaiser also nicht nur an Krupp bereichert, sondern darüber hinaus auch wissentlich den Tod vieler Tausende von deutschen Soldaten verschuldet, weil das deutsche Heer mit minderwertigen Geschützen ins Feld gezogen sei. Mendel hatte einen Widerruf im Sühnetermin abgelehnt und will den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen antreten. Er wird durch Justizrat Mamroth (Breslau) vertreten werden, während der ehemalige Kaiser Rechtsanwalt Bloch (Berlin) mit seiner Vertretung beauftragt hat. Der ehemalige Kaiser hat die Ladung des Generalleutnants a. D. Muther-Moewes, Freiherr von Watter, des Vizeadmirals a. D. Rogge und des Generalleutnants a. D. Rehfeldt als sachverständige Zeugen beantragt.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung schlug der Einzelrichter, Amtsgerichtsrat Bues, den Parteien nochmals einen Vergleich vor. Darauf erklärte Rechtsanwalt Bloch im Namen des Kaisers, daß ein Vergleich nur dann zustande kommen könne, wenn die „Morgenpost" auf der ganzen Linie widerrufe. Demgegenüber erklärte der Verteidiger des Chefredakteurs Mendel, Justizrat Mamroth, daß sie sich zu einem Vergleich bereit seien, nur von einem Widerruf könne keine Rede sein, da sie noch heute den bündigen Wahrheitsbeweis für ihre aufgestellten Behauptungen antreten könnten. Im übrigen mache er darauf aufmerksam, daß in dieser Klage eine prozessuale Schwäche bestehe, so daß nach § 593 Strafprozeßordnung die Einstellung des Verfahrens geboten erscheine. Aus diesem soeben Vorgebrachten halte er nur einen loyalen Vergleich für annehmbar.

Rechtsanwalt Bloch erwiderte hierauf, der Chefredakteur Mendel habe den traurigen Mut aufgebracht, den Kaiser zu beleidigen und zu schmähen. Dann solle er auch den Mut aufbringen, den Wahrheitsbeweis, den er niemals erbringen könne, zu führen. Der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Dr. Everling, der ebenfalls die Interessen des Kaisers vertritt, erklärte, daß im Gegensatz zu den Erklärungen der Gegenseite in den Verteidigungsschriften stets Kaiser Wilhelm ein Mann genannt worden sei, der im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehe und eine historische Persönlichkeit sei, der gar nicht beleidigt werden könne. Wir gingen nicht in die Schlinge hinein, einen Vergleich einzugehen, wenn hinterher gesagt werden könne, wir haben zwar einen Vergleich gemacht, aber wir konnten, wenn wir wollten, den Wahrheitsbeweis antreten. Rechtsanwalt Bloch betonte dann nochmals, es käme ihm lediglich darauf an, daß der Inhalt des Artikels, der sich mit infamen Schmähungen gegen den Kaiser befasse, restlos zurückgenommen werde.

Justizrat Mamroth beantragte nun eine Pause von 15 Minuten da der Angeklagte zu Vergleichsverhandlungen bereit sei. Rechtsanwalt Bloch bat jedoch um Ablehnung dieser Bitte, da der Kaiser sich mit dem Angeklagten nicht an einen Verhandlungstisch setze.

Der Vorsitzende fragte dann den Angeklagten, ob er bereit sei, in einem Vergleich zu erklären, daß er den Inhalt des inkriminierten Artikels zurücknehme, da er keine Beweise dafür habe und das Opfer einer falschen Information sei. Das lehnte der Angeklagte, Chefredakteur Mendel, ab. Darauf beantragten die beiden Rechtsbeistände des Kaisers Abbruch der Vergleichsverhandlungen und Eintritt in die Hauptverhandlung. Amtsgerichtsrat Bues begann dann mit der Verlesung des inkriminierten Artikels aus der „Morgenpost".

Rechtsanwalt Dr. Fabian stellte darauf einen Beweisantrag, in dem behauptet wird, daß für die Firma Krupp, und zwar für Lieferungen an Panzerplatten und Geschützen ein Monopol bestanden hat. Auf die Schädlichkeit dieses Monopols sei in aller Oeffentlichkeit hingewiesen worden. Weiter führte Dr. Fabian aus, daß der Erfinder und Konstrukteur des Rohrrücklaufgeschützes, Heinrich Ehrhardt, gegen das Kruppsche Monopol lange Jahre vergeblich gekämpft habe, bis ihm ein teilweiser Erfolg beschieden gewesen sei. Wie eng der Kaiser mit der Firma Krupp in Verbindung gestanden habe, gehe auch daraus hervor, daß alle Auslandsvertretungen des Deutschen Reiches angewiesen worden waren, der Firma Krupp bei der Erlangung von Aufträgen behilflich zu sein.

Im weiteren Verlaufe griff Rechtsanwalt Bloch als Vertreter des Klägers das Wort zu seinem Plaidoyer, in dem er u. a. ausführte, ein Publizist habe eine gesteigerte Pflicht zur Ehrlichkeit und zur Wahrheit, selbst wenn es sich darum handele, seinen Lesern Sensationen zu bringen. Die Behauptungen, daß die deutsche Artillerie der des Auslandes unterlegen gewesen sei, bezeichnete er als gänzlich unrichtig. Nicht der Schatten eines Beweises sei dafür erbracht, daß der Kaiser bei der Ausrüstung des Heeres, an dessen Schlagkraft er das größte Interesse gehabt hätte, andere als sachliche Motive gehabt habe. Der Kaiser habe diesmal seine Reserve aufgegeben und eine Beleidigungsklage angestrengt, da mit ihm die ganze alte Armee beschimpft worden sei. Er beanstandete das Vorgehen der Morgenpost auch besonders, weil die Angriffe auf den Kaiser nichts anderes als eine Entlastungsoffensive für die Gebrüder Sklarek sein sollte. Gegen den beklagten Redakteur Mendel könne lediglich eine Freiheitsstrafe in Frage kommen.

Rechtsanwalt Dr. Everling betonte, daß die Obligationen des Kaisers bei der Firma Krupp lediglich 50 000 RM betragen hätten, ein im Verhältnis zu seinem sonstigen Vermögen sehr geringer Betrag. Er stellte dann Artikel der Berliner Morgenpost aus den Kriegsjahren den beanstandeten Artikel gegenüber. Damals habe die Zeitung voll Pathos die unlösliche Verbundenheit zwischen Fürst und Volk betont, während sie jetzt den Kaiser im Unglück mit Schmutz bewerfe.

Justizrat Mamroth hob dagegen als Vertreter des Beklagten hervor, daß man früher nicht habe übersehen können, daß das Bild Wilhelm II. sich in den letzten 15 Jahren grundlegend gewandelt habe. Wenn seine Vertreter heute immer wieder die Liebe des Kaisers zum deutschen Volke betonen zu müssen glaubten, so spreche hierfür nicht gerade die Tatsache, daß der Kaiser sich über alle Bestimmungen des Landes hinwegsetze, das er doch verlassen habe.

Dr. Fabian unterstrich, daß der Angeklagte den Artikel nicht selbst geschrieben habe, sondern jetzt für einen anderen in die Bresche gesprungen sei. Die Tatsache, daß der Kaiser Obligationen bei der Firma Krupp besessen und infolgedessen am Wert interessiert gewesen sei, lasse sich nicht aus der Welt schaffen.

Das Gericht zog sich hierauf zur Beratung zurück.

1500 Mark Geldstrafe

Das Urteil gegen Mendel

— Berlin, 6. Sept. (Drahtber.) Im Prozeß des ehemaligen Kaisers gegen den verantwortlichen Redakteur der Berliner Morgenpost, Mendel, wurde der Beklagte wegen Beleidigung zu 1500 RM Geldstrafe bzw. je einen Tag Haft für 10 RM verurteilt.

Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau

* **Bochum,** 5. Sept. **In einer Sitzung des Gesamtvorstandes des Bergbauindustriearbeiterverbandes in Bochum wurde heute die Kündigung des Mehrarbeitsabkommens für den Ruhrbergbau beschlossen. Eine Besprechung mit den übrigen Bergarbeiterverbänden, die in dieser Frage am kommenden Sonnabend stattfinden sollte, ist auf die nächste Woche verschoben worden. Das Abkommen ist bekanntlich erstmalig am 1. Oktober zum 1. Dezember d. J. kündbar. Die Absicht zur Kündigung muß jedoch 14 Tage vor dem Kündigungstermin, also spätestens am 17. September, dem Zechenverband mitgeteilt werden.**

Eine nach Essen vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands einberufene Ruhrkonferenz sprach sich nach eingehender Verhandlung für Annahme des Schiedsspruchs im Ruhrbergbau aus und beauftragte die Leitung des Gewerkvereins, die Verbindlichkeitserklärung zu beantragen. Auch ersucht die Konferenz den Gewerkverein, unverzüglich mit den übrigen Bergarbeiterverbänden in Fühlung zu treten zwecks Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau.

Die Ruhrbezirkskommission des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands tritt am Samstagmorgen zur Stellungnahme über den Schiedsspruch zusammen.

Bankräuber Reunzig in Breslau festgenommen

* **Köln,** 6. Sept. Der Bankräuber Reunzig aus Köln, der eine Zeitlang mit seiner Bande besonders Westdeutschland unsicher machte, ist in Breslau festgenommen worden. Reunzig hat Köln wahrscheinlich am 19. August verlassen, und am 20. August stahl er in Bremen ein Auto, das man einige Zeit später in Leer herrenlos auffand. Am 25. August stahl er in Hannover ein weiteres Auto, mit dessen Hilfe er einen Raub auf eine Sparkassennebenstelle in Bremen ausführte. Dann fuhr der Bursche nach Breslau. Dort erstand er sich mit dem in Bremen erbeuteten Gelde einen Kraftwagen. Diesen Wagen hat Reunzig in Breslau ordnungsmäßig versichert, beging aber die Unvorsichtigkeit, die Versicherungsprämie für ¼ Jahr im voraus zu zahlen. Von jetzt ab mußte der Wagen natürlich verschwinden. Reunzig verschwand und legte sich den Namen seines Kollegen Josef Münster zu, der sich bereits in Untersuchungshaft in Elberfeld befindet. Von Breslau sandte dann Reunzig einige Schmucksachen im Werte von 400 Mark und 200 Mark in bar, die wohl noch aus dem Bremer Raub stammen, an eine Witwe in Köln. Diese Gegenstände wurden von der Kriminalpolizei beschlagnahmt.

Zur Tagung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte



die vom 7. bis 10. September unter dem Vorsitz des Präsidenten der Gesellschaft — des Professors Dr. Fitting, Direktors der Botanischen Anstalt der Universität Bonn, in Königsberg stattfindet.

Vor dem Aufstieg in 16 000 Meter Höhe

:: **Augsburg,** 6. Sept. (Drahtber.) **Der belgische Prof. Piccard, der die Absicht hat, mit einem Ballon in einer besonders für diesen Zweck gebauten Gondel 16 000 Meter hoch zu steigen, um Messungen vorzunehmen, ist gestern nachmittag mit Lastkraftwagen, auf dem er persönlich die Ueberführung der nach seinen Plänen konstruierten Gondel und Meßinstrumente leitete, hier eingetroffen. Er begab sich zur Riedinger Ballonfabrik, wo die Abladearbeiten erfolgten. Mit der Montierung der Gondel wird unverzüglich begonnen werden, so daß der angekündigte Aufstieg zum wissenschaftlichen Höhenforschungsflug bei schöner Witterung in der nächsten Woche erfolgen wird.**

Krieg oder Frieden?

Vor der Genfer Konferenz / Ankündigung neuer Vorschläge Briands / Betrachtungen von Jules Sauerwein-Paris

Was man heute über die Entwicklung des europäischene Gedankens sagen kann, ist, daß sich seine Form seit einigen Wochen vollständig verändert hat. Als man zum ersten Male die Gedanken kennen lernte, die im Geiste Briands Form anzunehmen begannen, da glaubten viele, daß der Vorschlag einer europäischen Föderation niemals praktische und reale Gestalt annehmen werde.

Die Völker Europas gleichen zurzeit Kranken, die Behandlungen mitgemacht haben, von denen sie keine großen Vorteile hatten und denen nun ein Arzt eine neue Methode vorschreibt. Die einen regen sich auf und wollen keine neuen Experimente. Die anderen fühlen aber, daß sie ihre Lebensweise ändern müssen, wenn sie am Leben bleiben wollen . . .

Aus diesem Grunde ist Briand, der soeben die letzte Hand an seinen Bericht anlegt, in einer ganz anderen Lage als im Dezember 1929, wo er mir seine Gedanken zum ersten Male auseinandersetzte. In seinem Salonwagen deutete er mir, als wir die schneebedeckten Alpen durchfuhren, an, daß er in der kommenden Völkerbundstagung einen Gedanken in die Welt schicken werde, der, wie er annehme, durch die europäischen Regierungen eine weitere Entwicklung erfahren werde. Er hielt Wort und stellte in dem berühmten Dejeuner an die Vertreter von 26 europäischen Regierungen die Frage zur Diskussion.

Was ist seither geschehen? Meiner Ansicht nach hat sich seither in politischer und psychologischer Hinsicht eine Reihe von Ereignissen zugetragen, die den vollständigen Wechsel in der Beurteilungen des Brinandschen Projektes erklären. Die europäische Lage hat sich in jeder Weise verschärft. Drei Monate lang saß man in London beisammen, um eine Einigung über die Flottenstärke der fünf Hauptmarinemächte der Welt herbeizuführen. Nur drei Mächte erreichten das Ziel. Eine einzige davon ist eine europäische Macht. Dies erste Ereignis, so interessant es ist, bleibt ein wenig prekär. Frankreich und Italien sind, obwohl zwischen ihnen eine kurze Flottenpause vereinbart wurde, in einem Rüstungswettbewerb begriffen, der für die Zukunft des Friedens keine günstige Aspekten ereöffnet. Mussolini hat in dem Bestreben, seinen Mut und seine Kraft zu zeigen, eine Reihe von Reden gehalten, von denen man zumindest sagen muß, daß sie eine friedliche Konsolidierung Europas nicht erleichtern.

Diese Reden hatten ihren Widerhall. In Deutschland wütet eine Wirtschaftskrise, die anderthalb Millionen Arbeiter brotlos gemacht hat, die nun dem Staat und den Gemeinden zur Last fallen, und darüber hinaus eine Million, die aus privaten Mitteln erhalten werden. Dieses unheimliche Anschwellen der Arbeitslosigkeit, deren Ende nicht abzusehen ist, hat eine Atmosphäre von Verzweiflung und Wut gezeitigt, eine Art Neurasthenie, von der die ganze Nation erfaßt wurde. Verzweiflung: weil die Deutschen keinen Ausweg aus der Krise sehen, Wut: weil sie seit zehn Jahren patriotische Bemühungen an den Tag gelegt haben, die man zu Unrecht nicht anerkennen würde. Die extremen Parteien — jene, die den Revanchekrieg und die Ablehnung der internationalen Finanzverpflichtungen predigen — finden daher ein ideales Propagandaterrain vor. Ihre wachsenden Erfolge, die immer drohendere Sprache, die nicht nur von Hitler verwendet wird, hat in Frankreich einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen.

Ein großer Teil des französischen Volkes beginnt, trotz der wichtigen Interessengemeinschaften, die zwischen beiden Ländern abgeschlossen werden, die Haltung Deutschlands mit Mißtrauen zu betrachten. Man muß zugestehen, daß Frankreich seit einigen Monaten einer ernsten Belastungsprobe ausgesetzt wurde. In der Nachbarschaft von Italien, wo ein Diktator immerzu nur von Krieg und Eroberung spricht, und von Deutschland, wo eine starke Wendung nach rechts und zum Nationalismus zu verzeichnen ist, hat Frankreich erkennen müssen, daß es wohl das Recht hat, gewisse Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Das will natürlich nicht sagen, daß Frankreich militaristisch würde. Es legt nur den legitimen Wunsch an den Tag, sein Gebiet vor jeder Ueberraschung zu schützen.

Angesichts dieses Bildes, das man außerhalb Europas als wenig ermutigend betrachten würde — ich sehe dabei noch von den Ungarn, den Oesterreichern und den Bulgaren ab — raten einzelne, den großen europäischen Gedanken um einige Jahre zu verschieben. Wenn man so handeln wollte, würde dies bedeuten, daß man darauf verzichtet, den nächsten Krieg zu verhindern. Der Völkerbund wird nicht stark genug sein, um alle Patriotismen in Schach zu halten. Wenn man auf die Schaffung einer wirklichen Bindung der europäischen Staaten verzichtet, werden nur fünf oder sechs Jahre zur Verfügung stehen, um den europäischen Frieden zu erhalten. Ich bin in der Lage, zu sagen, was Briand denkt, da ich seinen Charakter und seine Gedanken seit langem kenne.

Briand ist kein dilettantischer Denker oder ein bloßer Wortpolitiker. Er wird jeden Tag von jedem Vorkommnis informiert. Er hat Entscheidungen von weitreichender Bedeutungn für sein Land zu treffen. Man darf nicht glauben, daß die Gärung in Europa ihn entmutigt oder auf seinen Plan verzichten läßt. Anstatt zu sagen: „Die europäische Föderation wird nahezu zur Notwendigkeit", erklärt er nun: „Seht nur, wie notwendig die europäische Föderation geworden ist." Er ist der Ueberzeugung, daß, wenn ihn der Präsident der Republik im Jahre 1921 in Cannes seine Tätigkeit hätte fortsetzen lassen, die europäische Föderation bereits vor 8 Jahren durchstudiert worden wäre. Die krankhaften Nationalismen, die wir heute in Europa sehen, wären wahrscheinlich nicht in Erscheinung getreten. Allein, trotz der verlorenen Zeit, trotz der Hindernisse, wird Briand seinen Plann in Genf vorlegen. Was ich in diesem Artikel andeute, wird er von der Genfer Tribüne aus oder in der Konferenz der europäischen Völker selbst ausführen. Er wird den Anwesenden zu verstehen geben, daß es sich um die Frage handelt: Krieg oder Frieden, Tod oder Leben für Europa.

Die präzisen Vorschläge werden sehr bescheiden sein. Sie werden in der Schaffung von zwei oder drei politischen, juristischen und wirtschaftlichen Kommissionen bestehen, sowie in der Ernennung eines Präsidenten für das erste Jahr, der die Aufgabe haben wird, gemeinsam mit einem Sekretariat, die vorbereitenden Arbeiten für die europäische Föderation zu treffen.

Ich nehme an, daß Briand diese Aufgabe nicht selbst übernehmen wird. Es wird besser sein, wenn sie in ein neutrales Land verlegt wird. Oesterreich ist wegen des Anschlusses und der finanziellen Schwierigkeit und Abhängigkeit vom Völkerbund in einer sehr eigenartigen Lage. Holland bietet die Schwierigkeiten seines großen Kolonialbesitzes. Ich glaube, daß politisch wie geographisch Dänemark das geeignetste Land wäre, wo man mit Zuhilfenahme von Spezialisten, die Fragen der verschiedenen Kommissionen durchgehen und das Material für die Tagung von 1931 vorbereiten könnte.

Man könnte vor allem versuchen, ob sich nicht in wirtschaftlicher Hinsicht sofort etwas tun läßt. Man kann Europa vor die Alternative stellen: entweder Vorbereitung einer Förderation oder ein neuer Krieg . . .

Die Verhandlungen, die in wenigen Tagen in Genf beginnen werden, sind so ernst, ich möchte fast sagen, tragisch, daß alle europäischen Regierungen sich vor Augen halten sollten, daß es sich nicht um einen Traum handelt, nicht um eine Utopie, sondern um die Rettung eines ganzen Kontinents in der vielleicht kritischesten Periode seiner Geschichte.

Politik der Straße

Den politischen Gegner erschossen

* **Köln,** 5. Sept. Am Donnerstagmorgen gegen 2,30 Uhr wurde vor dem Hause Melchiorstraße 11 der Arbeiter Anton Claasen, der in dem Hause wohnt, mit einem Brustschuß tot aufgefunden. Nach Zeugenaussagen soll um die genannte Zeit vor dem Hause ein kurzer Wortwechsel stattgefunden haben, in dessen Verlauf der tödliche Schuß auf Claasen abgegeben wurde. Durch Zeugen wird der mit dem Erschossenen im gleichen Hause wohnende Arbeiter Kurt Conrad als Täter verdächtigt. Zwischen Claasen und Conrad bestanden seit längerer Zeit politische Gegensätze, die schon häufiger zu Auseinandersetzungen geführt haben. Conrad, der der NSDAP. angehört und dort den Posten eines Schutzstaffelführers bekleidet, ist festgenommen worden.

Wie wir hierzu noch erfahren, hat Conrad gestern abend ein Geständnis dahin abgelegt, den tödlichen Schuß auf Claasen abgegeben zu haben. Conrad will von einer Gruppe Kommunisten angegriffen worden sein, wobei ihm einer der Angreifer angeblich mit einer Pistole bedroht habe. Conrad will dann dem Angreifer die Pistole entrissen haben, der Claasen tödlich traf. Conrad wird heute dem Untersuchungsrichter zugeführt werden.

Rekordeinbrecher

Zwei Diebesbanden festgenommen

* **Aachen,** 5. Sept. Die Aachener Kriminalpolizei hat in den letzten Tagen zwei Diebesbanden dingfest gemacht, deren Schuldkonto außerordentlich hoch war. Der Straftatenkomplex umfaßt die beträchtliche Summe von 280 Fällen, von denen den Dieben bereits 70 nachgewiesen werden konnten. Es handelt sich in der Hauptsache um schwere Raubüberfälle, Geschäfts- und Kircheneinbrüche, große Juwelendiebstähle usw. Die eine Gesellschaft umfaßt neun Personen. Der Tätigkeitsbereich der Bande erstreckte sich von Aachen nach Bochum, Münster, Osnabrück, Hannover und Hamburg bis hinüber nach Holland. Von den neuen Beteiligten sitzen bereits sieben in Haft; die Namen der noch fehlenden sind der Polizei ebenfalls bekannt. Die zweite Bande betätigte sich hauptsächlich in der Aachener Gegend. Man kam ihr auf die Spur, als durch ein Auto, das auf der Suche nach günstigen Gelegenheiten war, zwei Personen überfahren und schwer verletzt wurden. In diesem Zusammenhang wurden bisher 3 Personen festgenommen, die bereits 12 Viehdiebstähle eingestanden haben.

Brutale Walzbrüder

Schwer mißhandelt und ausgeplündert

* **St. Goar,** 5. Sept. Während der Nacht hatten vier Handwerksburschen in der Nähe von Hirzenach im Freien ein Lager eingerichtet. Drei der Handwerksburschen wachten, während der vierte übermüdet einschlief. Plötzlich überfielen die drei Wegelagerer ihren Weggenossen, schlugen ihm die Schädeldecke mit allen möglichen Werkzeugen ein und warfen ihn, nachdem sie ihn vollständig ausgeplündert hatten, einen Abhang hinunter. Hier wurde der Schwerverletzte am anderen Tage aufgefunden und in ärztliche Behandlung gebracht. Die sofort aufgenommenen Nachforschungen nach dem Verbleib der Wegelagerer sind bisher erfolglos geblieben. Die Verletzungen des Ausgeplünderten, dem die Räuber alle Wertsachen abnahmen, sind nicht lebensgefährlich.

Kopfsteuer und Biersteuer von den Kettwiger Stadtvätern abgelehnt

* **Kettwig,** 5. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden in Abwesenheit des erkrankten Bürgermeisters die drei neuen Beigeordneten durch den Beigeordneten Kemper eingeführt. Die Nationalsozialisten verlangten Streichung der Zuwendungen für die Lehrkräfte für Kinder jüdischen Glaubens. Die Vorlage der Verwaltung zur Deckung eines Defizits von 40 000 RM. durch Einführung der Kopfsteuer oder Erhöhung der Biersteuer von 2,50 auf 5 RM. pro Hektoliter wurde einstimmig abgelehnt. Dagegen stimmte man der Anleihebeschaffung von 50 000 M. für die fehlende Baurate summe einer doppelplätzigen Schule zu. Ferner wurde der Antrag auf Erhöhung des Tilgungssatzes für die von der Sparkasse Mülheim-Ruhr gekündigte Sammelanleihe von 242 000 RM., die jetzt von der Kettwiger Stadtkasse abgelöst wird, von 1 auf 2 Prozent angenommen. Auf Antrag der SPD. wird ab 31. Dezember 1930 das Brückengeld auch für Fußgänger verschwinden. Ein Antrag der Nationalsozialisten, nach dem Beigeordnete, Stadtverordnete und Kommissionsmitglieder bei Vergebung von städtischen Arbeiten und Aufträgen unberücksichtigt bleiben sollen, verfiel der Abstimmung. Die Nationalsozialisten hatten noch eine Reihe von Anträgen eingebracht, die jedoch zum größten Teil abgewiesen wurden.

Zwangsetat in Hattingen

Die Steuerzahlen für 1930

* **Hattingen,** 5. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich mit dem Zwangsetat des Oberpräsidenten einverstanden erklärt und auf Abänderungen verzichtet. So werden in diesem Jahre erhoben werden: an Grundvermögenssteuer 330 Prozent, an Gewerbeertragsteuer 700 Prozent, an Gewerbelohnsummensteuer 2850 Prozent. Abgelehnt wurde die Erhöhung der Gas- und Wasserpreise und die Einführung der Bürgersteuer. Für Kanalisierungsarbeiten in der Altstadt wurden 82 500 RM. bewilligt. Am Schluß drohte ein tätlicher Angriff eines kommunistischen Stadtverordneten auf einen nationalsozialistischen, doch konnte dieser im letzten Augenblick glücklich verhindert werden.

* **Boppard,** 5 Sept. **In den Rhein gezogen und ertrunken.** Am Rheinufer vergnügten sich mehrere Kinder mit frohem Spiel. Plötzlich wurde ein kleiner Junge von einer Sturzwelle ergriffen und in den Rhein gezogen. Auf Hilferufe hin eilten verschiedene Personen herbei, die vergebens versuchten, den Jungen an Land zu bringen. Der Kleine verschwand in den hochgehenden Fluten des Rheins und kam nicht mehr zum Vorschein.

* **Spay,** 5. Sept. **Ein mutiger Lebensretter.** Unter eigener Lebensgefahr rettete der Gastwirt und Lotse Boß einen Pfleger der Anstalt Bedburg-Hau im Rhein vom Tode des Ertrinkens. Nach mehrmaligem Untertauchen gelang es ihm unter großer Mühe, den bereits Bewußtlosen ans Ufer zu bringen. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Boß hat bereits mehreren Personen das Leben gerettet.

Kandidatenliste der D. V. P.

für den Wahlkreis Westfalen-Nord

Die von der Deutschen Volkspartei, Wahlkreis Westfalen-Nord, beim Wahlkreisleiter in Münster eingereichte Kandidatenliste weist folgende Namen auf:

1. **Dr. Hugo, Handelskammersyndikus, Bochum.**
2. Drechslerobermeister Feuerbaum, Dortmund.
3. Streck, Bergarbeiter, Recklinghausen.
4. Ueckermann, Hausfrau, Schweicheln bei Herford.
5. Jeremias, Studienrat, Gütersloh.
6. Greve, Bauunternehmer, Münster.
7. Schöttelndreier, Landwirt, Vahlen.
8. Kesting, Lehrer, Pivitsheide.
9. Toppenrath, Hausfrau, Münster.
10. Strübe, Lehrer, Bielefeld.
11. Ruschmeier, Materialienverwalter, Gelsenkirchen-Buer.
12. Jacobi, Sozialbeamter, Gelsenkirchen-Buer.
13. Heer, Rektor, Gronau.
14. Dr. Weddigen, Fabrikbesitzer, Halle.
15. Trommershausen, Oberregierungsrat, Recklinghausen.
16. Beckmann, Steiger, Herten-Disteln.
17. San.-Rat Simon, Arzt, Westerkappeln.
18. Grigoleit, Waschmeister, Gelsenkirchen-Horst.
19. Dr. Swart, Rechtsanwalt und Notar, Münster i. W.
20. Kühne, Apotheker, Hüls (Westf.).
21. Täckel, Lokomotivführer, Bielefeld.
22. Weber, Rektor i. R. Gelsenkirchen-Schalke.

Kandidaten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei



Staatsminister Dr. Wilhelm Frick



Apotheker Gregor Strasser



Schriftsteller Dr. Josef Göbbels

Erleichterung für Bergbauangestellte

durch Abschwächung der Notverordnung

Analog den Bemühungen des Satzungsausschusses der Reichsknappschaft, die Notverordnung, soweit sie für Knappschaftskrankenversicherung in Betracht kommt, so eng wie möglich zugunsten der Versicherten auszulegen, hat auch der Satzungsausschuß der Angestelltenabteilung der Reichsknappschaft nach weiteren Möglichkeiten gesucht, um die Auswirkung der Notverordnung abzuschwächen.

Der Ausschuß stellte sich auf den Standpunkt, daß man einen Unterschied zwischen den Mitgliedern der Angestelltenkrankenkasse machen müsse, und zwar insofern, ob sie nach der Reichsversicherungsordnung (bis 300 Mark Monatseinkommen) oder nach Paragraph 116 der Satzung (300—700 Mark Monatseinkommen) versicherungspflichtig seien. Auf die letztere Gruppe dürften die Gebührenvorschriften keine Anwendung finden, weil es sich nicht um eine Versicherungspflicht im Sinne der Reichsversicherungsordnung handle.

Es wurden nach einer gründlichen Aussprache folgende Beschlüsse gefaßt:

1. **Die nach Paragraph 116 der Satzung versicherten Angestellten (über 300 Mark Monatseinkommen) haben weder Krankenschein-, noch Arzneigebühr zu zahlen.**
2. **Für die gesamte Familienhilfe sind ebenfalls keine Gebühren zu entrichten.**
3. **Die Ruhegeldempfänger haben keine Krankenscheingebühr zu zahlen.**

Mit diesen Beschlüssen sind sämtliche familienangehörigen und die Mehrzahl der versicherten Bergbauangestellten von der Zahlung beider Gebühren befreit worden. So schön diese Bestrebungen im Interesse der Bergbauangestellten auch sind, so ist es doch bedauerlich, daß es auch diesmal nicht anders zu machen war, als die untere, schlechtbezahlte und sozial schwach gestellte Gruppe der Bergbauangestellten zugunsten der besserbezahlten neu zu belasten. Man könnte nicht ein, daß die nach dem Gesetz gegen Krankheit versicherten Bergbauangestellten auch Krankengeld in den Zeiten der Arbeitsunfähigkeit bekämen. Solange diese Angestellten dieser Gehalt in Krankheitszeiten bezogen, zog die Zeche ja doch das etwaige Krankengeld ein. Daher rührt auch wohl die Bestimmung, daß künftig für die Zeit, in der Arbeitslosengeld gezahlt wird, das Krankengeld wegfällt.

Das Polizei-Präsidium gibt Erläuterungen

Was ist Parken?

Parken ist das Stehen- oder Warenlassen eines Fahrzeuges für längere Zeit als zum Ein- bzw. Aussteigen oder Be- bzw. Entladen erforderlich ist.

Wer darf den Radfahrweg benutzen?

Ueber die Benutzung der Radfahrwege bestehen bei Radfahrern sowohl als auch bei den übrigen Wegebenutzern Zweifel. Es wird darauf hingewiesen, daß die Radfahrwege ausschließlich dem Radfahrverkehr dienen und daß die Benutzung dieser Wege durch Fußgänger oder andere Wegebenutzer strafbar ist. Dort, wo Radfahrwege vorhanden sind, ist der Radfahrer verpflichtet, sie zu benutzen.

Briefkasten

R. St. 100. Einen besonderen Wert hat diese Inflationsmünze nur noch für Sammler. Was diese allerdings zahlen, können wir Ihnen auch nicht sagen.

Fauler Pferdehandel in Dorsten

Der betrogene Bauer / Das Pferd vertauscht und sich davon gemacht / Intermezzo auf dem Dorstener Marktplatz

Der Pferdehandel hat bekanntlich im allgemeinen einen etwas faulen Beigeschmack, und nicht selten kommt es vor, daß dieser faule Beigeschmack sogar strafgesetzwidrig wird, und wenn das der Fall ist, wird der Pferdehandel vielfach erst im Gerichtssaal endgültig abgeschlossen. Gewöhnlich hat dann der Gaul, der das Objekt faulen Handels bildete, viel Geld gekostet und noch mehr Verdruß und Zorn bereitet. Beispiele dieser Art hat man seit Jahr und Tag genug vor den Essener Gerichten erlebt. Meistens ist es der Dorstener Pferdemarkt, auf dem der faule Pferdehandel abgeschlossen wurde, der hernach zu einem Betrugsprozeß führte. Wohl bei keinem Handelsgeschäft wird mit so viel List und Gerissenheit gearbeitet wie beim faulen Pferdehandel. Also diesmal handelte es sich um folgende tragikomische Episode, als die Erinnerung an den Dorstener Pferdemarkt im Essener Strafgerichtssaal wieder aufgefrischt wurde: Da war der Landwirt Br. aus der Dorstener Gegend zum Pferdemarkt gezogen. Er hatte den schönsten Gaul aus dem Stalle geholt, den er zu Geld machen wollte, weil er keine Verwendung mehr für ihn besaß. Auf dem Dorstener Markt traf er mit dem Händler Fritz Hildebrandt aus Holsterhausen bei Dorsten zusammen, der sich in Begleitung eines ihm befreundeten Pferdehändlers befand. Besagter Pferdehändler aber hatte auch einen Gaul bei sich, den er los werden wollte, dieweil das Pferd abgetrieben war und nicht mehr so arbeiten konnte, wie es sollte. Der Händler wollte aber nach Möglichkeit seinen alten Klepper gegen ein junges arbeitskräftiges Tier eintauschen. Und nun suchte er einen Pferdebesitzer, der dumm genug war, auf einen solchen Handel einzugehen. Den glaubte man in der Person des vorgenannten Landwirts, der mit den Listen und Kniffen des Pferdehandels nicht recht vertraut war, gefunden zu haben. Hildebrandt mußte den Tauschhandel einfädeln. Gelang er, dann bekam er die vereinbarte Summe. Nun setzten die Verhandlungen zwischen dem Pferdehändler und dem Landwirt ein. Von einem Tausch wollte der Landwirt nichts wissen, sondern nur von einem Verkauf, weil er ja sein Pferd los werden wollte. Schließlich willigte der Händler ein, das Pferd zu einem Preise von etwa 370 Mark zu kaufen. Und dann ging es in eine Gastwirtschaft. Dort sollte der Preis bei einem Schnaps ausgezahlt werden. Auch Hildebrandt fand sich in der Wirtschaft ein, um den ihm zugesicherten Betrag entgegenzunehmen, den er auch erhielt. Der Landwirt hatte inzwischen einen Invaliden bei seinem Fuhrwerk draußen auf dem Markt zur Bewachung zurückgelassen. Dann erscheint plötzlich irgend ein Mann aus der Wirtschaft und erzählt dem Invaliden, der Landwirt habe sein Geld erhalten, das Pferd werde gegen dasjenige des Händlers eingetauscht, kurzum, alles sei in bester Ordnung. Der Invalide glaubte die Botschaft und ließ es geschehen, daß das schöne Pferd des Landwirts gegen den alten Klepper des Pferdehändlers eingetauscht wurde. In der Zwischenzeit spielte sich in der Wirtschaft folgendes ab: Der Händler sagte dem Landwirt, er wolle das Pferd wohl kaufen, aber er habe nur einen Teil des Geldes bei sich, er wolle das Pferd gleich mitnehmen, einen Teil anzahlen, und den Rest möge sich der Landwirt dann später bei dem Käufer abholen. Auf diesen Vorschlag ging der Landwirt nicht ein. Er verließ sofort das Lokal und als er zu seinem Fuhrwerk und dem Invaliden, der es bewachen sollte, zurückkehrte, was mußte er da zu seinem Schrecken erblicken? Vor seinem Fuhrwerk stand der alte Klepper des Händlers eingespannt, treu bewacht von dem biederen Invaliden. Sein eigenes schönes Pferd aber war verschwunden. „Mensch, wo ist mein Pferd?" schrie er, dunkler Ahnungen voll, den Invaliden an. Der aber riß gewaltig die Augen auf. „Wie, dein Pferd!?" meinte er verstört und schaute den Landwirt groß an. Und dann streckte er den Arm aus und zeigte mit dem Finger auf ein Fuhrwerk, das in rasendem Tempo da ganz hinten die Straße entlang jagte. Der Landwirt schaute sich um und sah, wie das Fuhrwerk des Pferdehändlers bespannt mit dem schönen kräftigen Pferde in der Ferne eben um eine Straßenecke verschwand — auf Nimmerwiedersehen. Schwer enttäuscht über sein Abenteuer sprach er zu dem Invaliden: „Spann an, wir wollen mit dem Roß zu einem Pferdemetzger fahren und den Gaul als Schlachtgut verkaufen." Stumm und betrübt saßen die beiden Männer auf und ließen das edle Roß zu einem Pferdemetzger in Recklinghausen traben. Der kaufte es um ein paar Silberlinge, und am anderen Tage kam der arme Gaul auf die Schlachtbank. In der Folgezeit fahndete der betrogene Landwirt eifrig nach seinem Pferd, es kam aber nicht mehr zum Vorschein. Damit war der faule Pferdehandel auf dem Dorstener Markt zu Ende, aber das Nachspiel folgte vor dem Dorstener Amtsgericht. Dieses verurteilte den Pferdehändler und den in die Geschichte verwickelten Hildebrandt wegen Betruges zu einer Geldstrafe von je 200 Mark. Der Händler nahm das Urteil schleunigst an, weil er befürchtete, in der Berufungsinstanz nicht so billig davonzukommene. Hildebrandt dagegen appellierte an die obere Instanz. In der Verhandlung vor der Essener Strafkammer stellte sich heraus, daß auch ein Zigeuner, der sich auf dem Dorstener Pferdemarkt herumgetrieben hatte, in den faulen Handel verstrickt wurde und mithalf, den Landwirt über das Ohr zu hauen. Wer dieser Zigeuner gewesen ist, wer ihn in den Handel hineingezogen hat, und wo er sich heute aufhält, weiß kein Mensch. Der Angeklagte Hildebrandt aber behauptete steif und fest, daß er den Schwindel nicht richtig durchschaut habe. Mit dieser Behauptung hatte er Glück. Das Gericht hob das Urteil des Dorstener Amtsgerichts auf und sprach den Mann mangels ausreichenden Beweises frei.

Freude der Pariser



Die Freude der Pariser über den geglückten Ozeanflug ihrer Landsleute. — Die Menge vor einem Zeitungsgebäude auf einem der großen Boulevards in Paris, die durch Lautsprecher verbreitete Radioübertragung vom Empfang der Ozeanflieger Costes und Bellonte in Newyork anhört.

Zum Sing-Wochenend in der Haard. Das für den 13. und 14. September 1930 angesetzte Sing-Wochenend in der Haard wird wegen der Reichstagswahl in den Spätherbst verlegt. Die Regierung in Münster wird rechtzeitig den neuen Termin bekannt geben.

Billige Herbst- und Winterreisen enthält in einer großen Anzahl das soeben erschienene reich illustrierte und kostenlos erhältliche Herbst- und Winterprogramm der Verkehrsgesellschaft Siemer u. Co., München. Besonders bemerkenswert sind sehr preiswerte Sonderfahrten, die am 19. September in Westfalen und im Rheinland beginnen und zunächst nach München führen, wo um diese Zeit das altbekannte Oktoberfest eröffnet wird. Man hat dann die Auswahl, Reisen mitzumachen, nach Triest, Venedig und an den Gardasee, oder nach Italien mit Besuch von Bologna, Florenz, Rom und Neapel. Man kann unter Verzicht auf Neapel auch einen längeren Aufenthalt in Rom wählen mit Einschaltung einer Audienz bei seiner Heiligkeit, Papst Pius dem XI. Ferner wird die Möglichkeit geboten, Bozen zur Zeit der Weinlese aufzusuchen, mit Fortsetzung der Fahrt über den Gardasee. In der Zeit vom 18. bis 27. Oktober wird eine Reise zur Riviera mit Rückfahrt über Paris angetreten. Weitere Reisen im September und Oktober führen wiederum nach Italien, teilweise unter Benutzung des Riesen-Motorschiffes „Vulkania", nach Dalmatien, nach Spanien, nach Griechenland und Kleinasien sowie nach Aegypten und Palästina.

Neuartig ist eine 15tägige Autoreise, die am 5. Oktober in München beginnt und von dort aus zunächst durch die Tiroler Alpengebiete über verschiedene Pässe nach Meran und zum Gardasee führt. Dann folgt der Besuch der Städte Verona, Mantua, Modena und Bologna. Weitere Reisen nach Rom, Siena, Perugia usw. sind auch noch in dem Prospekt enthalten. Prospekte werden kostenlos abgegeben im Reisebüro Rud. Burgmer, Buer, Goldbergstraße 2, Allg. Verkehrsverein Buer e. V., Buer, de la Chevalleriestraße 23.

Tragischer Gastod einer Frau

Harter Schicksalsschlag eines Recklinghäusers

)(Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt zu dem bereits gemeldeten Falle weitere Einzelheiten mit:

Von einem harten Schicksalsschlage wurde der Bergmann Heinrich Amtmann, Recklinghausen, Börsterweg 86 wohnhaft, in der Nacht zum Donnerstag betroffen. Mit seiner 25jährigen Frau war er am Mittwoch gegen 20 Uhr nach Hause gekommen und die Ehegatten gingen dann mit ihrem dreijährigen Kinde zu Bett. Der Mann, der herzleidend ist, konnte nicht einschlafen und entschloß sich daher nach Rücksprache mit seiner Frau gegen 22 Uhr zu einem Spaziergange. Als er gegen 1,30 Uhr nach Hause kam, machte ihn eine in demselben Hause wohnende Frau darauf aufmerksam, daß sein Kind wiederholt geweint hätte. Die Küchentür fand Amtmann wie gewöhnlich abgeschlossen. Beim Oeffnen strömten ihm Gasschwaden entgegen. Im Schlafzimmer fand er seine Frau regungslos im Bett vor, während das Kind in bewußtlosem Zustande neben dem Bette lag. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren bei der Frau ohne Erfolg. Das Kind jedoch konnte gerettet werden. Die Kriminalpolizei nahm sofort gemeinsam mit dem Sachverständigen der Gas- und Elt werke die Untersuchung des Falles auf. Diese hat ergeben, daß Frau Amtmann vergessen hat, den Haupthahn der Gasleitung abzudrehen, während die Nebenhähne abgestellt waren. Der nur lose angebrachte Gasschlauch hing zur Erde und hierdurch konnte das Gas entströmen. Wahrscheinlich war Frau A. vor dem Schlafengehen noch einmal aufgestanden, zur Küche gegangen und hatte bei ihrem Eintritt in die Küche den Gasschlauch gestreift, der hierdurch heruntergefallen ist. Nach den getroffenen Feststellungen sind nur 6 cbm Gas entströmt, eine Menge, die nach dem Sachverständigen-Gutachten an sich nicht genügt, um einen Menschen zu töten. Diese Ansicht wird ja auch durch die Tatsache erhärtet, daß das Kind am Leben geblieben ist. Frau Amtmann war, wie ihr Mann, ebenfalls stark herzleidend und nicht sehr widerstandsfähig, so daß die Todesursache nicht ohne weiteres auf Gasvergiftung zurückgeführt werden kann. Erst die Obduktion der Leiche wird über die Todesursache vollen Aufschluß geben können. Ein Selbstmord kommt nicht in Frage, denn die Familie Amtmann lebte in sehr glücklichen Verhältnissen.

Zerbricht die Familie?

Die heutige Jugend und das Familienleben / Unberechtigte Sorgen

Aus allen Lagern, aus allen Richtungen klingt der gleiche (zweifellos gutgemeinte Notruf: Die deutsche Familie stirbt! Stirbt an den Weekendfahrten, am Tanztee, am Frauenberuf, am Sport, am Theater, Kino ... und weiter klingt es: Mit der Familie stirbt aber auch der Staat (dessen sicherste Grundlage ja der Sinn für Familie und Gemeinschaft ist.)

Es ist selbstverständlich, daß solches Rufen — das von den verschiedensten Seiten immer wieder kommt, nicht nur von den Vertretern der Religionsgemeinschaften und der Frauenbünde — bei allen denkenden Menschen tiefsten Nachhall fand. Ueberall sah man plötzlich Gefahren und Klippen, an denen die deutsche Familie und der Familiensinn scheitern mußten. Und mit einer Gebärde der Verzweiflung rief unlängst ein katholischer Geistlicher: „Die Familie zerbricht! Und mit ihr zerbricht der Staat!"

Und wie ist es nun in Wirklichkeit mit dieser Gefahr? Ist sie wirklich vorhanden? Oder ist sie nur eine Zeiterscheinung? Oder sehen die vielen Warner und Rufer nicht doch zu schwarz?

Sie sehen zu schwarz! Viel zu schwarz!

Es soll gewiß nicht bestritten werden, daß die schlechten Wohnungsverhältnisse, der übersteigerte Wirtschaftskampf und die aus ihm entstehende Sehnsucht nach Entspannung und Ablenkung, die Berufstätigkeit der Frau und das selbständige Denken und Handeln der (hart um ihren Verdienst und ihr Vorwärtskommen kämpfenden) Jugend eine Lockerung des Familiensinns zur Folge hatte. Das ist gewiß beklagenswert! Aber es ist noch lange kein Grund zum Verzweifeln!

Denn das ist sicher (und wird von jedem aufmerksamen Beobachter der Zeit bestätigt werden): ein neuer — vielleicht sogar besserer — Familiensinn bahnt sich heute schon an! Wenn der junge Mensch heute, nach acht- bis zehnstündiger angestrengter Arbeit, abends den Wunsch hat, „auszugehen", sich zu entspannen durch Musik oder einen lustigen Film oder durch sportliches Training, anstatt zu Hause zu hocken, so ist das zweifellos nur eine Zeiterscheinung. Daneben haben aber auch viel schuld an dem zurückgehenden Familiensinn der Jugend die Vertreter der „alten Generation" selb, die zum größten Teil die Sorgen und Nöte, aber auch die freiere Lebensauffassung und Lebensbejahung der jungen Generation nicht verstehen (vielleicht nicht verstehen können).

Der junge Mensch von 18 bis 28 Jahren weiß heute tatsächlich mit den Abenden „im Familienkreise" nichts anzufangen. Es ist traurig, aber wahr: Die Alten leben neben den Jungen, nicht mit ihnen! Also sucht die Jugend Anschluß an gleichaltrige Kameraden und Kameradinnen — und irgendwo im Innern lebt doch in ihnen — uneingestanden oft — eine starke und ehrliche Sehnsucht nach wahrem Familienleben und echtem Familiensinn!

Zerbricht die deutsche Familie? Nein! Nur erlebt sie heute — wie alles und jedes — eine Uebergangszeit, die ohne Reibung und Kämpfe nicht abgehen kann!

Aus dem Uebergang aber, aus der Sehnsucht nach Verstehen und Kameradschaft und nach einem ruhigen Hafen, wird in absehbarer Zeit schon die neue Familie erstehen, fester gefügt und inniger gestaltet vielleicht, als das „gute Alte". In ihr werden die Kinder den Zwang nicht mehr kennen, keine eigene Meinung zu haben und kritiklos alles gut und richtig zu finden, was die „Erwachsenen" tun und sagen. In ihr wird man eine „gesellschaftliche Repräsentationspflicht" nicht mehr kennen mit all dem unwahren Getue und Eingelade. Und in ihr wird es auch niemand mehr geben, der ständig mahnen muß: „Bleib doch schon mal zu Hause! Was soll die ewige Fortlauferei?" Und aus dieser neuen Familie (die geboren wird aus einem ganz neuen tiefen Familienbewußtsein) werden starke Menschen erwachsen, die mit breiten Schultern die Lasten aus Weltkrieg und Inflation nicht nur tragen, sondern auch abwälzen und niederkämpfen werden! Unsere heutige Jugend ist viel zu gesund und klug, um die tiefen Werte echten Familienlebens nicht zu erkennen. Sie wird sich, — nach eigenem Wollen und eigenem Geschmack — ihr heim einrichten, hell und schön und ehrlich! Sie wird die blutarme, klavierklimpernde „Haustochter" nicht mehr kennen, sie wird keine weichlichen unselbständigen Söhne mehr aufwachsen lassen, wohl aber Menschen mit klaren Augen, harten Muskeln und einer tiefen Sehnsucht nach Klarheit und Wahrheit.

Gewiß ist die Frage: „Zerbricht die deutsche Familie?" sehr ernst und ungeheuer wichtig für die Zukunft des deutschen Volkes. Daß sie entstanden ist, ist aber nicht ein Symptom des Verfalls, sondern Zeichen einer Uebergangszeit, aus der eine neue, auf Ehrlichkeit und tiefe Kameradschaft aufgebaute Familie entstehen wird.

D. A. W.

Ein neues Buch von Ludwig Renn. Wie wir erfahren, erscheint demnächst im Agis-Verlag Berlin-Wien, Ludwig Renns neuer Roman: „Nachkrieg". Dieses Buch ist die Fortsetzung seines Romans „Krieg". Der Feldwebel Renn kehrt von der Front zurück. Er erlebt den Zusammenbruch und die Auflösung der alten Armee, kommt zur Sicherheitstruppe, wird Gehilfe des Dresdener Schloßkommandanten und während des Kapp-Putsches Wachtmeister bei der Sipo. Renn zeigt in diesem Werk zum ersten Male die deutsche Nachkriegszeit. Die Jahre der Revolution. Er berichtet über das alles in der einfachen und ungekünstelten Sprache, die seinem Buch „Krieg" zum Welterfolg verholfen hat.

Interessieren Sie sich jetzt oder später für eine neue Küche?

Unsere sehenswerte Küchenschau orientiert, mit welch geringen Anschaffungskosten Sie Ihre Küche aufs Praktischste und Modernste einrichten können. Kein Kaufzwang, nur der Orientierung soll Ihr Besuch dienen, denn wir zeigen das Schönste und Gediegenste, was der Möbelfabrikant auf den Markt bringt, zu Preisen, die sich bestimmt weit unter Ihrem Kostenanschlag bewegen.

Darum besuchen Sie unverbindlich die sehenswerte Küchenschau!

Rosenbaum Möbelhaus Buer · de la Chevalleriestr. 25 u. 40

Das Haus der größten Ausstellungen in geschlossenen Reihe Zweigmagazine

Aus Buer

Karl Hochheimers letzte Fahrt

Ein Riesenbegräbnis in Buer

(*) Eine große Trauergemeinde versammelte sich gestern nachmittag vor dem Hause des vor einigen Tagen so jäh verstorbenen Kaufmanns Hochheimer, um den Verstorbenen auf seiner Fahrt zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Ein überaus stattlicher Trauerzug bewegte sich dann schweigend durch die Straßen zum alten Friedhof, wo die Beisetzung der Leiche erfolgte. Die 4. Kompagnie des Schützenvereins Buer eröffnete den Zug. Ihr folgten eine lange Reihe Kranzträger, die viele wirklich prachtvolle Kränze trugen. Hinter dem Sarge folgten dann in fast unübersehbaren Reihen die Trauernden, unter denen sich die Vertreter der Behörden, der Stadtverwaltung, städtischer Werke und sonstiger Körperschaften, denen der Tote angehört hatte, befanden. Den Beschluß des Zuges bildete die Angestelltenschaft des Hauses Althoff, dem der Verstorbene fast zwei Jahrzehnte hindurch als Leiter und Mitinhaber vorgestanden hatte. Hinter einigen mit Kränzen beladenen Wagen fuhr dann eine lange Schlange von Autos aus den Orten der näheren und weiteren Umgebung, ein Beweis, welchen großen Freundes- und Bekanntenkreis der Tote besaß. Die Beerdigung hatte viele Zuschauer angelockt, die den Zug schweigend an sich vorüberziehen ließen. Seit vielen Jahren ist in Buer ein solch stattliches Leichenbegängnis nicht mehr zu verzeichnen gewesen.

„Kampf mit der Unterwelt"

Ein Sensations-Tonfilm im KB-Theater

Der erste Film dieser Gattung in Buer. Unterhaltsam und schmissig vom ersten bis zum letzten Bilde. Den Kenner interessiert Carlo Aldinis Regieleistung, der Liebhaber wird an dem Hauptdarsteller Carlo Aldini seine helle Freude haben. Man hört ihn singen, lachen und sprechen, sogar deutsch mit dem drolligen Akzent des Ausländers. Er ist ein denkbar frischer Junge und kraftvoller Athlet, dem kein Bravourstück an Kraft und Gewandtheit mißlingt. Das Milieu ist für Alaska mit Schnee, Wölfen, Schlitten und pelzvermummtene Gestalten, dort Europa mit Hafenvierteln, Spelunken, Fluß- und Seelandschaften. Noch eine köstliche Rosine hat dieser Film: Siegfried Arno als Detektiv. Man lacht sich an jeder Geste und jedem gesprochenen Wort gesund. Er verleiht dem ganzen Filmstreifen eine entspannende fröhliche Seite, die einem freudige Tränen in die Augen treibt. Ein zweiter Film „Rhapsodie der Liebe", bringt Viktor Varconi und Agnes Petersen in der Geschichte eines Künstlerschicksals und einer Künstlerliebe. Oft ein wenig süß und pomadig. Alles in allem eine feine Studie, die bei einigen Kürzungen und Straffungen eine Meisterleistung hätte sein können, zumal die Spieler ihr Bestes geben. Ein Tonkurzfilm „Auf dem Dachgarten" zeigt den heutigen Stand der amerikanischen Revue; für jeden „Revueterich" ein Leckerbissen seltener und exakter Tanzkunst.

Salubra und Tekko

Eine Sonder-Ausstellung im Tapetenhaus Neukirchen-Buer

So weit die Geschichte der Menschheit zurückreicht, so weit reicht auch die Geschichte des Wohnraums, seine Gestaltung und seine Ausstattung. Material und Farbe waren bei der Ausschmückung eines Raumes von jeher die ausschlaggebenden Faktoren. Es ist noch nicht allzulange her, daß man in der außen-architektonischen Formenwahl endlich wieder festen Boden faßte, nach jahrzehntedauernder Hochflut von Talmi, Kitsch und Schnörkelei. Wir wohnen heute noch in der Mehrzahl in diesen Zeugen entgleisten Geschmacks und wir ertragen es nur, weil es uns gelungen ist, auch in solchen Häusern unserm geläutertem Raumgeschmack Geltung zu verschaffen. Und die Raumkunst geht in der Auswahl von Material und Farbe, in der Komposition belebter Wandflächen ebenso neue, wie geschmackvolle und vor allen Dingen praktische Wege. Die hygienische Forderung ist auch hierbei mitbestimmend geworden und wenn man die vielzitierte neue Sachlichkeit in der Raumkunst finden will, so dürfte sie in der soliden Haltbarkeit des Materials liegen, das man heute zur Ausschmückung des Raumes verwendet. Diese Art Sachlichkeit ist auch das Hauptmerkmal der modernen Tapeten „Salubra" und „Tekko", Produkte der Badischen Salubra-A.-G., die in diesen Tagen bei der Firma Neukirchen, Buer, Essener Straße, in einer Fenstersonderausstellung gezeigt werden. Diese beiden Tapeten werden mit den gleichen Oelfarben hergestellt, mit denen unsere alten Meister schon Wunderwerke schufen. Ein eigenartiger edler Farbenschmelz liegt daher auf diesen Tapeten, der Stimmung in jeden Raum zaubert. Selbst bei einfarbig ausgeführten Wänden strömt jeder Raum Wärme aus und ist in dieser Hinsicht mit einem sogar sorgfältig gestrichenen Raum gar nicht zu vergleichen. Unermeßlich gesteigert und denkbar manigfaltig sind die Wirkungen der Salubra- und Tekko-Muster, die von ersten Künstlern entworfen worden sind. Man findet darunter neben modernsten Ausführungen in zarten Pastellfarben und figürlichen Darstellungen Prachtstücke alter Brokatmuster aus Palästen und alten Schlössern. Alle sind gleich gediegen, gleich lichtecht und gleich waschbar. Die letzte Eigenschaft ist eine der rühmlichsten und man ist verblüfft über die Robustheit der zarten Farben, denen man getrost mit Seife, Wasser und Bürste zuleibe rücken kann, ohne sie in ihrer Haltbarkeit oder Farbenleuchtkraft zu beeinträchtigen. Neben der Ausstellung im Tapeten- und Teppichhaus Neukirchen dürfte ein Wettbewerb interessieren, der mit 40 000 RM. dotiert ist und an dem sich jeder beteiligen kann. Es werden insgesamt 400 Räume prämiiert, die in Salubra oder Tekko ausgeführt sind. Es sind Preise ausgesetzt von 4000, 3000, 2000, 1200, 800 Mark usw. Wie wir erfahren, sind bereits zwei Wohnungen in Buer, die mit Salubra-Tapete ausgestaltet sind, prämiiert worden. Der Wettbewerb schließt mit dem 30. September 1930.

(*) **Volksliedertag des Männergesangvereins Buer auf Schloß Berge.** Am kommenden Sonntag, nachmittags ab 4 Uhr, veranstaltet der Männergesangverein Buer im Schloßgarten einen Volksliedertag, für welchen ein ausgewähltes Programm zusammengestellt worden ist. Gesungen werden Volkslieder und volkstümliche Lieder, u. a. werden auch vertonte Werke von Löns zu Gehör gebracht werden. Das Volkslied gehört zu den reizendsten Erscheinungen der Musik, es kommt aber erst dann zur Wirkung, wenn es mustergültig vorgetragen wird. Bei den bekannten Leistungen und dem Stimmaterial des Vereins werden die Schloßbesucher gewiß nur gute Darbietungen zu hören bekommen und schöne Stunden genießen können.

(*) **Freilichtbühne Stadtwald Buer.** Morgen, Sonntag, den 7. September, nachmittags 4 Uhr, bringt das Ruhrländische Künstlertheater (Dir. Fritz Krüger) für die Leser unserer Zeitung das herrliche Lustspiel aus der Biedermeierzeit „Die lustigen Heidelberger" von Schreiber zur Aufführung. (Siehe Inserat.)

(*) **Tanz im Freien in Buer-Mitte.** Wie sehr sich der Tanz im Freien begeisterte Freunde bei alt und jung erworben hat, bewies der überaus starke Besuch der freien Tanzfläche im Rottmannschen Garten an den Abenden des vergangenen Samstags und Sonntags. Der Spätsommer spendierte das beste Wetter dazu und die Tanzbeine wollten gar nicht müde werden. Auch heute und morgen abend ist wieder bei gutem Wetter Gelegenheit geboten, auf der im Grün junger Pappeln liegenden hell erleuchteten Tanzfläche dem Tanzsport zu huldigen.

(*) **Eigentümer gesucht.** In Verwahr der Kriminalpolizei befindet sich ein Herrenfahrrad, welches vor etwa 14 Tagen von einem Bewohner der Polsumer Str. hinter seinen Stallungen herrenlos aufgefunden wurde. Es handelt sich um Marke Wittler, Nr. 241751. Eigentumsansprüche können bei dem 7. Kriminalkommissariat in Buer-Hassel, wo auch eine Besichtigung des Rades erfolgen kann, gestellt werden.

(*) **Sie ist gefunden.** Die Vermißtenanzeige über die am 29. 8. als vermißt gemeldete Ehefrau Ida Papanski aus der Märthstraße in Buer-Mitte hat ihre Erledigung gefunden. Die Frau befindet sich wegen Nervenleidens im Krankenhaus.

(*) **Gewissenloser Kraftwagenführer in Buer-Erle.** Durch die Fahrlässigkeit eines Chauffeurs wurde gestern morgen auf der Bismarckstraße in Buer-Erle ein Verkehrsunfall verursacht. Während an der Haltestelle Kirche Erle Fahrgäste in die dort haltende Straßenbahn ein- und ausstiegen, fuhr ein Personenkraftwagen an dieser Haltestelle vorbei. Hierbei wurde ein Fahrgast vom Auto erfaßt und erlitt Verletzungen. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, ergriff der Chauffeur mit seinem Kraftwagen die Flucht. Das Erkennungszeichen konnte jedoch von Passanten festgestellt werden, so daß er seiner Bestrafung nicht entgehen wird.

(*) **Trinkhalleneinbruch in Buer-Erle.** Einen armen Kriegsbeschädigten bestahlen in der Nacht zum Freitag mehrere Diebe. An der Straßenkreuzung Grenz- und Bismarckstraße besitzt ein Buer-Erler Kriegsbeschädigter eine Erfrischungshalle. Die Diebe lösten eine Eisenstange, zertrümmerten nach dem Entfernen einer Schlagjalousie ein Fensterchen, durch das sie in das Innere der Halle eindrangen. Hier stärkten sie sich zunächst an den Leckereien, wobei sie alles, was ihnen nicht mundete, auf die Erde warfen. Ihren Durst löschten sie mit dem Selterwasser. In einer Tasche ließen sie alles nur eben Ergreifbare an Rauch- und Genußmitteln mitgehen, wodurch dem Besitzer ein nicht unerheblicher Schaden entstanden ist. Die Diebe konnten unerkannt entkommen.

(*) **Hohes Alter einer Buer-Erler Bürgerin.** Am heutigen Tage vollendet Frau L. Zabrowski ihr 82. Lebensjahr. Die Jubilarin kann ihren Geburtstag in völliger Frische im Kreise von 6 Töchtern, 22 Enkeln und 3 Urenkeln feiern.

Wahlreden in Buer

„Das Gebot der Stunde"

Die SPD-Buer an den Arbeiter

(*) Die von der örtlichen Parteileitung in Buer der SPD. gestern abend im Eppmannschen Saale veranstaltete Arbeiterversammlung hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen, zumal der Referent in Arbeiterkreisen nicht mehr unbekannt war und nicht allein die Angehörigen der SPD., sondern auch die Parteiangehörigen der KPD. zum Besuch der Versammlung gereizt hatte. Herr Pieza aus Buer eröffnete die Versammlung und erteilte nach einer kurzen Begrüßungsansprache Herrn Löffler zu seinem Vortrag „Das Gebot der Stunde" das Wort.

Der Referent betonte, daß der deutsche Arbeiter in einem politischen Kampfe stehe und Umschau und Ausschau halten müsse, um einen seinen Interessen gerecht werdenden Reichstag zu wählen, anstelle der alten Volksvertretung, die nicht in Schönheit gestorben sei. Die bisherige Regierung sei gewissermaßen unter der Schutzhaft des Reichspräsidenten gewesen und habe dem Reichstag einen nicht gerade rühmlichen Tod verordnet. Die Finanzlage des Reiches sei danach angetan, neue Regierungsmethoden demagogischen Charakters einzuführen. Das Kabinett Brüning habe das deutsche Volk und vor allen Dingen die Arbeiterschaft einen Weg beschreiten lassen, der den wirtschaftlichen und sozialen Belangen der Arbeiterschaft nicht genüge und den Interessen der Arbeiter direkt zuwider laufe. Deshalb habe man nicht mit Unrecht die Regierung Brüning das reaktionärste Kabinett genannt und es sei deshalb das erste Gebot der Stunde, für das alte Kabinett durch die Reichstagswahl einen Ersatz zu schaffen. Der alte Reichstag sei ein Opfer der neuen Steuern geworden, die in wenigen Tagen durch die Plenarsitzungen durchgepeitscht werden sollten. Man habe durch diese Aufdrängungspolitik ein verfassungswidriges Spiel getrieben, zumal man nach Auflösung des Reichstages die bestehenden Steuerverordnungen nicht aufgehoben habe. Die neuen Steuerverordnungen gingen unter der Devise: „Wer hat, der solle bekommen, wer nichts hat, dem wird genommen". Die Wahrheit dieses Satzes zeige sich am besten in der Auswirkung der Osthilfe. Auf der anderen Seite zeige man durch die neuen Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung die nehmende Hand. Die Arbeitslosenversicherung sei an und für sich ein wichtiger sozialer Faktor der Arbeiterschaft und unumgänglich notwendig sei es, vom Schicksal geschüttelte Menschen durch irgend eine Versicherung zu decken. Man habe bei der Reform der Arbeitslosenversicherung sich von dem Gedanken leiten lassen, einen großen Teil des Etats durch Erhöhung der sozialen Beiträge einsparen zu können. Wenn man heute die 50-Pfennig-Abgabe in der Krankenversicherung unter dem Gesichtspunkte des Arbeiters betrachte, könne man nur von sozialen Verschlechterungen reden, die die angebliche Reform der Arbeitslosen- und Krankenversicherung gebracht habe. Die SPD. werde auch in dem neuen Reichstag alles aufwenden, um diese sozialen Verschlechterungen scharf zurückzuweisen.

In der Außenpolitik habe man zu verzeichnen, daß in wichtigen Kompromißfragen immer eine Mehrheit vorhanden gewesen sei. Immerhin habe man sich durch diese Konzessionspolitik in eine Krise hineingearbeitet, die die deutsche Nation vorbelaste wie kein anderes Volk der Welt. Mit einer Gewaltpolitik könne man natürlich nicht aus dieser Krise herauskommen und deshalb sage die SPD. aller Gewaltpolitik und deren Vertretern den schärfsten Kampf an. Die Parole: „Nie wieder Krieg" werde durch den Leidensweg, den das deutsche Volk von Versailles über Spaa und verschiedene andere, angeblich dem Frieden dienende Stationen bis zum Völkerbund gemacht habe, voll und ganz gerechtfertigt. Dieser Parole wolle man im Radikalismus nicht Folge leisten und man habe in diesen Lagern prompt jedes außenpolitische Ereignis zum Anlaß genommen, um eine Hetze zu treiben. Wenn man auch generell mit den Erfolgen in der Außenpolitik nicht zufrieden sein könne, so sei damit noch nicht gesagt, daß man „sans façon" sich von allen Verpflichtungen loslösen könne. Dadurch, daß von radikaler Seite die Aufhebung aller Tributleistungen gepredigt werde, treibe man das deutsche Volk immer weiter dem Abgrund entgegen. In wenigen Tagen würde Deutschland nach Verweigerung der Tributzahlungen der Tummelplatz der Heere Europas sein und deswegen dürfe man sich nicht zu jede Erfüllungspolitik negierenden Maßnahmen verleiten lassen.

Angesichts dieser Tatsachen müsse man die Republik verteidigen, die heute zwar noch vom Kapital beherrscht werde, deren Reinigung aber bei einer grundsätzlichen Einigkeit der politischen Parteien möglich sei. Die Ansicht, daß jeder der Diktierende, niemand aber der Gehorchende sein wolle, könne nicht aufrecht erhalten werden. Der Weg zur Gesundung und zur Beseitigung der wirtschaftlichen Krise führe deswegen nur über die Heerstraße der Demokratie.

In der an das Referat anschließenden Diskussion kamen Redner der Volksrechtspartei und der KPD. zu Worte, die von ihrem Parteistandpunkt aus dem Redner ihre wirtschaftlichen Argumente entwickelten. Obwohl die Diskussion manche Schärfen zeigte, konnte die Versammlung ohne besondere Störung zu Ende geführt werden.

Wahlversammlung der N. S. D. A. P. Buer

im großen Saale der Wirtschaft Eppmann, Buer

(*) Am Donnerstagabend hielt die Ortsgruppe Buer der N. S. D. A. P. im großen Saale der Wirtschaft Eppmann am Buerschen Neumarkt ihre zweite Wahlversammlung ab. Diese erfreute sich trotz der vielen anderen Wahlversammlungen regster Beteiligung. Der Vorsitzende der Buerschen Ortsgruppe erteilte nach einer kurzen einleitenden Begrüßungsrede dem Hauptredner des Abends, dem bayrischen Landtagsabgeordneten Dr. Buttmann, das Wort. Dr. Buttmann wies zu Anfang seiner fast zweistündigen Rede auf die große Zerrissenheit im Deutschen Volke hin, die eine Folge der uns von unseren Feinden aufgezwungenen Lasten und der dadurch bedingten Volkskrise sei. Wenn man bedenke, daß dem deutschen Volke aufgezwungen sei, mehr als fünfzig Jahre eine Milliardenlast abzutragen, so müsse man sich doch die berechtigte Frage vorlegen, ist dieses auch dem deutschen Volke nach Anspannung aller zu Gebote stehender Kräfte möglich? Wenn das deutsche Volk über die augenblickliche Krise hinwegkommen wolle, ohne noch mehr Schaden zu erleiden, müsse es vor allen Dingen einig sein und zusammenhalten, wie in den ersten Tagen des vergangenen Weltkrieges. Im weiteren Verlaufe seiner Rede verglich der Redner den heutigen deutschen Staat mit einem lecken Schifflein, das ohne seiner Leckheit auch noch seines Steuermannes beraubt sei. Es sei schwer, so schnell einen geeigneten Steuermann des in höchster Gefahr befindlichen Schiffleins zu finden. Durch die Bedrückung des deutschen Volkes in jeder erdenklichen Hinsicht, sei das deutsche Volk einem Sklaven der Feindesmächte gleichzuachten. Man müsse die klammernden Fesseln des Youngplanes abwerfen, um wieder zu gesunden. Ungeachtet der vielen Anfeindungen habe es sich Adolf Hitler zur Lebensaufgabe gemacht, dem deutschen Volke ein guter und tüchtiger Steuermann durch die todbringenden Klippen zu sein. Die Hitlerpartei werde mit aller Kraft und Energie den Kampf gegen die heutige staatliche Mißwirtschaft durchsetzen, getreu des aufgestellten Parteiprogramms. Der Redner warf dann dem Zentrum Interessenwirtschaft im Bunde mit der SPD und den Demokraten vor. Zum Schlusse seiner Ausführungen legte Redner ausführlich das Programm seiner Partei klar, das sich auf dem Gedanken aufbaue, die weitere Erfüllung der durch den Youngplan dem deutschen Volke aufgetragenen Lasten kurzerhand abzulehnen. Redner schloß dann die Versammlung in der Hoffnung, daß das deutsche Volk doch zur Einsicht kommen und die Absichten Hittlers, die unbedingt durchgeführt werden könnten, erkennen möge. Nachdem der Ortsvorsitzende dem Redner für seine Worte gedankt hatte, und sich niemand zur Diskussion gemeldet hatte, schloß er die Versammlung mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

Kundgebung der Zentrums-Jugend

Am gestrigen Abend veranstalteten die katholischen Jugendvereine des ganzen Stadtbezirkes Buer eine Wahldemonstration für die Zentrumspartei. Unter Vorantmarsch von etwa 150 Spielleuten marschierten die Jugendvereine vom Neumarkt aus durch die Straßen von Buer-Mitte zum Gesellenhause, wo anschließend eine Versammlung stattfand.

Frau Luftschiffführerin



Als erste Frau hat die deutsche Luftschiffahrerin Frau Sophie Thomas die Luftschiffsteuermannsprüfung abgelegt und damit das Patent und die Qualifikation für Luftschiffführung erworben.

Der falsche Sibirienflüchtling

Im richtigen Augenblick festgenommen

(*) Festgenommen und dem Buerschen Amtsgericht vorgeführt wurde ein 46 Jahre alter wohnungsloser A. Sch. Er sprach bei einer Ehefrau E. aus der Hertener Straße in Buer-Resse vor. Er gab an, mit ihrem Manne in sibirischer Gefangenschaft gewesen zu sein, aus der er jetzt entwichen wäre. Gegen Zahlung einer Summe Geld (den Betrag gab er nicht an), wäre es ihm auch möglich, für die Freiheit des Mannes sorgen zu können. Statt des ersehnten Geldes mußte der Mann natürlich seine Bekanntschaft mit der Kriminalpolizei machen. Es handelt sich hier um einen wiederholt und mit Zuchthaus vorbestraften Mann.

Vereinskalender

Diese Rubrik steht den Vereinen zu kurzen Mitteilungen zur Verfügung. Drei Zeile berechnen wir 25 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen aufgenommen, die bei Aufgabe sofort bezahlt werden. Insbesondere gehören geschäftliche in den Anzeigenteil.

Turnverein Westfalia 1884

Heute, Sonnabend, den 6. Sept., um 20,30 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal Baumeister.

„Der deutsche Arbeiter"

Sonntag, den 7. Sept., vorm. 9,30 Uhr, Versammlung bei Kaldewey.

Oesterr.-Deutscher Volksbund

Sonntag, 7. 9., vorm. 10 Uhr, spricht Herr stud. Lange (Essen) im Zechengasthaus Buer-Hassel über: Jugend, Tagespolitik und Anschluß Oesterreich an Deutschland. Anschlußfreunde und Deutsche aus dem früheren Oesterreich-Ungarn willkommen. Eintritt frei.

Kriegerverein Buer

Sonntag, den 7. Septemder, vormittags 10 bis 12 Uhr Schießen bei Erlemann.

Haus- und Grundbesitzerverein Buer-Mitte

Mitgliederversammlung am Sonntag, den 7. Sept., um 11 Uhr bei Baumeister.

S. C. V. Buer

Morgen Wanderung: Heege—Haus Wittringen. Treffpunkt 14,30 Uhr Verkehrshäuschen Freiheit. Führer Frl. Aug. Rüdel.

. . . . und Samstag zur großen Verkaufs-Veranstaltung

„Besonders billig und gut!"

Rathenaustraße-Theaterplatz „Möbelhaus Kramm, Essen

Aus Gelsenkirchen

Gelsenkirchen als Vorbild

Ehrenvoller Auftrag für die Stadtverwaltung Gelsenkirchen

(—) Das Deutsche Institut für wirtschaftliche Arbeit in der öffentlichen Verwaltung, Sitz Berlin, Präsident Herr Staatsminister a. D. Dr. Drews, hat von einer Reihe von Städten auch die Stadt Gelsenkirchen gebeten, die anerkannt mustergültige städtische Adrema-Einrichtung — kombinierte Steuer- und Wahlkartei mit den angeschlossenen Nebenzweigen — auf der vom 16. bis 19. September d. J. in Köln stattfindenden Ausstellung zu beschicken. Die Stadt Gelsenkirchen ist dem Ersuchen nachgekommen, zumal Unkosten damit nicht verbunden sind.

Die Maschinen werden von der Adrema-Maschinenbauges. m. b. H., Berlin, geliefert und aufgestellt, und die Stadtverwaltung stellt hierzu eine bildliche Veranschaulichung der Adremazentrale Gelsenkirchen und die in besonderen Mappen zusammengestellten bis jetzt benutzten Formulare aus.

Sonntag Platzkonzert

im Gelsenkirchener Stadtgarten

(—) Am morgigen Sonntag wird von 11 bis 13 Uhr ein Platzkonzert der Schutzpolizei-Kapelle im Stadtgarten zu Gelsenkirchen abgehalten. Das Konzert sieht folgendes Programm vor: 1. Marsch: Burkersdorfer (1762), Fr. Wagner, 2. Vorspiel und Szene 2. Akt aus der Oper „Der Evangelimann" — Kienzl, 3. Am deutschen Rhein (Festmarsch nach dem gleichnamigen Liede) — Ries, 4. Charakterstück „Der alte Berner" — Schmeling, 5. Kaiser-Walzer — J. Strauß, 6. Reichsbanner-Liedermarsch — W. Kuhn, 7. Zwei elsässische Bauerntänze — Merkling, 8. Rheinlieder-Marsch — Franzen, 9. Ouvertüre zur Oper „Titus" — Mozart, 10. Schneidig vor — Fucik.

Gerichtstag in Gelsenkirchen

Hart am Zuchthaus vorbei

(—) Am 20. August kam der 29 Jahre alte Fuhrmann Karl H. an dem Grundstück des Kaufmanns B. vorüber. Durch die Toreinfahrt sah er auf dem Hofe zwei Liegesofas stehen. Sein sachkundiger Blick hatte bald heraus, daß sich niemand auf dem Hofe befand; denn es war noch 7 Uhr früh. Schnell hatte er eine Handkarre erwischt und die beiden Liegesofas aufgeladen. Schon um 8,30 Uhr hatte er das erste Sofa für 8 Mark an eine Witwe verkauft, die nichts ahnend das Ding kaufte, da H. sicher aufzutreten verstand. Einige Zeit später war auch das zweite Sofa für 10 Mark verkauft. Zufällig war H. von einem Manne gesehen worden. Durch eine Zeitungsnotiz erreichte die Polizei, daß sich die Aufkäuferinnen meldeten, damit H. zu einem Geständnis gezwungen war. Um ein Haar wäre er nun wegen Rückfalldiebstahls nach dem Willen der Amtsanwaltschaft ins Zuchthaus gewandert. Das Amtsgericht Gelsenkirchen beließ es jedoch bei 8 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

Zeugengebühren erschwindelt

In einem Zivilprozeß war der Arbeiter Gustav N. als Zeuge geladen und vernommen worden. Nach dem Termin ging er zur Gerichtskasse Gelsenkirchen und gab hier an, einen Lohnausfall von 5,60 Mark gehabt zu haben. Da aber der verurteilten Prozeßgegnerin die Kosten auferlegt wurden, kam heraus, daß N. keinen Lohnausfall gehabt haben konnte, da er gerade krank feierte. N. wußte sich nur damit zu entschuldigen, daß er das Geld nur verlangt hatte, weil er es gerade gebrauchen mußte. Er darf nun wegen Betruges auf eine Woche ins Gefängnis wandern.

Kollegialität

S. hatte sich im Zentralgefängnis in Bochum zu stellen. Kleidung und Habseligkeiten trug er zu dem Kriegsinvaliden Anton N., der die Sachen zur Aufbewahrung annahm. Später verkaufte er alles für einige Groschen an einen Lumpensammler. Zurückgekehrt fand S. seinen Kumpan nicht mehr vor, da auch dieser inzwischen einen „Erholungsurlaub" in Bochum zu verbringen hatte. N. bekam wegen Unterschlagung vom Amtsgericht Gelsenkirchen 30 Mark Geldstrafe.

(—) **Der Stahlhelm, B. d. F.** O.-G. Altstadt. Sonnabend, den 6. d. Mt., Ausmarsch der Ortsgruppe nach Granat. Abfahrt mit Lastwagen pünktlich 4,45 Uhr von Oehler. Dienstanzug, kurze Hose. Decke, Sportzeug und Eßgeschirr mitbringen. Fahrtkosten entstehen nicht. Mittagessen am Sonntag 50 Pfg. — O.-G. Bismarck-West: Sonntagvormittag 10,30 Uhr bei Buchmüller Pflichtversammlung. — O.-G. Rotthausen: Sonntagvormittag 10,30 Uhr bei Böte, Karl-Meyerstraße, Zusammenkunft sämtlicher Koblenzfahrer.

(—) **Handwagendiebstahl in Gelsenkirchen.** Am 3. 9. 30 entlieh ein bisher unbekannter Mann von einem Schreinermeister aus der Cäcilienstraße in Gelsenkirchen eine zweiräderige Handkarre mit altem dunkelgrünen Anstrich, Länge 2 Meter, Breite 1,50 Meter, um damit Möbel fortzuschaffen. Der Unbekannte hat aber die Karre nicht wieder zurückgebracht. Er wird wie folgt beschrieben: Alter ungefähr 40 Jahre, 170—175 Zentimeter groß, schlank, trägt Brille mit dunklem Hornbeschlag, grauen Hut, hellen Anzug und gelbe Schuhe. An dem linken Schuh soll der Unbekannte einen schwarzen Flecken haben. Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei Wildenbruchstraße 11,13, Zimmer 1 und 16 entgegen.

(—) **Straßensperrung in Gelsenkirchen.** Die Fürstinnenstraße wird von der Berliner bis zur Küppersbuschstraße für den Durchgangsverkehr bis auf weiteres gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Berliner und Küppersbuschstraße.

(—) **Mieterkundgebung in Gelsenkirchen.** Sonntag, 7. Sept., vorm. 10 Uhr, findet in der Stadthalle (Essener Straße) eine öffentliche Mieterkundgebung statt. Der 2. Vorsitzende des Bundes Rhein.-westf. Mieter-Vereine, Halner, spricht über Mieterschutzgesetz und zukünftige Wohnrechtsgesetz in Deutschland. Sämtliche Vertreter der mieterfreundlichen Parteien sind hierzu eingeladen.

Werdet Vormieter für Theater und Konzerte!

Ab Montag liegen die Einzeichnungslisten auf / Vormiete bringt ermäßigte Preise / Ein reichhaltiges Kunstprogramm für den Winter

(-) Von Montag, dem 8. September ab, liegen die Einzeichnungslisten zur Vormiete für die städtischen Theater- und Konzertveranstaltungen auf. Bis einschließlich Montag, den 15. September können die bisherigen Vormieter ihre Neuanmeldung vornehmen, un zwar im städtischen Bildungsamt im Hans-Sachs-Haus (Eingang Ebertstraße, 2. Obergeschoß, Zimmer 228) und im Rathaus Buer, Zimmer 17. Für neuhinzukommende Vormieter liegt die Einzeichnungsliste von Mittwoch, den 17. September, bis einschließlich Dienstag, den 23. September, gleichfalls an den beiden vorgenannten Stellen auf. Die Vormieter erhalten auf die Preise, die sonst für Einzelplätze zu zahlen sind, eine Ermäßigung von etwa 25 Prozent. Ueberdies kann die Zahlung der Vormietebeträge in 4 Raten erfolgen, was von den Interessenten als eine gewiß erfreuliche Erleichterung empfunden werden dürfte. Die 1. Rate ist bei der Entnahme der Vormietekarte zu entrichten, die 2. Rate wird am 10. Dezember 1930, die 3. Rate am 10. Februar und die 4. Rate am 10. April 1931 fällig.

Für den kommenden Spielwinter sind folgende Veranstaltungen vorgesehen. Im Stadtteil Gelsenkirchen finden 12 Gastspiele des Düsseldorfer Schauspielhauses in der Stadthalle statt. Hierfür liegen 2 Vormietegruppen (blau und weiß) zu je 6 Schauspielen auf.

Im Stadtteil Buer veranstaltet das Theater der Stadt Münster in der Schauburg 12 Gastspiele und 8 Schauspiele und 4 Opern. Hierfür liegt eine Vormiete auf.

An Konzertveranstaltungen sind vorgesehen: 6 Hauptkonzerte, sowie 1 Sonderkonzert im Hans-Sachs-Haus, ferner vier kammermusikalische Morgenfeiern des Westdeutschen Trios in der Aula des Realgymnasiums in Gelsenkirchen, sowie 2 Musikvereinskonzerte in der Schauburg in Buer.

Alles Nähere ist aus dem Werbeheft zu ersehen, das beim städtischen Bildungsamt an Interessenten abgegeben wird. Außerdem liegt das Werbeheft in den Kartenverkaufsstellen Alsberg, Müller, Reddemann, Lohde in Gelsenkirchen und bei der Urbanusbuchhandlung und Arenhold in Buer, sowie bei der Stadtbücherei in Gelsenkirchen und Buer aus.

Nachdem es trotz der schwierigen finanziellen Lage gelungen ist, ein gutes, wertvolles Kulturprogramm auch für die kommende Saison zu sichern, darf erwartet werden, daß alle Bevölkerungsschichten durch Einzeichnung in die Vormieterlisten die kulturellen Bestrebungen der Stadtverwaltung unterstützen.

*

Das Winterprogramm

der akademischen Kurse für Lehrerfortbildung

Der Vorstand der Akademischen Kurse für Lehrerfortbildung veröffentlicht jetzt seinen Vorlesungsplan für die Zeit vom September bis Dezember 1930. Unter dem Gesamtthema „Die Arbeitsschule in Idee und Gestaltung" werden folgende Vorträge gehalten: Ueber die psychologischen Grundlagen der Arbeitsschule spricht Professor Dr. Broermann aus Bonn am 15., 22. und 29. September in Gelsenkirchen und am 22. 29. Oktober und 5. November in Buer. Ueber die „Philosophie der Arbeit" spricht Universitätsprofessor Dr. Schneider-Köln am 13., 20. und 27. Oktober in Gelsenkirchen und am 17., 24. September und am 1. Okt. in Buer.

In der „Schulpraktischen Reihe" referieren über die Arbeitsschul-Idee im Deutsch- und Geschichtsunterricht Rektor Fischer-Gelsenkirchen am 3. November in Gelsenkirchen und am 8. Oktober in Buer; Rektor Hermeler-Buer am 10. November in Gelsenkirchen und am 15. Oktober in Buer.

In Sonderveranstaltungen, die nur in Gelsenkirchen stattfinden, sprechen über „Ziele und Wege zur neuen Schule" Rektor Fischer-Gelsenkirchen am 17. November von 4 bis 5,30 Uhr, Professor Schreiber-Jena am 17. November von 6 bis 7,30 Uhr, Rektor Hermeler am 18. November von 4 bis 5,30 Uhr, und Professor Scheibner um 6 Uhr. Sämtliche Veranstaltungen finden, wenn nicht andereres angegeben wird, im Stadtteil Gelsenkirchen in der Aula des Realgymnasiums von der Zeit von 5,30 bis 7 Uhr, im Stadtteil Buer in der Aula des Oberlyzeums statt.

Aus Horst

Das Ende des alten Horster Amtshauses

Sofortiger Abbruch nach Umzug der Verwaltung

○ Eine aus Vertretern der Verwaltung, des Hochbauamtes, des Sparkassenausschusses und des Beamtenausschusses bestehende Kommission besichtigte gestern die Räume des alten Horster Amtshauses. Die Besichtigung hatte den Zweck, endgültig über den Abbruch des alten Amtshauses Beschluß zu fassen, das bekanntlich nach Fertigstellung der neuen Sparkasse und des Verwaltungsgebäudes frei wird. Gegen den beabsichtigten Abbruch waren noch einige Einsprüche erhoben worden, die an Ort und Stelle grundsätzlich geklärt werden mußten. Die Vertreter des Hochbauamtes wiesen darauf hin, daß im Interesse des Verkehrs mit dem Abbruch des Amtshauses sofort begonnen werden müsse, wenn der Umzug der Verwaltung vor sich gegangen sei. Die vorliegenden Einsprüche seien in der Hauptsache auf eine Rückleitung des Verkehrs in der Essener Straße abgemünzt, die aber nach den statistischen Erhebungen nicht in Frage komme. Es sei festgestellt, daß der Verkehr besser wird, wenn durch den Abbruch des alten Horster Amtshauses der Vorplatz des jetzigen Amtshauses weiter freigelegt werde. Im allgemeinen habe man natürlich nicht die Absicht, schon jetzt das Projekt betr. Erschließung des Horster Rathausvorplatzes in vollem Umfange zur Durchführung zu bringen. Man vertrete in der Verwaltung nur den Standpunkt, daß nach Freiwerden der im alten Amtshause untergebrachten Verwaltungsräume eine anderweitige Verwendung des Hauses nicht mehr in Frage komme. Aus diesem Grunde müsse sofort nach dem Umzug der Sparkasse und der restlichen Verwaltungsbetriebe mit dem Abbruch begonnen werden. Allerdings habe man in letzter Zeit wiederholt das Ansinnen an die Verwaltung gestellt, die freiwerdenden Räume Wohnungszwecken dienstbar zu machen. Diesen Ansprüchen kann man natürlich deswegen nicht gerecht werden, weil die Gesundheitspolizei wiederholt die Beschaffenheit der Räume beanstandet hat. Außerdem herrscht in allen Zimmern eine starke Mäuseplage, die trotz umfangreicher Maßnahmen nicht beseitigt werden kann. Es ist deshalb die Ansicht aller an dem Abbruch interessierten städtischen Körperschaften, daß mit den Arbeiten sofort nach Fertigstellung des neuen Sparkassengebäudes begonnen wird.

Inzwischen sollen seitens der Verwaltung und der Horster Polizei Verhandlungen gepflogen werden, die auf eine städtebauliche Umgestaltung des durch den Abbruch des alten Amtshauses freiwerdenden Geländes abzielen. Die Arbeiten auf Abbruch des alten Amtshauses sollen noch im Laufe dieses Monats ausgeschrieben werden.

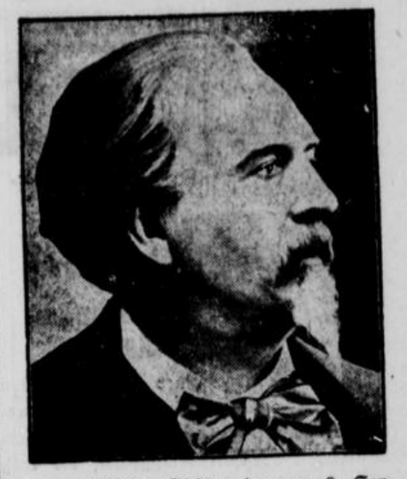
○ **Diebstahl auf dem Horster Wochenmarkt.** Gestern morgen wurde der Frau G. aus der Emscherstraße in Horst aus ihrem Marktkorb die Handtasche gestohlen. In der Tasche befanden sich 35 Mark Bargeld, ein Rentenbescheinigung sowie ein Lotterielos. Der Dieb konnte unerkannt entkomm.

○ **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Horst-Emscher.** Sonntag, den 7. September, nachm. 3 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Nolte.

(-) **Viehmärkte in der Gesamtstadt.** Im Monat September finden folgende Viehmärkte statt: Gelsenkirchen 17. 9., Buer 9. 9. und 26. 9., Horst 11. 9. 1930

Einen grotesken Ausbruch abergläubischen Wahns gab es dieser Tage in einem litauischen Dorf: die Dorfbewohner wollten die Leiche einer kürzlich verstorbenen Wahrsagerin, die angeblich das Dorf verflucht hatte, im Grabe umdrehen, um den Fluch zu lösen; man brachte nämlich mit diesem Fluch die wochenlange Trockenheit in Zusammenhang. Polizei und Militär mußten herangezogen werden, um die Menge von ihrem aberwitzigen Vorhaben abzuhalten; dabei gab es 5 Tote und über 30 Verwundete.

Zum Gedenken an Jederi Mistral.



den französischen Dichter, der am 8. September vor hundert Jahren geboren wurde. Das Charakteristische an seinem meist epischen Schaffen, für das er 1904 mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet wurde, ist der Versuch, in seinen Werken die klangreiche Mundart des Provenzalischen wieder aufleben zu lassen.

Pferdebesitzer!



Wenn Eure Tiere krankheits- oder altershalber ausgedient haben, dann führt sie selbst zur Schlachtung oder überwacht diese. Nur so habt Ihr Gewähr, das treue Tier nicht noch hartem, bitterem Los ausgesetzt zu haben.

Der Tierschutzverein.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

"...sie verlieren nicht ihre FORM"

Hess Schuhe



JEDER HERRENSCHUH 18.80

Neu eröffnet: Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 85

Von Kampfbahn und Spielplatz

Internationales vom TuS Bochum

Erste deutsche und ausländische Klasse am Start

TuS. Bochum, einer der rührigsten Leichtathletikvereine Westdeutschlands, veranstaltet am Sonntag seine siebten internationalen Westfalenkampfspiele, die trotz der wirtschaftlich schlechten Lage eine hervorragende Besetzung erfahren haben und die beste deutsche Klasse mit Athleten aus Frankreich, Holland und Oesterreich zusammenbringt. Ein erstklassiges Feld wird über die kurzen Strecken gehen, genannt seien Jonath, Lammers, Borchmeyer, Gillmeister und der Holländer Berger. Borchmeyer wird auch über 400 Meter starten und hier auf Kisters, Nöller und den Wiener Kampfspielsieger Rinner treffen. Ueber 800 Meter starten u. a. Boltze, Kaufmann, Saam und die Einheimischen Cornelius und Feldmüller. Ueber 1500 Meter treffen Krause und Neu abermals aufeinander, während am Start des 5000-Meter-Laufes u. a. Boltze, Helber 1 und Dieckmann zu finden sein werden. Allererste Klasse findet sich auch mit Köchermann, Dobermann, de Boer, Mölle, van Welsenes, Borchmeyer usw. beim Weitsprung ein. Im Stabhochsprung trifft Wegener abermals auf den französischen Rekordmann Ramadier, während im Hochsprung dem Franzosen Menard natürlich der Sieg nicht zu nehmen sein wird. Im Diskuswerfen dürfte es ein Duell zwischen Hoffmeister und Paulus geben und im Speerwerfen endlich hat es der deutsche Rekordmann Weimann mit Hoffmeister, Schnackertz und Metzdorf zu tun. Ganz hervorragend besetzt sind auch die Staffelwettbewerbe, vor allem die 4 mal 100-Meter-Staffel, wo u. a. Hannover 78, Duisburg 99, Kölner BC., Düsseldorf 99, Preußen Krefeld und FC. Harlem starten werden. Die olympische Staffel und die zum erstenmal ins Programm aufgenommene große Bahnstaffel sehen starke westdeutsche Mannschaften im Wettbewerb.

Horst nicht verwarnt

Keine Verfehlungen gegen die Amateurparagraphen

Die Spiel- und Turnvereinigung Horst teilt uns den Wortlaut des Urteils mit, welches die Verbandsspruchkammer des Westdeutschen Spielverbandes gegen die Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher gefällt hat.

Von einer Verwarnung in der Angelegenheit Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher und Gladbeck-Süd ist nicht die Rede. Das Urteil hat gemäß den amtlichen Mitteilungen des Westdeutschen Spielverbandes folgenden Wortlaut:

„Anklage Gladbeck-Süd gegen Horst-Emscher wegen Zieherei und Verstöße gegen Amateurbestimmungen: Es liegt keine Veranlassung vor, den Verein Horst-Emscher zu bestrafen. Wir ermahnen aber Horst-E., in Zukunft zu Spielerzugang von benachbarten Vereinen vorsichtiger zu sein und Zieherei, auch durch Nichtmitglieder, zu verhindern."

Wir hoffen, daß die Angelegenheit hiermit genügend geklärt ist. Die Verhandlung hat ergeben, daß eine Verletzung der Amateurbestimmungen gar nicht in Frage kommt.

Im nassen Element

Schwimmverein Buer 1924

Sonntag morgen um 10 Uhr **Monatsversammlung** im Lokale Baumeister. Da der Städtewettkampf Buer-Bottrop-Osterfeld am 14. ds. Mts. zum Austrag kommt, wird um aller Erscheinen gebeten.

Schwimmverein Dorsten — Schwimmverein Westerholt 1927

Am Sonntag, den 7. September, trägt der Schwimmverein Westerholt 1927 seinen zweiten Klubkampf aus. Als Gegner hat er den Schwimmverein Dorsten verpflichtet, welcher kombiniert antritt (Schwimmvereine Dorsten, Holsterhausen und Hervest-Dorsten). Es werden ausgetragen: Einzelkämpfe für Schüler, Junioren, Senioren und alte Herren, ferner Streckentauchen, Staffeln, Springen sowie ein Wasserballspiel. Der junge aufstrebende Westerholter Schwimmverein wird wohl alle Kräfte anstrengen müssen, um ein gutes Resultat zu erzielen. Der Kampf findet am 7. September, nachmittags um 3 Uhr, in der Resser Schweiz statt. Eintritt 50 Pfg., Schüler 25 Pfg. Der Klubkampf findet auch bei schlechtem Wetter statt.

Auf zum 1. Länderspiel

Das erste Länderfußballspiel / Deutschland — Dänemark Eine deutsche Nachwuchs-Mannschaft Die Aussichten gegen Dänemark

Das erste Länderspiel der neuen Spielzeit bringt die deutsche Nationalelf nach Kopenhagen, wo sie zum fünften Male gegen Dänemark spielt. Die Dänen haben im Fußball lange Zeit unter den Skandinaviern eine führende Rolle gespielt, die etwa seit den Olympischen Spielen 1912 datiert, wo die Dänen bekanntlich im Endspiel nur knapp von England auf den zweiten Platz verwiesen wurden. In den letzten Jahren scheint die Spielstärke der Dänen etwas nachgelassen zu haben, wenigstens konnten die Schweden die letzten Begegnungen um die nordische Fußballmeisterschaft zu ihren Gunsten entscheiden und auch gegen Norwegen und Finnland hat Dänemark nicht mehr mit der früheren Selbstverständlichkeit zu gewinnen vermocht. Von den vier bisher mit Dänemark ausgetragenen Spielen hat Deutschland nicht weniger als drei eindeutig klar verloren, zwei in der Vorkriegszeit — 1912 in Kopenhagen mit 3 : 1, 1913 in Hamburg sogar mit 4 : 1. Aber auch in der Nachkriegszeit, in der sich die Bilanz des Deutschen Fußball-Bundes endlich aktiv zu gestalten vermochte, hat Dänemark, und zwar 1927 in Kopenhagen, nochmals einen 4 : 1-Sieg herausgeholt. Dieser Sieg war allerdings zu vermeiden, denn der Bund hatte den Dänen eine Garnitur junger Spieler entgegengestellt, die zwar sehr hübsch, aber nicht erfolgreich zu spielen verstanden. Der einzige Sieg der Deutschen 1928 in Nürnberg fiel mit 2 : 1 knapp genug aus.

Vor dem fünften Kampf

Das Länderspiel-Programm des Bundes beginnt in der neuen Spielzeit mit drei außerordentlich schwierigen Kämpfen. Das erste Spiel ist das des Sonntags gegen Dänemark, das zweite am 28. September gegen Ungarn in Dresden und das dritte im November gegen Oesterreich in Wien. Auf Grund dessen hat der Deutsche Fußball-Bund in zwei mehrwöchigen Kursen alle für internationale Betätigung in Frage kommenden Spieler herangezogen und sie durch ein ausgiebiges Training unter der Leitung des Reichs-Fußballlehrers Nerz, sowie durch eine Anzahl schwerer Probekämpfe für die Repräsentativkämpfe fit zu machen versucht. Die Idee, die dem Uebungsplan zugrunde liegt, ist dem englischen Vorbild entnommen. Die Engländer haben mit dieser Art Vorarbeit sehr gute Erfahrungen gemacht und es ist zu hoffen, daß sie sich auch bei unseren Spielern bewährt. Es fehlt allerdings nicht an Stimmen, die sich deutlich gegen die „Pferdekur" ausgesprochen haben und eher ein Nachlassen als eine Steigerung der Spielstärke befürchten.

Die Mannschaften

Mit Rücksicht darauf, daß wir in Kopenhagen auf eine Amateur-Mannschaft treffen, während wir in Dresden und Wien gegen Berufsspieler spielen müssen, hat der Bundes-Spielausschuß geglaubt, gegen Dänemark eine stark verjüngte Mannschaft aufstellen zu müssen, in der nur fünf Spieler sind, die bereits das deutsche Nationaltrikot getragen haben. Von diesen fünf Spielern sind zwei im Sturm, zwei in der Läuferreihe und einer in der Abwehr tätig. Die deutsche Mannschaft hat folgendes Aussehen:

Wenz (ASV. Nürnberg); Brunke (TV. Berlin), Burkhardt (Germ. Brötzingen); Hergert (FK. Pirmasens), Münzenberg (Alem. Aachen), Mantel (Eintracht Frankfurt); Straßburger (SV. Duisburg), Sobek (Hertha-BSC. Berlin), Hohmann (Wfl. Benrath), R. Hofmann (Dresdener SC), Kund (1. FC. Nürnberg). Als Ersatz machen Kreß (RW. Frankfurt), Kauer (TV. Berlin) und Sackenheim (Guts-Muts Dresden) die Reise mit.

Man hätte bei Betrachtung der Mannschaft-Verteilung der erprobten Internationalen vielleicht wünschen mögen, daß die Verteilung umgekehrt gestaffelt worden wäre, d. h. daß man vielleicht die gesamte Hintermannschaft mit erfahrenen Spielern besetzt hätte, vor allen Dingen aber den so wichtigen Mittelläuferposten und dafür dem Sturm nur einen erprobten Führer gegeben hätte. Andererseits darf man aber das Vertrauen zum Reichstrainer haben, daß er die Eigenart der nominierten Spieler, die zum großen Teil wenig hervorgetreten sind, genau zu beurteilen vermocht hat. Gerade im Mannschaftssport ist es wesentlicher, daß in der Spielart verwandte Kämpfer zu einer Einheit verbunden werden, als daß elf gute Einzelspieler oft diametralen Systems zusich ein beachtliches Können besitzen, als sammengestellt werden, die zwar jeder für Mannschaftseinheit aber doch völlig ausfallen. Wir sind darum nicht der Meinung, daß der DFB. erneut ein riskantes Experiment wie anno 1927 gemacht hat. Für Westdeutschland ist es besonders schmeichelhaft, daß die beiden wichtigsten Posten, des Mittelläufers und Mittelstürmers, mit Westdeutschen besetzt sind. Im allgemeinen scheint der Sturm der stärkere Teil der Mannschaft zu sein.

Die Dänen

Der Dänische Fußball-Bund hat durchweg erfahrene Internationale aufgestellt. Die gesamte Hintermannschaft hat sich in der gleichen Aufstellung bereits verschiedentlich betätigt und auch im Sturm ist die Einheitlichkeit unverkennbar. Das Uebergewicht bei den Dänen liegt in der Abwehr; im Sturm ist der linke Flügel der stärkere. Die Mannschaft steht: Svend Jensen (Boldklubben 93); Tarp (Kopenhagen 93), Christophern (Fram); Zolck (Kopenhagen 93), Paul Jensen (Kopenhagen 93), Johannsen (Fram); H. Hansen (Kopenhagen 03), Kleven, Jörgensen (beide Fram), Ulldall (Kopenhagen 93), Nielson (Kopenhagen 03).

Kopenhagen 93 und Fram stellen je vier Spieler, Kopenhagen 03 die beiden Außenstürmer und der ehemals führende Meisterverein Boldklubben 93 nur noch den Torwart. Die Hintermannschaft ist ausgezeichnet und zweifellos besser als die deutsche. In der Läuferreihe hat Deutschland auf den Außenposten ein Uebergewicht. Der Sturm der Dänen ist zuverlässig in der Zusammenarbeit, sehr entschlossen und auch schußgewaltig. Dagegen halten wir den deutschen Sturm für schneller und variantenreicher.

Die Aussichten

Der Ausgang des Spieles wird bei der Gleichwertigkeit der beiden Mannschaften von äußeren Umständen wie Leitung, Platzverhältnisse, Wetter und dem Verhalten der Zuschauer stärker beeinflußt werden als man vermutet. Kann die deutsche Mannschaft sich schnell zusammenfinden und ihr System entwickeln, werden die Dänen einen schweren Stand haben. Vermutlich wird der Gegner versuchen, durch einen überraschend schneidigen Angriff die deutschen Linien zu verwirren und unserer Mannschaft das Tempo und die dänische Spielart aufzuzwingen. In diesem Falle hängt das Abschneiden ganz davon ab wie sich unsere Hintermannschaft bewährt. Wir glauben, daß unsere Elf einsichtig genug ist, ihre Vorzüge, nämlich ihre größere Jugend, Frische und Schnelligkeit, entscheidend in die Wagschale zu werfen.

Deutschlands kommende Länderspiele

Das Rückspiel gegen England bereits am 12. Oktober?

Das Länderspielprogramm des Deutschen Fußball-Bundes dürfte in dieser Saison noch um zwei weitere Kämpfe bereichert werden. Neben den bereits abgeschlossenen Spielen mit Dänemark, Ungarn, Norwegen, Frankreich und Holland haben auch die Verhandlungen mit dem Oesterreichischen Fußballverband ein günstiges Ergebnis gezeitigt. Die Wiederaufnahme der Länderspiele mit Oesterreich ist, wie wir bereits berichtet haben, anläßlich des Fisa-Kongresses Pfingsten 1931 in Berlin geplant. Voraussichtlich wird der achte Länderkampf Deutschland — Oesterreich am 24. Mai ausgetragen.

In englischen Fußballkreisen rechnet man mit der Durchführung des Rückspieles England — Deutschland noch in diesem Herbst. Als Termin des voraussichtlich in London stattfindenden Spieles wird der 12. Oktober genannt. An diesem Tage soll zwar die Bundespokal-Vorrunde steigen, doch hat der DFB. bisher die genaue Ansetzung noch nicht veröffentlicht, so daß mit Rücksicht auf den Länderkampf eine Verlegung schon in Erwägung gezogen ist.

Es geht los!

Der erste Sonntag der Meisterschaftskämpfe

Rein zahlenmäßig setzt bereits am ersten Meisterschaftssonntage die Wettspieltätigkeit mit vollen Aktorden ein, denn in beiden Gruppen der Sonderklasse gehen je acht Gemeinschaften den ersten Gang um die so sehr begehrten Punkte. Auch die 1. Bezirksklasse, die gegenüber dem Vorjahre eine wahre Invasion an neuen Namen in sich trägt, nimmt nicht minder lebhaft den Wettbewerb auf. Man ist versucht, den einzelnen Bewerbern bei ihrem Start eine kleine Kritik mit auf den Weg zu geben, aber die wenigsten Leistungsvergleiche, die bisher in Form von Freundschaftsbezeugungen hinter uns liegen, lassen in ihrem Ausgang einen Schluß auf die Spielstärke dieser oder jener Einheit zu. Man muß erst den Start zur neuen Saison Vergangenheit werden lassen, um zu einem klaren Urteil über die Erfolgsmöglichkeiten der Bewerber zu gelangen . . .

In der Sonderklasse kämpfen:

Gruppe A

Schalke 04 — Horst-Emscher
Sportfreunde Essen — Essen 99
Schalke 96 — Westfalia Herne
Alemannia Dortmund — MSV. Linden

Gruppe B

BV. Altenessen — Union Gelsenkirchen
Gelsenkirchen 07 — Rotweiß Essen
Castrop 02 — TuS. Werne
Germania Herne — Schwarz-W. Essen

1. Bezirksklasse

Gruppe Gelsenkirchen

Eickel — Röhlinghausen
Preußen Wanne — VfB. Gelsenkirchen
Rotthausen — Hüllen 07
Preußen Gladbeck — Kray 04
Schonnebeck 10 — Schwarz-Gelb Gladbeck

2. Bezirksklasse

Buer 07 — Erle 08
Hansa Buer-Scholven — Marl
Vorwärts Brauck — Buer-Beckhausen 05
Westfalia Buer — Westfalia Schalke
Buer-Resse 08 — Buer-Erle 19
Rasensport 08 — Alem. Gelsenkirchen
Gelsenkirchen 06 — Rasensport Wanne
CfR. Rotthausen — Bonifatius Kray
Kray-Leithe — Viktoria Rotthausen

FC. Gelsenkirchen-Schalke 04

Samstag, den 6. September: Alte Herren gegen Heßler 06 in Heßler. Anstoß 6 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Straßenbahner, Platz BV. 12, Anstoß 5,30 Uhr. — Sonntag, den 7. September: Außerordentliche Versammlung zur Stellungnahme des Urteils der Spruchkammer des WSV. Die Teilnahme aller Vereinsmitglieder wird erwartet. Zutritt hat nur wer die 2. Quartalskarte vorzeigen kann. Beginn 10 Uhr im Vereinsheim Thiemeyer. — Meisterschaftsspiel: 1. Mannschaft gegen Horst-E. Anstoß 4 Uhr, Feld 1. — Reservemannschaft Jubiläumsspiel gegen Wesel-Feldmark in Wesel. — Handballspiele: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Horst-E. Anwurf 2,45 Uhr, Feld 1. — 1. Jugend gegen Westfalia Herne in Herne, Anwurf 10 Uhr, Treffen 8 Uhr am Hbf. — 2. Fußballmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Rasensport 08 2., Anstoß 2 Uhr, Feld 2. — Die Kassierer sind um 1 Uhr bei Thiemeyer, die Ordner 1,30 Uhr auf dem Platz.

Der FC. Gelsenkirchen-Schalke 04 hat zu seinem ersten Meisterschaftsspiel am 7. September auf seiner Kampfbahn gegen die Turn- und Spielvereinigung Horst-E. die Eintrittspreise herabgesetzt. Sie betragen: Stehplatz 0,50 Mark, Sitzplatz numm. 1,20 Mark. Jugendliche bis 18 Jahren 0,30 Mark, Schüler und Kinder bis 14 Jahre 0,10 Mark. — Eingang für Jugendliche und Erwachsene König Wilhelmstraße, Kinder und Mitglieder Hubertusstraße. Für die Horster Anhänger ist im Restaurant Willmes, Markenstraße, eine Vorverkaufsstelle eingerichtet.

SpVgg. 1912 Herten — Westf. Scherlebeck

Das erste Meisterschaftsspiel bringt gleich zwei starke Ortsrivalen auf den Plan, die Spielvereinigung aus Herten und die Westfalen aus Scherlebeck. Dieses Spiel wird beim Hertener Publikum das größte Interesse finden, da beide Mannschaften als Kampfeinheiten bekannt sind. Das Spiel ist durchaus offen und ist es unmöglich, einen Sieger vorauszusagen.

Buer 07 — Erle 08

Lokalkampf auf der Löchterheide

Am Sonntag findet der Lokalkampf zwischen den beiden Ortsvereinen seine diesjährige Wiederholung. Trotzdem die Erler in einer höheren Klasse spielen, ist Buer 07 für Erle 08 ein nicht zu unterschätzender Gegner. Beide Vereine haben sich von jeher erbitterte Kämpfe geliefert. Die Erler haben ebenso wie Buer 07 in den letzten Jahren schwer unter den Spielerabwanderungen gelitten. Viele spielerisch gute Kräfte gingen beiden Vereinen verloren. Es gilt am kommenden Sonntag noch einmal Generalprobe abzulegen, bevor die entscheidenden Punktekämpfe beginnen, in denen Erle 08 und Buer 07 getrennte Wege marschieren. Erle hofft immer noch, daß ihm der große Wurf gelingt, in die Sonderliga aufzusteigen. Beide Mannschaften werden in stärkster Aufstellung antreten. Trotz aller Formverbesserung der Rothosen dürfte es ihnen doch schwer fallen, gegen die gut eingespielten Erler einen Sieg herauszuholen. Jedenfalls wird Buer alles versuchen, die letzte Schlappe von 3 : 1 wieder auszumerzen. Das Spiel beginnt um 4 Uhr auf der Löchterheide. Im Vorspiel stehen sich um 3 Uhr die beiden ersten Handball-Mannschaften von Erle 08 und Buer 07 gegenüber. — Die übrigen Mannschaften des BV. Buer spielen wie folgt: 1. Jugend Buer 07 gegen Derne, 11 Uhr Löchterheide. — 2. Jugend Buer 07 gegen Derne, 10 Uhr Löchterheide. — 3. Jugend Buer 07 gegen Westfalia 12,15 Uhr Verbandsstraße. Liga-Reserve Buer 07 gegen Erle 19 um 1,30 Uhr Löchterheide.

Erle 08 — Buer 07

Die 1. Mannschaft spielt in Buer gegen Buer 07. Treffpunkt 2 Uhr. — Die Reserve spielt in Buer-Resse gegen Resse 08. — Die Lehrmannschaft spielt in Rotthausen gegen die 2. Mannschaft von Rotthausen 12. — Die 3. Mannschaft spielt in Buer-Erle gegen die 3. Elf von Buer-Hassel. — Die 1. Jugend spielt in Westerholt gegen Westerholt 1. Jugend. — Die 1b-Jugend spielt in Buer-Hassel gegen die 1b-Jugend von Buer-Hassel. — Die erste Handballelf spielt in Buer gegen die 1. Elf von Buer 07. — Die Handballjugend spielt in Buer-Erle gegen Buer-Beckhausen 05. — Die Alten Herren treten in Gelsenkirchen gegen Gelsenkirchen 07 alte Herern an. Treffpunkt 3,30 Uhr. — Morgen vormittag 10 Uhr findet im Vereinslokal die Monatsversammlung statt.

Lokalkampf auf der „Kampfbahn Resser-Mark"

Buer-Resse 08 — Buer-Erle 19

Am Sonntag treffen sich die bekannten Ortsrivalen aus der früheren Gauklasse. In aller Erinnerung stehen noch die scharfen Kämpfe der beiden Gegner, welche mit wechselndem Glück ausgetragen wurden. Anstoß 4 Uhr auf der Kampfbahn „Resser Mark". — Vorher trifft die Reserve auf die gleiche von Erle 08. — 1. Handballmannschaft gegen BV. Marl 1. Handballmannschaft in Marl. Treffpunkt 9,30 Uhr bei Lanfer. — 11 Uhr in Brauck 1 Jugend gegen Vorwärts Brauck 1. Jugend, Treffpunkt 9,30 Uhr bei Lanfer. — Die Alte-Herren-Mannschaft trifft nach dem Spiel der 1. Mannschaft auf die gleiche von BV. Marl, Anstoß 5,30 Uhr.

Westfalia Buer 1. — Westfalia Schalke 1.

Das Spiel findet auf dem Westfalensportplatz an der Breddestraße in Buer statt. Das Hinspiel kannten die Schalker mit 7 : 1 gewinnen. Anstoß 4 Uhr. — Um 1 Uhr spielt die 2. Mannschaft gegen die gleiche von Preußen Gladbeck. — Die 1. Jugend spielt um 11 Uhr gegen Dorsten 1. Jugend. — Die 2. Jugend spielt um 10 Uhr gegen Dorsten 2. Jugend. — Die 3. Jugend spielt um 12,15 Uhr gegen Buer 07 3. Jugend. Sämtliche Jugendspiele finden auf dem Platz an der Breddestraße statt. — Samstag, den 6. September, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Monats-Versammlung.

Buer-Beckhausen 05 — Vorwärts Brauck

Die 1. Fußballmannschaft spielt um 2,15 Uhr in Brauck gegen Vorwärts Brauck. — Die 2. Mannschaft spielt auch gegen Vorwärts Brauck 2. auf dem Platz in Buer-Beckhausen. Anstoß 2 Uhr. — Die erste Handballmannschaft empfängt BV. Altenessen. Anwurf 4 Uhr auf dem Sportplatz an der Zeche Hugo 3. — Um 5,15 Uhr ste-

Für die tägliche Pflege der Haut

ist die Qualität Ihrer Waschtischseife immer entscheidend. Deshalb verwenden Sie ein Produkt, dessen auserlesene Beschaffenheit in allen Verbraucherkreisen gerühmt wird:

Dr. DRALLE's Lavendelseife

Große runde Form RM. 0.75

fern sich die 2. Mannschaften ein Gesellschaftsspiel. — Die Handballjugend spielt gegen Erle 08. Anwurf 11 Uhr in Erle.

SV. Hansa Buer-Scholven

Die Hanseaten folgen am Sonntag mit einer komb. Mannschaft einer Einladung des Ballspielvereins Marl. Sämtliche Jugendmannschaften und Schüler versammeln sich vormittags 11 Uhr, nicht wie vorher bekanntgegeben auf der Platzanlage, sondern in der Gartenanlage des Vereinslokals J. Lux zu einer Besprechung. Sportkleidung ist mitzubringen. Auch diejenigen Spieler, die in die Seniorenklasse aufgestiegen sind und noch im Besitz von Jugend-Kleidung sind, haben diese zu der angegebenen Zeit abzugeben.

Sportvereinigung Buer-Erle

Heute, Samstag abend 7 Uhr, begeht die Sportvereinigung im Saale des Vereinslokals Terboven, Ecke Bismarck- und Neustraße eine Aufstiegsfeier. — Sonntag spielt die 1. Mannschaft in Buer-Resse. Anstoß 4 Uhr. Treffpunkt 2,30 Uhr im Vereinslokal. — Die 2. Mannschaft spielt gegen 2. Mannschaft von Buer 07 in Buer. Anstoß 1,30 Uhr.

SC. Buer-Hassel

Sonntag ist die 1. Mannschaft spielfrei. — 2. Mannschaft gegen Erle 08 in Buer-Erle. Anstoß 4 Uhr. — Auf eigenem Platz spielen: 1. Jugend gegen Gelsenkirchen 07. Anstoß 10 Uhr. — 2. Jugend gegen Erle 08 2. Jugend. Anstoß 11 Uhr. — Schülermannschaft gegen Erle 08. Anstoß 1 Uhr. — 10 Uhr vormittags im Vereinsheim Monatsversammlung.

Viktoria Westerholt — Gelsenkirchen 07

Die erste Mannschaft empfängt zum Freundschaftsspiel die Ligareserve des SC. Gelsenkirchen 07. Anstoß 4 Uhr auf dem Sportplatz am Bahnhof Westerholt. — Die 1a-Jugend trifft um 11 Uhr auf die gleiche Elf des Spielvereins Erle 08. — Um 10 Uhr findet die Monatsversammlung statt.

Vor interessanten Spielen

DJK-Werbefest in Polsum

Anläßlich der Karl Mostert-Feier am 7. September veranstalten am kommenden Sonntag die Spiel und Sportler in Polsum interessante Kampfspiele. Zwölf Mannschaften stehen sich in diesen Kämpfen gegenüber. Die bekannte Gaumannschaft „Adler" Westerholt sowie „Winfriedia" Hochlar und „Teutonia" Herten geben in Polsum Gastspiele.

Sp. u. Sp. Polsum 1b-Jugend — Winfriedia Hochlar 1b-Jugend

Adler Westerholt 1a-Jugend — Winfriedia Hochlar 1a-Jugend

Sp. u. Sp. Polsum 1a-Jugend — Teutonia Herten 1a-Jugend

Adler Westerholt 2. — Eintracht Bertlich 1.

Die junge Bertlicher Mannschaft trifft bei den Adlerleuten auf einen erfahrenen und eingespielten Gegner. Jedoch haben die Bertlicher durch Neueinstellungen viel an Spielstärke gewonnen und werden mit aller Macht versuchen, das Spiel siegreich zu gestalten. Anstoß des Spieles um 2 Uhr. Hierauf folgt um 3,30 Uhr das Hauptspiel des Tages:

Sp. u. Sp. Polsum 1. — Teutonia Herten 1.

Zwei Kontrahenten in den kommenden Meisterschaftsspielen stehen sich im letzten Freundschaftstreffen gegenüber. Der Ausgang dieses Spieles wird über die kommenden Spiele einen ungefähren Ueberblick geben. — Den Abschluß der Spiele bildet das ebenso interessante Treffen der Gaumannschaften

Adler Westerholt 1. — Winfrieda Hochlar 1.

Der Gauklassenneuling Winfriedia Hochlar steht vor einer schweren Aufgabe. Die bestbekannte Adler-Mannschaft von Westerholt steht ihnen als Gegner gegenüber. Die Hochlarer werden sich wahrscheinlich dem besseren Können der Westerholter beugen müssen. Auch der Kreistorwart Cornelius im Heiligtum der Winfrieden sollte die Niederlage nicht vermeiden können. Beginn des Spieles um 5 Uhr.

Nach den Spielen findet abends im Vereinslokal Heitfeldt die Karl Mostert-Feier statt. Während derselben erfolgt die Siegerehrung und Verteilung der Preise.

Borussia Scholven — Grün-Weiß Heßler

Zum ersten Meisterschaftsspiel empfangen die Borussen die erste Mannschaft von Grün-Weiß Heßler. Anstoß um 3 Uhr auf dem Platze in Buer-Scholven. — Im Vorspiel stehen sich Borussia Scholven 1. Jgd. und Arminia Hassel 1. Jgd. gegenüber.

Auf dem grünen Tuch

Billardfreunde Bulmke — Billardklub Gelsenkirchen-Neustadt

Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. September, weilt der Billardklub Gelsenkirchen-Neustadt als Gast bei den Billardfreunden Gelsenkirchen-Bulmke, zwecks Austragung eines Klubturniers. Da beide Vereine über stärkste Spieler verfügen, so ist ein äußerst interessanter Kampf zu erwarten. Anstoß Samstag um 4 Uhr und Sonntag um 2 Uhr im Restaurant H. Wiele, Wanner Straße 80

Aus dem Turner-Lager

Turnverein Dorsten 1927

Wie alljährlich so finden auch in diesem Jahre die Vereinsmeisterschaften des TV. Dorsten 1297 auf dem Sportplatz an der Sandstraße statt. Die Jugendlichen, Jahrgang 1912-13-14 und jünger beginnen Sonntag vorm. 10,30 Uhr mit den Gerätewettkämpfen, anschließend folgen die volkstümlichen Wettkämpfe, die aus 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen sowie 75-Meter-Lauf, Ballweitwurf und Weitsprung bestehen, anschließend folgt der Gerätewettkampf der aktiven Turner.

Am Nachmittag um 2 Uhr eröffnet die Jugendhandballmannschaft den Reigen, die gleiche Jugendmannschaft vom TV. Gladbeck ist der Gegner. Danach folgen die volkstümlichen Wettkämpfe der Senioren, die mit einer gemischten Staffel abschließen. — Die Faustballmannschaft wird um 4 Uhr ein Gesellschaftsspiel gegen die erste Mannschaft des TV. Hardt austragen. Es ist dieses ein fälliges Rückspiel, das erste Spiel konnte Dorsten für sich gewinnen, sie werden sich wohl auch dieses mal den Sieg nicht nehmen lassen. Anschließend daran folgen die Volkstänze der Turnerinnen und Turner, die ein sehr abwechslungsreiches Bild in das so reichhaltige Programm bringen werden. — Abends 8,30 Uhr findet im Vereinslokal „Hotel Altenburg" die Siegerverkündigung statt.

Gauschwimmfest der D. T. in Hüls

Wettkämpfe um die Gaumeisterschaften

Am morgigen Sonntag treffen sich in Hüls die Vereine der Deutschen Turnerschaft mit ihren Schwimmabteilungen, soweit sie innerhalb der D. T. dem Münsterländer Turngau angeschlossen sind. Auch dieses Treffen soll ein Erlebnis für die teilnehmenden Schwimmabteilungen werden. Der Turnverein hat alle Vorarbeiten beendet. Er ist bestrebt, allen Turnerinnen und Turnern sowie den Zuschauern die Stunden des Aufenthaltes n Hüls so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Es werden die Schwimmvertreter aus 20 bis 25 Vereinen erwartet, so daß mit einer recht starken Beschickung der Wettkämpfe gerechnet wird.

Im Mittelpunkt der Wettkämpfe steht der Bewerb um die Plakette des Amtes Marl. Sie wird dem Sieger in der 4 mal 100-Meter-Freistilstaffel zuteil werden. Die Wettkämpfe beginnen am morgigen Sonntag ab 11 Uhr vormittags. Pünktlich um 2 Uhr nachmittags ist Abmarsch vom Vereinsheim Bürgerhof. Mit Marschmusik geht es zur Badeanstalt „Loemühle", wo um 2,30 Uhr die Hauptkämpfe beginnen. Ueber den Ausgang der einzelnen Wettkämpfe läßt sich vorerst nicht viel sagen. Hüls war bisher im Münsterländer Turngau führend und hatte sich auch darüber hinaus Geltung zu verschaffen gewußt. In diesem Jahre wird Gladbeck wohl ein gewichtiges Wort mitreden und als schärfster Gegner der Hülser Schwimmer in Frage kommen. Im Brustschwimmen der Jugendlichen wird Datteln ein wichtiges Wort mitreden.

Die Sprungwettkämpfe werden nach den A. W. B. 1930 ausgetragen. Das im Vereinsheim Fischer errichtete Geschäftszimmer ist ab 9 Uhr vormittags geöffnet. An Eintrittsgeld wird erhoben für Erwachsene 50 Pfennig, für Schüler 20 Pfennig. Die Siegerehrung findet abends nach den Wettkämpfen im Gemeindegasthaus Krause statt. — Die Ortschaft Hüls wird durch Flaggenschmuck beweisen, daß sie es versteht, die Gäste aus dem Münsterland in würdiger Weise zu empfangen.

Verein für Leibesübungen Herten

Am kommenden Sonntag findet in Hüls das Gauschwimmfest des Turngaues Münsterland statt. Der VfL. der Westischen Kleinbahnen nimmt an folgenden Kämpfen teil:

4 mal 100-Meter-Lagenstaffel: Danielzik, Leffin Felix, Runa, Leffin Willy, oder Hilligweg.

4 mal 100-Meter-Freistilstaffel: Danielzik, Leffin Felix, Riparski oder Weusthoff.

4 mal 100-Meter-Brustst affel: Runa, Willy Leffin, Pütz, Hentschel.

Springen: Felix Leffin.

100-Meter-Rückenschwimmen: Felix Leffin, Hilligweg.

100-Meter-Freistil: Danielzik, Weusthoff.

100-Meter-Brustschwimmen: Runa, W. Leffin.

Wasserball: Klöp oder Wanzeck, Leffin Alfons und Willy, Danielzik, Hilligweg, Weusthoff, Felix Leffin. — Treffpunkt: Kaiserstraße, Abfahrt 12,22 Uhr.

Der weiße Sport

Tennisgesellschaft Buer — Tennisklub „Haus Wittringen" Gladbeck

Die Tennisgesellschaft Buer spielt am morgigen Tage mit einer kombinierten Turniermannschaft gegen den Tennisklub „Haus Wittringen" Gladbeck. Das Turnier gelangt auf den schön gelegenen Plätzen bei Haus Wittringen zum Austrag. Das erste Spiel endete mit einem hohen Siege von 15:6 für Buer. Buer spielt mit acht Damen und 10 Herren. Es spielen: Damen: Berrischen, Marten, Brinkmann 1, Wassermann, Schick, Brinkmann 2, Christ und Bruder. Herren: Rose, Schiffgen, Aßmann, Marten, Stüwe, Thiel, Schreiner, Baltrusch, Kreuz, Großmann und Heitfeldt. Abfahrt am Sonntagmorgen um 8,57 Uhr ab Rathaus Buer oder ab Freiheit.

Kegelsport

Kegelverband Gelsenkirchen und Umgegend e. V.

Klubvorsitzende — Klubsportwarte

2768 : 2907 Holz

Der am Sonntag, den 31. August, auf der Bahn Brunkhorst, Luitpoldstraße, ausgetragene Kampf ging über 25 Kugeln in volle Neun und 25 Kugeln Brett rein. Sämtliche angeschlossenen Sport-Kegelklubs beteiligten sich durch ihre Vertreter an diesem Kampf. Wie nicht anders zu erwarten war, siegten die Sportwarte über die Vorsitzenden mit einem Vorsprung von 139 Holz. Folgende Einzelleistungen sind besonders hervorzuheben: Sportwarte: Weidenhörner (Sie wackeln) 244 Holz; Dietzhoff (Freie Bahn Schalke) 241 Holz; Kaufhold (Kugelfest), Löbler (Rechte Gasse) und Ruschenburg (Blindgänger) je 240 Holz. Vorsitzende: Bering (Kugelfest) 241 Holz.

KC. „Lecker drin" Castrop-Rauxel — KC. „So wie so" Gelsenkirchen 389:516 Holz

Am Samstag, den 30. August, weilte der KC. „So wie so" Gelsenkirchen beim KC. „Lecker drin" Castrop-Rauxel zu Gast. Wieder einmal bewiesen die Gelsenkirchener ihre beständige Form und schlugen die Gastgeber im Freundschaftsspiel mit 127 Holz Vorsprung. Es wurde die sog. Kriegs- und Differenzpartie ausgetragen, und zwar zwei Kegler drei Kugeln Brett rein, insgesamt sechs Gänge.

Am Schachbrett

Schachverein Buer

Schlußspiele um die Klubmeisterschaft

Sonntag werden bei Feldmann, 10 Uhr morgens, die restlichen Spiele ausgetragen. Es handelt sich nur noch um einige Hängepartien. Damit die Meisterschaft endgültig am Sonntag zu Ende geführt wird, muß jeder Teilnehmer, der noch rückständige Spiele hat, erscheinen. Den nicht anwesenden Spielern wird sonst die betr. Partie als Verlustpunkt angeschrieben.

Am vergangenen Sonntag wurden in Recklinghausen die diesjährigen Spiele um die westliche Meisterschaft begonnen. Der Schachverein Buer ist mit vier Teilnehmern vertreten. Im Hauptturnier siegte der Titelverteidiger Stoffers gegen Fischer (Datteln) durch feines Spiel. Gehrmann, Sieger im vorjährigen Nebenturnier, bezwang Uhlendorf (Recklinghausen) im Mittelgambit nach schöner Kombination. Im Nebenturnier siegte in Gruppe 1 Kreimer über Kobe (Datteln); in der Gruppe 2 Kober über Adam (Recklinghausen-Süd). Ein schöner Erfolg der Buerschen Vertretung.

Ringen

Städteringkampf

Bochum schlägt Gelsenkirchen

Der Städtekampf im Ringen zwischen Bochum und Gelsenkirchen zeitigte durchweg spannende Kämpfe. Im Gesamtergebnis konnten die Bochumer einen eindrucksvollen Sieg von 21 : 14 Punkten buchen.

Trotzdem die Bochumer im Bantam-, Feder-, Leicht- und Mittelgewicht beide Gänge mit 8:10 und 6:11. Im Bantamgewicht begegneten sich Tolzecki (Gelsenkirchen) und Zweihoff (Bochum). Nach neun Minuten war Zweihoff besiegt. Im zweiten Gang wechselte das Bild. Durch Eindrücken der Brücke wurde Zweihoff besiegt. Das Federgewicht brachte Blum (G.) gegen den Bochumer Hermann Weinand auf die Matte. Blum hatte hier gar nichts zu bestellen. Weinand siegte in beiden Gängen nach Punkten. Einen schönen Kampf trugen im Leichtgewicht Sawischlewski (Bochum-W.) und Köppen (G.) aus. In der Bodenlage sah man die Ueberlegenheit des Bochumers recht deutlich. Köppen wurde in der 7. Minute glatt auf beide Schultern gelegt. Den zweiten Kampf punktete der Bochumer Sawischlewski nach abwechselungsreichem Kampf für sich. Im Weltergewicht entwickelte sich zwischen Töpfershofer (G.) und Lange (Bochum-W.) ein sehr lebhafter Kampf. Mit einem ganz kleinen Punktvorsprung wurde der Gelsenkirchener zum Sieger erklärt. Im zweiten Kampf war Lange stark überlegen und blieb Punktsieger. Schöne Kampfbilder bot das Mittelgewicht. Der Bochumer Dimmer stand vor einer sehr schweren Aufgabe. Als Gegner hatte er den bärenstarken Trilat (G.). Mehrere Male warf Dimmer den Gelsenkirchener durch gut ausgeführte Züge auf die Matte. Der Gelsenkirchener unterband am Boden alle Kombinationen und wand sich aus allen brenzligen Lagen durch ausgezeichnete Brücken. Der Bochumer sammelte viele Punkte, die ihm einen haushohen Sieg in beiden Kämpfen sicherten. Dimmer ist wohl als einer der besten Mittelgewichtsringer des Bochumer Bezirks anzusprechen. Im Halbschwergewicht wurde Stadtmeister Kloß (B.) in beiden Kämpfen Sieger über den äußerst starken Gelsenkirchener Ratte. Meister Völter (B.) kämpfte im Schwergewicht im alten Stil und legte in beiden Kämpfen den Gelsenkirchener Feldhaus in 8 bzw. 2½ Minuten glatt auf beide Schultern.

Handball

Wer wird es schaffen?

Zum Beginn der Handball-Meisterschaftskämpfe

Am Sonntag ist der Auftakt zur diesjährigen Handball-Meisterschaftssaison des Ruhrbezirks. 38 Vereine der Bezirksklasse, eingeteilt in sechs Gruppen, haben in der Sommerpause und den nachfolgenden Gesellschaftsspielen versucht, ihre Mannschaften in eine Form zu bringen, die für die Meisterschaft vielversprechend sein soll. Aber nur der Erste einer jeden Gruppe wird diese in den Endspielen um die Bezirksmeisterschaft vertreten; darum heißt es von vornherein alle zur Verfügung stehenden Kräfte einsetzen, um die Punkte zu erringen. Jede Mühe ist ihres Lohnes wert, und so ist auch jedes ehrlich erkämpfte Ergebnis als ein Erfolg zu verwerten, der den deutschen Handballsport auf seiner aufwärtsstrebenden Bahn ein gutes Stück vorwärts bringt. Nachdem nun vor kurzem die Terminliste der Bezirksklasse veröffentlicht wurde, sollen nunmehr die Mannschaften der einzelnen Gruppen durchgesprochen werden. Vorerst sei noch bemerkt, daß der Gau Gelsenkirchen mit zehn Mannschaften am stärksten vertreten ist, Gau Essen folgt mit neun, vor Bochum und Wanne-Herne mit je sieben und Dortmund mit fünf Mannschaften. Bei der Gruppeneinteilung ließ man sich von dem Gedanken leiten, durch Vermischen der Mannschaften der einzelnen Gaue eine stärkere Konkurrenz hervorzubringen, wenngleich auch die Vereine dadurch zu größeren Fahrtauslagen gezwungen sind. Auf der anderen Seite ist durch die Zugkraft der auswärtigen Vereine wieder eine Kassenbelebung zu erwarten.

In der Gruppe 1 überragen Buer-Beckhausen 05 und Essen-West 81, die beide schon im Vorjahre ernsthafte Widersacher waren. Zu ihnen gesellt sich noch Sparta Essen, deren Leistungen in der letzten Zeit vielversprechend waren. Schalke 96, Erle 08 und BV. Altenessen werden kaum in der Lage sein, den drei erstgenannten Vereinen die Spitze streitig zu machen. Die Gruppe 2 bringt wesentlich schärfere Konkurrenz, da man Werden 06, Preußen Essen, Gelsenkirchen 07, Union Gelsenkirchen und Polizei Buer als unbedingt gleichwertig ansprechen kann, insofern wenigstens, als daß die ein oder andere Mannschaft an ihnen scheitern könnte. Altenessen-Nord hat seine Mannschaft zurückgezogen, so daß Buer 07 alleiniger Bewerber um den letzten Platz bleibt. Auch die Gruppe 3 ist stark besetzt. Schalke 04 und Horst-Emscher haben es hier mit den Bochumer und Essener Polizisten zu tun, was spannende Kämpfe erwarten läßt. Eintracht Essen und Rellinghausen 08 dürften bei ihrer Unbeständigkeit des öfteren für eine Ueberraschung sorgen. Gruppe 4 ist von den Dortmunder Vereinen mit Beschlag belegt, von denen Polizei und Athletikklub das Ende unter sich ausmachen werden. In der Gruppe 5 sind durchweg gleichwertige Mannschaften zu finden, so daß hier ein relativ harter Kampf um die Spitze zu erwarten ist, in dem Röhlinghausen, Witten 92 und Wattenscheid 09 die besten Chancen haben. Die Gruppe 6 sieht Preußen Wanne als klaren Favoriten, dem höchstens VfL. Herne in etwa gefährlich werden könnte.

Die Sonntags-Spiele

Der erste Meisterschaftssonntag bringt sofort eine Reihe von Treffen, die allgemein starkes Interesse beanspruchen.

Gruppe 1

Essen-West 81 — Schalke 96

Buer-Beckhausen 05 — BV. Altenessen

Gruppe 2

Preußen Essen — Gelsenkirchen 07

Werden 06 — Union Gelsenkirchen

Gruppe 3

Rellinghausen 08 — Eintracht Essen

Schalke 04 — Horst-Emscher

Sp. u. Sp. Schalke 96. Leichtathletik und Handball siehe Aushang bei Waldbaum. (Veröffentlichungen erfolgen nicht mehr durch die Zeitungen.)

Schach

Leitung von Schachmeister K. Helling

Partie Nr. 24 — Skandinavisch.

Die folgende Partie wurde in dem doppelrundigen deutsch-amerikanischen Viermeisterturnier im Moka Efti zu Berlin gespielt. Das Endergebnis war: 1. Kashdan 5, 2. Helling 3½, 3. Steiner 2, 4. Sämisch 1½.

Weiß: Kashdan.	Schwarz: Helling.
1. e2—e4	d7—d5

Diese Eröffnung wird heutzutage in Meisterturnieren kaum noch gespielt. Es ergeben sich hierbei oft sehr schnell große Verwicklungen.

2. e4×d5	Dd8×d5
3. Sb1—c3	Dd5—a5
4. d2—d4	e7—e5

Ein Bauernangebot, über dessen Wert sich die Theoretiker nicht einig sind.

5. Sg1—f3	Lc8—g4
6. d4×e5	. . . .

Dieses Schlagen ist nicht gut. Schwarz erlangt eine überlegene Entwicklung.

6. . . .	Sb8—c6

Stärker ist hier 6. . . . Lf8—b4.

7. Lf1—b5	Lf8—b4
8. Dd1—d3	. . . .

Eine riskante Fortsetzung! Aber Weiß will offenbar die lange Rochade des Schwarzen nicht zulassen.

8. . . .	Sg8—e7
9. 0—0	0—0

Das gegebene war jetzt Td8. Nach dem Textzug erlangt Weiß genügend Gegenspiel.

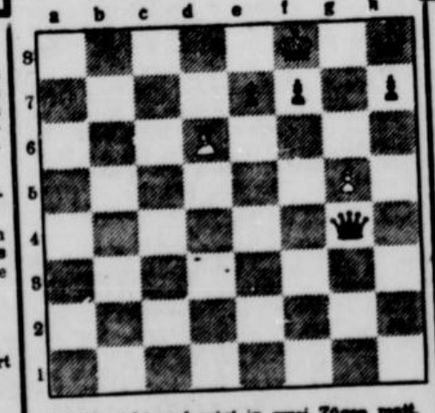
10. Lb5×c6	b7×c6
11. Sf3—g5	Lg4—f5
12. Dd3—c4	h7—h6
13. Sg5—f3	Lf5—e6
14. Dc4—e4	. . . .

(Vergleiche das Diagramm auf der 3. Spalte)

Das ist die kritische Stellung der Partie. Schwarz könnte jetzt mit Lf5 ein Unentschieden durch Zugwiederholung erzwingen. Die Dame müßte nach c4 (um auf L×c2 mit Se6 dem Läufer abzutauschen), dann würde wieder Le6 geschehen, die Dame müßte jetzt c2 gedeckt halten (wegen L×c3 b×c D×c3 mit Angriff gegen a1 und c2), also nach e4 zurück, der Läufer würde wieder nach f5 ziehen) usw. Es ist aber nicht jedermanns Sache, in der ersten Runde eines Turniers nach 14 Zügen durch Zugwiederholung Remis zu halten. Schwarz sucht einen anderen Ausweg und kommt, da es keinen gibt, mit zwingender Notwendigkeit in eine Verlustvariante.

14. . . .	Ta8—d8
15. Le1—d2	Le6—f5

Aufgabe Nr. 24 — Steinkamm.



Weiß zieht und setzt in zwei Zügen matt.

Lösung der Aufgabe Nr. 22.

S. Loyd. Matt in zwei Zügen. Weiß: Ke4, Dg4, Tc8, Sd5 (4). Schwarz: Kd6, Bg5 (2).

1. Ke4—f5 Kd6×d5 2. Dg4—d1 matt;
1. . . . . Kd6—d7 2. Kf5—e5 matt.

16. De4—c4	Lf5×c2
17. Sc3—e4	Lb4×d2
18. Dc4×c2	Ld2—f4
19. Se4—c5	. . . .

Die schwarze Stellung ist jetzt sehr schlecht, wahrscheinlich unhaltbar. Es droht Sd3 und nach Td5, Sd3, Se6, S×f4, S×f4, D×c6, hätte Weiß einen wichtigen Bauern mehr. In dem Bestreben, Verwickelungen zu schaffen, um noch im Trüben fischen zu können, übersieht Schwarz jetzt eine zweite Hauptdrohung.

19. . . .	Se7—g6
20. Sc5—b7	. . . .

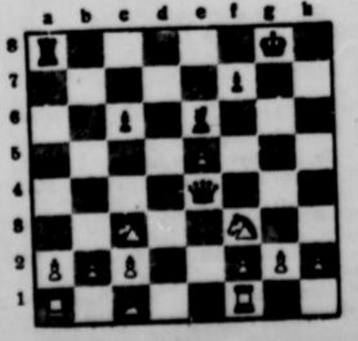
Danach hätte Schwarz auch aufgeben können. Der Rest ist kein Kampf mehr.

20. . . .	Da5—b4
21. Sb7×d8	Tf8×d8
22. c5—c6	Td8—d5
23. Dc2×c6	Td5—h5
24. Dc6—e8+	Kg8—h7
25. e6×f7	Lf4—h2+
26. Sf3×h2	. . . .

Der letzte Versuch ist geschachtet. Auf Dh4 folgt Dg8 Matt.

26. . . .	Se6—g5
27. Tf1—e1	

Schwarz gibt auf.



Wieviel Sinne hat der Mensch?

Das veraltete Sprichwort / Der Stichsinn und die zwei Temperatursinne / Nicht 5, sondern 11 bis 12 Sinne

Die Antwort auf die Frage, wieviele Sinne der Mensch hat, lernten wir zuerst in der Volksschule und im Sprichwort: Der Mensch hat fünf Sinne: Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack, Gefühl. Diese althergebrachte Einteilung ist von den Körperteilen abgeleitet, die Sinnesorgane beherbergen: Auge, Ohr, Nase, Zunge und Haut. Die Physiologie hat sich lange mit ihr zufrieden gegeben, aber endlich erwies sich dieses Einteilungsschema doch als ungenügend. Es stellte sich heraus, daß mindestens drei verschiedene Arten von Sinnesorganen in der Haut gelegen sind. Zunächst Sinnesorgane, die die Empfindung der einfachen Berührung vermitteln, die Organe des Tastsinns; ferner Sinnesorgane, die stechende Empfindungen vermitteln, die Organe des Schmerzsinnes, oder wie wir heute vielleicht besser sagen, des Stichsinnes" und endlich Organe eines Sinnes für die Temperatur. Meist nimmt man heute an, daß sogar

zwei verschiedene Sinne zum Erkennen der Temperatur

dienen, ein Kältesinn und ein Wärmesinn. Diese Anschauung gründet sich auf die Beobachtungstatsache, daß es in unserer Haut eng umgrenzte Punkte gibt, die bei Berührung mit einem warmen Körper leicht die Empfindung „warm" geben, andere, die ebenso leicht bei Berührung mit einem kalten Gegenstand „kalt" vermitteln, während die „Kältepunkte" nicht auf Wärme, die „Wärmepunkte" nicht auf Kälte ansprechen.

Eine weitere Bereicherung erfuhr die Zahl der bekannten Sinne durch die Entdeckung, daß ein Teil des inneren Ohres nicht dem Hören dient, sondern Empfindungen vermittelt, wie sie bei beschleunigten Bewegungen des Kopfes oder des ganzen Körpers auftreten und am deutlichsten zur Wahrnehmung gelangen, wenn nach einer Anzahl rascher Umdrehungen um die Längsachse des Körpers die Bewegung rasch angehalten wird. Es tritt dann die Empfindung des Drehschwindels ein, die sich eben so wenig wie irgend eine andere Sinnesempfindung mit Worten beschreiben läßt, die aber jedem Menschen bekannt ist und die sich jeder leicht verschaffen kann, wenn er sich einige Male rasch auf einem Absatz herumdreht. Da für diesen Sinn ein besonderes Sinnesorgan in dem sogenannten Bogengangsapparat des inneren Ohres erkannt wurde, so war das Prinzip der Einteilung der Sinne nach den Organen, die sie vermitteln, nicht durchbrochen.

Wenn wir nun als Physiologen fragen: Was ist denn das Auge für ein Sinnesorgan?, so könnte man antworten: das Auge ist das Sinnesorgan, mit dessen Hilfe wir Licht und Farben empfinden. Die Physik lehrt, daß „Licht", ungefärbtes wie gefärbtes Licht, aus elektromagnetischen Schwingungen besteht.

Wir könnten also sagen, das Auge ist ein Sinnesorgan für elektromagnetische Schwingungen

und könnten versuchen, in entsprechender Weise auch die übrigen Sinnesorgane nach den Einwirkungen einzuteilen, die sie in Tätigkeit setzen. Das Ohr wäre dann das Organ, das nur die Kenntnis der rhythmischen Schwingungen der Luft vermittelt, aus denen — wie die Physik lehrt — die Töne wie die Geräusche bestehen.

Einer solchen Einteilung stellen sich aber ganz eigenartige Schwierigkeiten entgegen, die nur bald zu der Einsicht führen, daß eine Einteilung der Sinne nach der äußeren Einwirkung, die die Sinnesempfindungen hervorruft, nicht durchführbar ist.

Betrachten wir einmal unsere Begriffsbestimmung der Leistung des Auges näher: das Auge soll die sinnliche Erfaßbarkeit elektromagnetischer Wellen vermitteln.

Es gibt solche Wellen von außerordentlich verschiedener Wellenlänge, und nur ein kleiner Teil von ihnen ist sichtbar. Das Spektrum reicht für unser Auge von rot bis violett, die Physik aber findet da, wo das Auge aufhört, Licht zu sehen, durchaus keine Grenze der Wellen, sie zeigt nur vielmehr „ultraviolettes" und „ultrarotes" Licht, die beide nicht sichtbar sind. Wir wollen die Leistung des Auges durch die äußere Einwirkung kennzeichnen, auf die es anspricht, und sehen nun, daß es nicht alle Arten elektromagnetischer Wellen sinnlich erfaßbar macht, sondern nur einen kleinen Ausschnitt aus ihnen, nämlich nur den Teil, der

innerhalb der Sichtbarkeitsgrenzen

gelegen ist. Das bedeutet, daß wir jetzt die äußeren Einwirkungen, die gesehen werden können, durch das Auge bestimmen, denn die Sichtbarkeitsgrenzen sind etwas, was für das Auge, nicht für die elektromagnetischen Wellen bezeichnend ist. Wir haben uns also im Kreise gedreht und können so nicht zu einer physiologischen Bestimmung dessen kommen, was ein Sinnesorgan ist.

Wir können uns aber, ja wir müssen uns sogar, wenn wir zu einer physiologisch einheitlichen Einteilung der Sinne gelangen wollen, von dieser Art der Betrachtung frei machen, und die Sinne rein nach ihren Leistungen einteilen. Jeder Sinn vermittelt eine mehr oder weniger große Anzahl von Empfindungen, einen Empfindungskreis. Das Auge z. B. den ganzen Kreis der farblosen Helligkeitsempfindungen. Es ist ohne weiteres möglich, eine Reihe von Farben herzustellen, die die Verbindung zwischen jedem Rot und jedem Grün in der Weise herstellen, daß der Unterschied zwischen zwei benachbarten Farben der Reihe nur gerade eben erkennbar ist. Wir würden die Farben rotorange, orangenrot, orange, orangengelb, gelborange usw. in verschiedenen Abstufungen wählen und würden durch beliebige kleine Veränderungen der Empfindung von Rot bis zum Grün gelangen, ohne je auf eine Unterbrechung zu stoßen. In der gleichen Weise kann man von jeder Gesichtsempfindung zu jeder anderen gelangen.

Alle Gesichtsempfindungen bilden einen Empfindungskreis

(Qualitätenkreis). Wie wir von jeder Farbe zu jeder anderen durch beliebig kleine Schritte gelangen können, so können wir auch durch Reihen von Tönen von jedem Ton zu jedem anderen gelangen und können die Schritte so klein machen, daß nur das geübteste Ohr die Unterschiede eben wahrnehmen kann. Aber von einem Ton zu einer Farbe ist ein solcher Uebergang unmöglich, trotzdem nach den neuesten Forschungen auch Gesicht und Gehör in gewissem Zusammenhange stehen, wie das Farbenhören oder das Tonsehen mancher Menschen beweist. Führen wir diesen Gedanken folgerichtig durch, so kommen wir zu der Feststellung:

der Mensch hat so viele Sinne, wie er verschiedene Empfindungsgattungen hat.

Das Ergebnis der Durchmusterung unserer Empfindungen ist, daß der fünfte Sinn der alten Sinneseinteilung in 7 oder 8 eigene Sinne aufgelöst werden muß, so daß die Gesamtzahl der Sinne auf 11 oder 12 steigt. Die Unsicherheit der Zählung beruht darauf, daß der Temperatursinn meist in einen Kälte- und Wärmesinn geteilt wird, wodurch 12 Sinne herauskommen. Sieben (bzw. 8) von diesen Sinnen vermitteln Empfindungen, die wir in der Weise deuten, daß wir Gegenständen, die außerhalb unseres Körpers vorhanden sind, entsprechende Eigenschaften beilegen. Diese Sinne sind Gesicht, Gehör, Geschmack, Geruch, Temperatursinn, Drucksinn, Stichsinn. Die vier weiteren Sinne vermitteln uns Empfindungen, die sich auf unseren Körper beziehen. Das sind zunächst der Schweresinn und der Drehsinn oder Bewegungssinn, die uns die Stellung und Bewegung unseres Kopfes und damit unseres ganzen Körpers zur Erdachse und zu den Gegenständen der Umwelt sinnlich erfaßbar machen und ferner der Kraftsinn und der kinästetische Sinn, die uns über die Spannung unserer Muskeln und über die Haltung unserer Glieder Kunde geben. Ob hiermit die Zahl der Sinne erschöpft ist, bleibt fraglich. Die Empfindungen, die sich auf das Innere unseres Körpers beziehen oder auf Gesamtzustände wie Müdigkeit, Frische usw., sind schwer einer zergliederten Untersuchung zugänglich, auch wie weit in den Empfindungen des Harn- und Stuhldranges oder der Wollust besondere Empfindungsgattungen enthalten sind, ist unentschieden. Fraglich bleibt auch vorläufig, ob Triebempfindungen wie Hunger und Durst nicht eine besondere Stellung gegenüber den Sinnesempfindungen beanspruchen können, so daß sie zwar nicht als besondere Sinne zu zählen, aber doch als „Triebe" den Sinnen sehr nahe stehen würden.

Prof. Dr. phil. et. med. A. Pütter.

Kriegsspielerei in den französischen Alpen



Von den Herbstmanövern der französischen Armee, die — mit einem seit 1914 nicht erreichten Aufwand an Truppen und Material — jetzt in den französischen Alpen an der italienischen Grenze durchgeführt werden: die Maultierabteilung eines Alpenjägerregiments auf dem Marsche.

Bunte Chronik

Die Nachtruhe in der Wahlkampfzeit, die in den letzten Tagen schon fast regelmäßig durch mehr oder minder lärmende Demonstrationen unterbrochen wurde, will der Berliner Polizeipräsident durch die Ankündigung verschärfter Maßnahmen gegen ruhestörenden Lärm nach Möglichkeit sichern. Wird es ihm gelingen?

*

Ein mit Starkstrom geladener eiserner Gartenzaun wurde in einem niederbayrischen Dorf einigen spielenden Kindern zum Verhängnis; ein Kind wurde getötet, die anderen beiden betäubt. Der Gartenzaun war durch den provisorischen Leitungsdraht einer elektrischen Dreschmaschine mit dem Stromnetz in Kontakt geraten.



„Feuer! Feuer!"
„Wo denn?"
„Hier, Sie Dussel!"



„Huhu — wer bin ich?"

Die Sparen wenn Sie Pelzwaren jetzt kaufen
Maßanfertigungen Umarbeitungen Reparaturen jetzt in meinen Werkstätten ausführen lassen
Gompertz
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen
Gelsenkirchen

Steuerfreier Motor auch ohne Magnet und Vergaser zu kaufen gef. Angebote unter L. a. d. Geschäftsst. Buer, de la Chevallerieстr. 27.

Gebrauchsmuster Warenzeichen PATENTE erwirkt u. verwertet Ingenieurbüro C. Michels Gelsenkirchen Neustr. 24 Telefon 24721

Bei Katarrh, Husten Asthma wirkt auch in veralteten Fällen der auffallend schleimlösende Kemni-Asthma-Tee. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Stadt-Apotheke und Alte Apotheke Bu

Kath. Gottesdienstordnung

Sonntag, den 7. September

Propstei-Pfarrei Gelsenkirchen. 5 Uhr hl. Messe, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Männer und der Knaben der Liboriusschule. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu den hl. Engeln mit Segen. 6 Uhr Rosenkranzbruderschaftsandacht mit Segen.

St. Georg Gelsenkirchen. 6,30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Vereins christlicher Frauen und Mütter. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Sakramentsandacht mit Segen.

Liebfrauen Gelsenkirchen-Neustadt. 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 6,15 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 7,15 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion für die Männer. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 7,30 Uhr abends Andacht zu den hl. Engeln mit Segen.

St. Franziskus Bismarck. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln. 3,30 Uhr polnische Rosenkranzbruderschaft. In der 2. hl. Messe ist gem. hl. Kommunion des Männerapostolats und der Mitglieder der Männervereine; in der 3. hl. Messe der Mädchen der Paulschule.

Hl. Familie Bulmke. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8 Uhr Kindermesse mit Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit poln. Predigt. 11,30 Uhr hl. Messe mit deutsch. Predigt. 2,30 Uhr Andacht für die Kinder. 6 Uhr Andacht mit Segen.

St. Urbanus, Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Kindermesse. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Andacht. Nachmittags 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Ludgeri, Buer-Mitte. 6,30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion des Männerapostolats. 7,30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion für die Kinder der Bederadschule. 9 Uhr Hochamt. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 15 Uhr Andacht zum heiligsten Herzen Jesu. 16 Uhr gemeinsamer Rosenkranz für die polnische Rosenkranzbruderschaft.

St. Barbara, Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14,15 Uhr Andacht für die Kinder. 15 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Schutzengel. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder des 1. Schulsystems in der hl. Messe um 8 Uhr. Die Kinder des 1. Schulsystems besuchen die hl. Messe um 8 Uhr, die des 2. Schulsystems die hl. Messe um 9 Uhr und die des 3. Schulsystems das Hochamt um 10 Uhr.

Liebfrauen, Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion des Männerapostolats. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Schule Sutum. 9 Uhr Lesemesse. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Pred. 3 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Schutzengels.

Herz-Jesu, Buer-Resse. 6,30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Komm. der Männer, besonders der Mitglieder des Männerapostolates. Predigt für die Männer. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 10 Uhr Hochamt zu Ehren der hl. Engel. 2,30 Uhr nachmittags Andacht zu den hl. Engeln.

St. Josef, Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und Männerkommunion zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu. 8,15 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Kinder zu Ehren der hl. Schutzengel. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen). 10,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Oberklassen). 14,30 Uhr Andacht zu den hl. Engeln. — Antonius-Kapelle. 6,30 Uhr hl. Messe (nicht 7,30 Uhr); 7,10 Uhr Abfahrt des Autos zum Katholikentag.

St. Michael, Buer-Hassel. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 7,30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Knaben vom 5. bis 8. und der Mädchen des 7. und 8. Jahrganges von System 1 und der Mitglieder des Männerapostolates. 8,30 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Schutzengel mit sakramentalem Segen.

St. Martinus, Westerholt. 6 Uhr erste hl. Messe (also nicht 6,30 Uhr). 8 Uhr zweite hl. Messe ohne Predigt (Kommunion der Erstkommunikanten). 10 Uhr Hochamt ohne Predigt. 2,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht zu Ehren der hl. Schutzengel. — Wegen des Katholikentages in Münster fallen heute die Predigten in der 8-Uhr-Messe und im Hochamt aus.

St. Laurentius, Horst-Emscher-Süd. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. des Männerapostolats. 7,45 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der oberen Klassen der Overbergschule. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Hippolytus, Horst-Emscher. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion für die Männer. 9 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der kleinen Kinder. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln. 6 Uhr Andacht für die Jungfrauen im Agnesstifte.

St. Antonius Herten. 6 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Männervereine. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Kinder System 1a. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 9 Uhr hl. Messe für die Volksschulen. 9,45 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Uhr hl. Messe mit Volksgesang u. Pred. 2,30 Uhr Andacht zum hl. Schutzengel.

St. Joseph Langenbochum. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Männerapostolates. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht. 3 Uhr Andacht f. d. poln. Rosenkranzverein.

St. Joseph Disteln. 6 Uhr stille hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Männer und der Knaben der Oberklasse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu den hl. Engeln.

Evangl. Gottesdienstordnung

Sonntag, den 7. September

Buer-Mitte. 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Grolman; 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar; 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle; Pastor Gutjahr; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit nachfolg. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Pastor Petrie; 11 Uhr Kindergottesdienst; 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Erle. 8 Uhr Frühgottesdienst; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Rauch; 10,45 Uhr Taufen; 11,15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek; 2 Uhr Masurischer Kirchenchor; 3 Uhr Blaukreuzverein, Evangelisationsstunde im Betsaal; 4 Uhr Jungfrauenverein in der Weststraße und Jungmädchenverein Phoebe in der Breitestraße; 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Beckhausen. 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gutjahr; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,30 Uhr Taufen; 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft; 3 Uhr Jungmädchenbund; 3 Uhr Monatsversammlung des Evangel. Ostpr. Arbeitervereins bei Arts; 3,30 Uhr Blaukreuzverein; 5 Uhr Monatsversammlung des Evangel. Arbeitervereins.

Buer-Scholven. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Glauert, 11,15 Uhr Taufen; 1 Uhr Posaunenchor; 2 Uhr Gebetsverein; 3 Uhr Mädchenbund; 6 Uhr Jugendverein Wartburg.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Gill; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr masurische Andacht; 2 Uhr Kirchl. Gemeinschaftsbund; 2 Uhr Gebetsverein;

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Mörchen; 11,20 Uhr Jugendgottesdienst; 12,15 Uhr Taufen; 1 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Jungfrauenverein; 6 Uhr Jünglingsverein; 2,30 Uhr Gemeinschaftsverein; 3 Uhr Gebetsverein.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Gottesdienst; 10,45 Uhr Taufen; heute morgen um 11 Uhr findet die Monatsversammlung des Arbeitervereins Bertlich im Vereinslokal statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht; 2 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Blaukreuzverein; 3 Uhr Evang.-luther. Gebetsverein.

Horst-Emscher. 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Wolfslast; 10,45 Uhr Taufen; 11 Uhr Trauungen; 2,30 Uhr masurische Andacht; 4 Uhr Jugendverein.

Herten. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Pohlmann. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Vetter; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Pohlmann. 1,30 Uhr Taufen.

Scherlebeck. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Bülow. 10,30 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. 1,30 Uhr masur. Bibelstunde.

Evangel. Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 59. Sonntag, 9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Gem.-Chor. — Dienstag, 8 Uhr Jugendbund: Ethik. — Mittwoch, 4 Uhr Frauenmissionsverein. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Seminarist Schaller. Anschl. Gem.-Chor.

Nr. 243 Samstag, den 6. Sept. Jahrg. 1930.

Durch Schuld zum Unglück





Durch Schuld zum Glück

Roman von Harry Scheff / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

26. Fortsetzung

„Du wirst begreifen," fuhr Maria fort, „daß ich dir auch beim besten Willen nicht glauben kann, wenn du auf dem halben Wege deiner Geständnisse stehen bleibst. Ich frage mich, welche Heimlichkeiten kann es zwischen meinem Manne und dieser Frau geben und welche Gewalt hat sie über ihn, daß er hingeht und am Morgen widerruft, was er am Abend als eine unerschütterliche Meinung ausgesprochen, daß er plötzlich gut findet, was ihm wenige Stunden vorher schlecht und häßlich erschien. Was also wurde zwischen euch in jener Nacht verhandelt? — Sprich, wenn es dir ernst darum zu tun ist, mein Vertrauen zurückzugewinnen!"

„Ich kann nicht sprechen, ich habe schon viel gesagt!"

„Roland!" Ihre kurz aufflatternde Energie war gebrochen. Sein Name quoll mit weichem Flehen aus ihrer Brust. Ihre gefalteten Hände streckten sich ihm entgegen.

Er aber flüchtete zurück, so daß der Schreibtisch sich zwischen ihm und Maria erhob.

„Quäle mich nicht, martere mich nicht, ich kann dir nicht mehr mitteilen. Ich sagte dir ja, daß du mir glauben müßtest ins Dunkle hinein. Vermagst du das nicht, dann — dann ist eben alles zwischen uns aus und du magst tun, was du für richtig hältst."

„So opferst du unsere Liebe dem Geheimnis, das du mit dieser Rothaarigen teilst?"

Roland starrte vor sich hin, als hätte er ihre letzten Worte nicht gehört, als stünde Maria nicht mehr vor ihm. Langsam wankte er zur Seite, und wie geistesabwesend ließ er sich in der Fensternische zwischen den dunkelgrünen Vorhängen in einen Sessel niederfallen. Unfreundliche Herbstsonne verlieh seinen Zügen ein geisterbleiches Aussehen.

Minutenlang blieb es in dem Gemach still.

Da schlug die Stimme seines Weibes wieder plötzlich an das Ohr des völlig zusammengebrochenen Mannes. Wie aus unsichtbaren Tiefen tönte sie zu ihm empor. Und weiche Arme legten sich um seine Knie.

„Erbarme dich unser, Roland," flehte sie, „vollende deine Beichte, laß mich alles wissen und wäre es auch das schlimmste. Ich bin ja deine Frau, deine Lebensgefährtin, deine beste Freundin auf Erden. Laß mich mit dir leiden, wenn ein Leid dich quält. Laß mit dein guter Engel sein, wenn der rothaarige Teufel dich in Fesseln geschlagen. Ich will sie zerreißen, Roland — ich fühle die Kraft dazu, nur gib mir Wahrheit, denn nur sie allein kann unsere dunklen Wege wieder erhellen!"

Tief neigte er das schöne, bleiche Antlitz zu ihr herab, seine Stirn ruhte auf der ihren. „Glaube bedingungslos und forsche nicht weiter — nur das kann uns retten. Das ist mein letztes Wort, Maria, meine letzte Bitte an dich."

„Es ist die letzte. Ich erfülle sie und gehe!"

Sie richtete sich langsam auf, wandte sich und schritt der Tür zu.

Aber sie lauschte auf seinen Ruf, der sie zu ihm zurückführen sollte. Der Ruf blieb aus.

Ihre zitternde Hand senkte sich nach vorn, suchte an dem Holzwerk eine Stütze.

Und wieder blieb alles still.

Da schied Maria von ihrem Gatten, ohne Wort, ohne Blick. Und die Tür fiel hinter ihr ins Schloß. —

Maria blieb während des Tages unsichtbar. Am Abend, als es dunkel geworden, verließ sie das Haus ihres Vaters.

Im Kamin ihres Zimmers lag die Asche mehrerer Briefe, die sie am Nachmittag geschrieben und zerrissen und verbrannt hatte.

Sie irrte ins Dunkel hinein und ließ hinter sich ihr junges Glück, ihr junges Leben.

Sie konnte nicht mehr an ihn glauben, den sie geliebt — wertlos erschien ihr, was von Vergangenheit und Gegenwart noch übrig war, verächtlich wertlos — zum Wegwerfen reif.

10.

Frau Glimmer saß hinter ihrer Kaffeetasse und schlürfte behaglich ihren Frühstückstrank.

Von Zeit zu Zeit lauschte sie zur Tür des Nebenzimmers hinüber. Hinter ihr erhob sich in fast regelmäßigen Zwischenräumen ein Schnarchen, denn dort ruhte Mäzchen von seinem nächtlichen „Fledermausausflug" behaglich aus.

Erst vor wenigen Stunden war er nach Hause gekommen, das bedeutete also zu einer Zeit, in welcher andere Menschen schon der Arbeit nachgingen und ihr Tagewerk eröffneten. Jetzt zeigte der Regulator an der dem Tische gegenüberliegenden Wand die Vollendung der neunten Morgenstunde.

Die um den Schlummer ihres Söhnchens besorgte Mutter vermied jedes störende Geräusch. Der arme Junge, die Ruhe war ihm wohl zu gönnen und das hübsche Vergnügen, das er in der Nacht gesucht hatte, dazu. Er hatte ja so schwere Sorgen, seit sich die von ihm gefälschten Wechsel in den Händen des Winkeladvokaten Noah befanden.

„Aber wir werden schon mit ihm fertig werden mit dem alten Halsabschneider," dachte Frau Glimmer, während sie sich eine neue Tasse Kaffee einschenkte. Mäzchens Plan ist gut, man muß einen Aufschub zu erreichen suchen und inzwischen verschwindet Mäzchen auf Nimmerwiedersehen. Leicht wird es mir freilich nicht fallen, den lieben Jungen so lange zu entbehren, aber ich habe hier noch wichtige Geschäfte zu erledigen — gute Geschäfte.

Und sie dachte an ihren Besuch bei Vilma Hellborn, an das blutbefleckte Taschentuch und den parfümierten Brief, die sie im Versteck unter ihrem Küchenherde bewahrte und an die hunderttausend Mark, welche sie für die Preisgebung ihres Geheimnisses forderte und zu erlangen hoffte.

Zwar bei der jungen Schauspielerin war sie gestern gründlich abgeblitzt, wie sich die ehrenfeste Dame in Fortführung ihres lautlosen Monologes ausdrückte, aber was verschlug das?

„It's nicht die Hellborn, die mir meine Forderung bewilligt, so wird's ein anderer sein. Hinterm Berge wohnen auch noch Leute."

Frau Glimmer erhob sich, sie räumte das Kaffeegeschirr zusammen und wollte es, auf den Fußspitzen gehend, zur Küche tragen, als das Gellen der Türglocke die Ruhe des Hauses jäh durchbrach.

Die Frau stellte erschreckt das Tablett wieder nieder. Dann eilte sie in den Hausflur und öffnete. Bestürzt wich sie zurück, als sie einen baumlangen Polizisten vor sich stehen sah.

„Sind Sie Frau Glimmer?"

„Gewiß — die bin ich, aber —" sie setzte ihr holdseligstes Lächeln auf, „wollen Sie nicht die Güte haben, näherzutreten, Herr Inspektor."

Sie komplimentierte den Mann des Gesetzes in das Wohnzimmer hinein.

„Bitte, wollen Sie nicht gefälligst Platz nehmen. — Ein Gläschen Kirschlikör gefällig?"

„Danke, habe keine Zeit!"

„Und was bringen Sie mir, wenn ich fragen darf? Lieber Gott, unsereins erschrickt immer, wenn einer der Herren von der Polizei sich in das Haus verirrt. Man hat ein gutes Gewissen und kann sich den hohen Besuch gar nicht erklären. Also — um was handelt es sich, wenn Sie die Güte haben wollen, es mir mitzuteilen?"

„Um eine Vorladung, die ich Ihnen zuzustellen habe, und der Sie auf der Stelle Folge leisten müssen," antwortete der Polizist und zog aus seiner Brusttasche ein Taschenbuch, dem er ein zusammengefaltetes Papier entnahm. „Sie haben sich im Laufe des Vormittags, aber spätestens bis zwölf Uhr beim Herrn Untersuchungsrichter, Doktor Riemerscheid, einzufinden. Neues Gerichtsgebäude, erster Stock, Zimmer Nr. 12 — so, da haben Sie es schriftlich."

Er warf das Papier auf den Tisch und wandte der verblüfft Dreinschauenden den Rücken. Von der Tür her aber rief er: „Bestimmt erscheinen, Frau Glimmer, sonst erfolgt noch heute im Laufe des Tages Ihre polizeiliche Vorführung. Guten Morgen."

Die Glimmer stand wie ein Stein erstarrt. Diese Vorladung konnte nichts Gutes bedeuten, das war klar. Sie legte sich übrigens sofort im Geiste zurecht, was die Veranlassung dazu gewesen sein konnte:

Mäzchen und seine falschen Wechsel! Noah hatte eben schneller gehandelt, als sie beide erwartet hatten, kein Zweifel, die heutige Vernehmung galt diesem Gegenstand.

Sobald sich Frau Glimmer darüber klar geworden, galt ihre erste Sorge dem Wohl und Wehe des jungen Banditen, der da im Nebenzimmer noch ahnungslos schlummerte. Mäzchen mußte fort, und zwar auf der Stelle — noch bevor ihre Vernehmung durch den Untersuchungsrichter erfolgt war. Er mußte versuchen, so schnell wie möglich eine Hafenstadt zu erreichen, um von hier aus die Reise über den Ozean anzutreten.

Das Herz des gealterten Weibes krampfte sich zusammen, da sie daran denken mußte, ihren „lieben Jungen" einem ungewissen Schicksal preiszugeben, ihn vielleicht für lange Zeit nicht wiedersehen — wer konnte wissen, ob sie ihn überhaupt jemals wieder in ihre Arme schließen würde.

Sie trat an das Bett ihres Sohnes und strich ihm sanft über das Gesicht. Sie beugte sich auf ihn nieder. Weindunst schlug ihr aus dem halbgeöffneten Munde des Schlafenden entgegen. Sein sonst nicht übles Gesicht glich nach der nächtlichen Vergeudung der Kräfte in Wahrheit einer Totenmaske.

„Mäzchen, wach auf — wach auf, mein Junge!"

Knurrend dehnte und reckte er den Körper.

Endlich schlug er unter den Bemühungen der Mutter die Augen auf. Sie waren glanzlos, wässerig, starr.

„Laß mich schlafen, Alte — ich bin noch so müde — verdammt, was fällt dir denn ein, mich im besten Schlaf zu stören, es ist ja erst halb zehn."

„Augenblicklich mußt du aus den Federn, Mäzchen. — Ach, ich wage es dir kaum mitzuteilen. Etwas Schreckliches ist geschehen. Mäzchen, der verfluchte Noah hat dich angezeigt. Ich bin für heute schon zum Untersuchungsrichter geladen."

Wie aus der Pistole geschossen, fuhr der edle, junge Herr aus dem Bett. Aber er blieb auf dem Rande des Lagers sitzen, ließ die nackten, dürren, unbekleideten Beine herunterhängen und das Entsetzliche, welches die soeben erhaltene Nachricht ihm einflößte, äußerte sich in minutenlanger völliger Sprachlosigkeit. Seine Zähne [illegible] wie im Fieberfrost zusammen.

Fortsetzung folgt



Jahrg. 1930. Samstag, den 6. Sept. Nr. 243

DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



Schloß Bodenpols

Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls / Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

6. Fortsetzung

„Ich möchte doch sehr bitten, Herr Kapitän, mir keine Vorschriften machen zu wollen. Im Auftrage des Grafen von Rodenpois begleite ich seine Tochter, meine zukünftige Frau. Ihre Sorgen sind also wirklich unnötig."

Verärgert über diese kurze Abfertigung, erhob sich der Kapitän.

„Können Sie mir einen plausiblen Grund dafür angeben, weshalb Sie dem Wunsche der Komtesse nicht nachkommen wollen?"

Dietrich von Kranzem hatte sich ebenfalls erhoben.

„Wollen Sie mir einen plausiblen Grund dafür angeben, mit welchem Recht Sie die Frage an mich stellen?"

„Den Grund will ich Ihnen sagen", erwiderte der Kapitän. „In meiner Eigenschaft als Kapitän bin ich verpflichtet, jedermann Schutz zu gewähren, der sich an mich wendet. Es war ein Entgegenkommen von mir, daß ich Ihnen die Mitfahrt überhaupt gestattete. Ich bezweifle aber, ob Sie die Befugnis haben, die junge Dame irgendwo anders hinzubringen, als wo sie selber hin will."

Dietrich von Kranzem biß sich ärgerlich auf die Lippe.

„Sie sind wirklich sehr besorgt", erwiderte er höhnisch, „aber Sie können beruhigt sein. Ich habe Komtesse Loni ein Schreiben ihres Vaters überbracht, in dem die junge Dame angewiesen wird, sich meinen Anordnungen zu fügen. Ich denke, dies wird maßgebend sein."

Der Kapitän ging einige Male in der Kajüte auf und ab.

„Dem sei, wie es wolle. Vor allem sehe ich aber keinen Grund, weshalb Sie nicht dem Wunsche der Komtesse nachkommen wollen. Sie werden sich auch nicht weigern, die junge Dame zu der Wirtschafterin zu bringen. Wenn Sie mir das nicht versprechen können, werde ich die Komtesse selbst nach dorthin führen."

Aergerlich blickte Dietrich von Kranzem den Kapitän an.

„Ich möchte vor allem wissen, was Sie zu einem solchen Vorgehen veranlaßt?" fragte er zornbebend.

Der Kapitän blieb ruhig.

„Ihr eigenes Verhalten ist die Ursache", entgegnete er. „Auf jeden Fall werde ich es mir nicht nehmen lassen, Komtesse Loni von Rodenpois selbst hinzubegleiten, wohin sie wünscht."

Dietrich von Kranzem lachte höhnisch auf.

„Da wünsche ich Ihnen viel Glück, Herr Kapitän. Ich glaube aber kaum, daß es Komtesse Loni recht sein wird."

Damit ging er hinaus.

Dietrich von Kranzem war trotz des unfreundlichen Wetters an Deck gegangen. Es machte ihm nichts aus, daß ein kalter Wind wehte. Die Hände auf den Rücken, stand er an der Reling und blickte auf das wellenbewegte Meer. Nur wenige Stunden noch und sie würden in Lübeck sein, dem vorläufigen Ziel der Reise. Bis dahin mußte er das widerspenstige Mädel gefügig gemacht haben, sollten nicht seine Pläne scheitern.

Er hatte die Brauen finster zusammengezogen und es schienen keine guten Gedanken zu sein, die ihn beschäftigten. Plötzlich erhellten sich seine Züge. Ihm schien ein guter Einfall gekommen zu sein. Eilig stieg er zu Lonis Kajüte hinunter und klopfte.

Wie schuldbewußt stand sie ihm gegenüber, als er eingetreten war. Hatte sie doch hinter seinem Rücken mit dem Kapitän gesprochen, ihm den Namen der alten Hanne genannt und ihn gebeten, ihr beizustehen.

„Ich sehe, daß Ihnen nichts daran liegt, sich weiter unter meinen Schutz zu stellen", sagte er. „Ich habe absolut nichts dagegen, daß sich unsere Wege trennen. Lassen Sie sich ruhig von dem hilfsbereiten Kapitän zu Ihrer alten Hanne bringen. Sollten Sie Ihrem Vater später einmal zufällig begegnen, so sagen Sie ihm nur, daß Sie es in Gefangenschaft schmachten zu lassen."

Loni erblaßte.

„Aber ich denke, Sie wollen meinem Vater doch helfen?" fragte sie angstvoll.

„Ich habe es mir überlegt", erwiderte er leichthin. „Ich will es Ihnen lieber überlassen, ihn zu retten."

Es war Loni, als ob eine kalte Hand nach ihrem Herzen griff. Hilflos sah sie ihn an, der so herzlos sprach.

Ihr Begleiter zuckte mit den Achseln und zündete sich eine Zigarette an. Er hielt es nicht für nötig, ihre Frage zu beantworten.

Loni wurde sich bewußt, daß sie ohne ihn nichts unternehmen konnte.

Warum war er plötzlich so anders zu ihr?

„Wie soll ich meinem Vater helfen können, wenn Sie mich im Stich lassen?"

Lässig bließ er den Rauch der Zigarette von sich.

„Die alte Hanne wird Ihnen schon einen Rat geben können", erwiderte er. „Ich weiß es auch nicht."

Eine namenlose Angst überkam sie.

„Herr von Kranzem", bat sie, „ich denke, Sie sind ein Freund meines Vaters. Sagen Sie mir wenigstens, wo er sich befindet, wenn Sie ihm schon nicht helfen wollen."

Ihr Begleiter wandte sich halb ab und schien sie gar nicht zu sehen.

„Warum nennen Sie mich Herr von Kranzem?" fragte er. „Den zukünftigen Mann redet man nicht so förmlich an. Dietrich heiße ich mit Vornamen. Sie könnten schon etwas liebenswürdiger zu mir sein."

„Wenn ich Sie so nenne, wollen Sie mir dann beistehen, den Vater zu retten?"

Loni bemerkte nicht das triumphierende Lächeln, das für einen Augenblick über seine Züge huschte.

„Man redet Menschen nur mit Vornamen an, wenn man sie liebt", antwortete er

Loni sah ihn an und wußte nicht, was sie ihm antworten sollte. Er hatte sich auf einen Klappstuhl gesetzt und rauchte unbekümmert. Loni war ganz verzweifelt. Die Tränen standen ihr in den Augen.

„Was soll ich denn tun, daß Sie nicht so häßlich zu mir sind?" sagte sie schluchzend.

Da stand er auf und nahm ihre Hände.

„Ich will dir ja nicht weh tun, Loni?" sagte er. „Aber du mußt doch einsehen, liebes Kind, daß ein Brautpaar anders zueinander sein muß wie wir. Dein Vater hat keinen größeren Wunsch, als daß wir uns heiraten und gemeinsam an seiner Rettung arbeiten. Soll dein Vater, der jetzt auch der meinige ist, noch länger in Banden schmachten, weil seine Tochter nichts von seinem Retter wissen will?"

Die Worte gingen Loni doch zu Herzen.

„Aber ich will ja auch gut zu Ihnen sein, Dietrich." Sie zwang sich, ihn so zu nennen. „Aber sagen Sie mir, was soll ich tun?"

Da sah er ihr fest ins Gesicht, daß sie die Augen beschämt zu Boden schlug.

„Weiter gar nichts, mein liebes Kind, als mir Vertrauen schenken und nicht darauf bestehen, daß wir einen früheren Dienstboten deines Vaters aufsuchen. Dann soll nich nichts daran hindern, deinen Vater so schnell als möglich zu befreien. Wir beide gehören nach dem Willen deines Vaters zusammen; und dieser Kuß, den ich dir gebe, soll unsere Verlobung besiegeln."

Damit nahm er sie in seine Arme und küßte sie heiß und leidenschaftlich.

Loni war wie betäubt. Willenlos lag sie in seinen Armen und wagte nicht, sich seinen Liebkosungen zu entziehen. Als der Kapitän an die Tür klopfte und eintrat, hielt Dietrich von Kranzem Loni triumphierend in seinen Armen.

„Sie können uns Glück wünschen, Kapitän. Soeben habe ich mich mit Komtesse Loni verlobt", sagte er.

*

Das Schiff war in Lübeck vor Anker gegangen, und die Zollbeamten kamen an Bord. Ebenso auch die Hafenpolizei.

Dietrich von Kranzem zeigte die Pässe vor für sich und Loni, und nachdem sie revidiert waren, wollte er mit seiner Braut das Schiff verlassen.

„Sie müssen vorläufig noch an Bord bleiben", sagte der Beamte. „Das Schiff kommt von Rußland. Sie müssen warten, bis der Arzt an Bord kommt und die Untersuchung vornimmt."

Dieser Bescheid war Dietrich von Kranzem durchaus nicht angenehm. Aber was half es: er mußte sich fügen. Loni hatte eingewilligt, mit ihm nach Hamburg zu fahren und darauf verzichtet, die alte Hanne zu besuchen. Er hatte sie vor die Wahl gestellt, entweder sofort mit ihr zu kommen oder sich von ihm zu trennen; und das ging nicht, denn wenn er ihr nicht half, gab es für den Vater keine Rettung.

Fortsetzung folgt.

HANDEL UND INDUSTRIE

Zu den kommenden Brauereiabschlüssen

Der Kölner Brauereiverband teilt dem WTB.-Handelsdienst auf Anfrage über das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres 1929-30 bei seinen Mitgliedsfirmen mit: Die außerordentliche Steigerung der Reichs- und Kommunalbiersteuern habe sich auf den Absatz ungünstig ausgewirkt, wie das von Fachleuten schon vorausgesagt worden sei. Der Absatzrückgang in den letzten drei Monaten wurde durchweg mit 20 bis 30 Prozent angegeben. Wenn auch die allgemeine schlechte Wirtschaftslage und die wenig günstige Witterung in den letzten Monaten nicht ohne Rückwirkungen auf den Absatz geblieben seien, so müsse doch in erster Linie die Biersteuerpolitik des Reiches für die katastrophale Absatzverminderung verantwortlich gemacht werden. Durch die dauernde Erhöhung der Bierpreise werde nicht allein die Braupreise, sondern auch der Wirtestand betroffen, der schwer um seine Existenz zu kämpfen habe. Dadurch sei bei zurückgehendem Absatz das Kreditbedürfnis der Wirte größer. Der Absatzrückgang habe auch einen entsprechenden Gewinnrückgang zur Folge, der sich bei den diesjährigen Bilanzen auswirken werde. Hierüber lasse sich näheres noch nicht sagen. Außerdem sei es notwendig geworden, in vielen Betrieb endie Arbeit zu strecken. Zum Teil sei es in der Kölner Brauindustrie schon zu Arbeiterentlassungen gekommen, die sich in erheblichem Maße im kommenden Winter steigern dürften.

Zusammenschluß der Lagerhausunternehmungen u. Speichereibetriebe Deutschl.

Unter Führung namhafter Firmen des Lagerhaus- und Speichereigewerbes Bambergs, Berlins, Breslaus, Dresdens, Duisburgs, Hamburgs, Königsbergs, Magdeburgs, Mannheims, Münchens, Stettins hat sich am 2. September in Berlin die Arbeitsgemeinschaft der Lagerhalter Deutschlands gebildet. Dieser Spitzenorganisation sind sämtliche Verbände und sonstigen Firmen der Lagerhausunternehmungen und Speichereibetriebe aller Bundesstaaten Deutschlands angeschlossen. Die Vereinigung bezweckt die Zusammenfassung und Vertretung der gewerbsmäßigen Lagerhalter. Sie verlangt, in erster Linie infolge der bisher erfolgten Zurücksetzung der Lagerhalter in der Frage der gesetzlichen Regelung des Lagerhaus- und Lagerscheinwesens von den hierfür zuständigen Ministerien und sonstigen behördlichen Stellen gehört zu werden. Sie erstrebt außerdem die Beteiligung an der Regelung aller diejenigen wirtschaftlichen Fragen und Einrichtungen, welche für das Gewerbe von Bedeutung sind.

Der Stahlwerksverband über die Marktlage im August

Halbzeug: Im Inlandsgeschäft ist keine Aenderung eingetreten. Auch der Auslandsmarkt blieb nach wie vor ruhig.

Formeisen: Im Inland blieb der Umfang neuer Käufe und der Eingang an Spezifikationen gegenüber dem Vormonat zurück. Auch im Auslande verringerte sich die Nachfrage weiter.

Oberbaustoffe: Die Beschäftigung an sich blieb unbefriedigend. Die Aussichten lassen sich etwas freundlicher an durch verstärkte Nachfrage aus dem Auslande sowie durch die zu erwartende Zunahme der bislang außerordentlich schwachen Abrufe der Reichsbahn.

Anstabeisen: Während in der ersten Monatshälfte eine Veränderung in der Geschäftslage des Inlandes im Vergleich zu dem Vormonat nicht festzustellen war, ist in den letzten 14 Tagen eine bemerkbare Zurückhaltung eingetreten. Die allgemeine Nachfrage auf dem Weltmarkt blieb nach wie vor ungünstig. Die Preise sanken infolgedessen weiter und erreichten einen seit der Vorkriegszeit nicht gekannten Tiefstand.

Bandeisen: Das Bandeisen-Inlandsgeschäft verharrte im Berichtsmonat in seiner Lustlosigkeit. Die Beschäftigung der Werke ist unbefriedigend, zumal auch das Ausland stark verminderte Arbeitsmengen bringt, die nur in scharfem Kampf mit dem ausländischen Wettbewerb gesichert werden können.

Grobblech: Eine Belebung des Geschäftsganges ist auch im abgelaufenen Monat nicht zu verzeichnen. Im Inland wurden größere Abschlüsse nicht getätigt und die Abrufe auf alte Abschlüsse hielten sich in mäßigen Grenzen. Das Auslandsgeschäft leidet unter der allgemeinen Depression, es konnten nur wenige Aufträge hereingeholt werden.

Mittelblech: Der ruhige Geschäftsgang hielt weiter an. Die Zurückhaltung von Handel und Verbrauch hat sich im In- und Auslande noch verstärkt. Die aufkommenden Auslandsgeschäfte sind stark umkämpft.

Universaleisen: Eine Besserung der Marktlage ist in der Berichtszeit nicht eingetreten. Das Inland erteilte keine nennenswerte Aufträge, aus dem Auslande konnte einiges Geschäft gebucht werden.

Kleine Meldungen

Braunkohlenindustrie A. G., Zukunft Weißweiler

Die zum Interessenkreis des RWE gehörende Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1929-30 mit einem Betriebsüberschuß von 5.71 (5,90) Mill. RM. Unkosten und Zinsen erforderten 0,95 (1,15), Steuern 1,02, Versicherungen 0,63 (1,73 zusammen), Abschreibungen 1,95 (1,86) Mill. RM. Einschließlich 18821 RM. Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 1 176 244 (1 174 565) RM. aus dem wieder 7 Prozent Dividende auf die Stammaktien, 6 Prozent (6 Prozent) auf die Vorzugsaktien und Genußscheine, sowie wieder 7 Prozent auf die Vorzugsaktien B zur Verteilung gelangen sollen. 20 569 RM. werden vorgetragen.

Wagengestellung für den Ruhrbezirk.

Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden am 2. September 21 190 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen, angefordert und gestellt; beladen zurückgeliefert wurden am gleichen Tage 20 853 Wagen, gefehlt haben keine.

Börsen

Berlin weiter freundlich.

DNB. Berlin, 5. Sept. Die Börse eröffnete auch gestern in freundlicher Haltung, nachdem im Vormittagsverkehr eine gewisse Unsicherheit wegen des schwachen Schlusses der Newyorker Börse des Vortages geherrscht hatte. Trotzdem aus der Wirtschaft keine Momente vorlagen, die einen stärkeren Einfluß auf die Kursgestaltung hätten nehmen können, setzte sich die aus positionstechnischen Gründen erfolgende Aufwärtsbewegung der Kurse fort. Gegenüber dem Vortagsschluß betrugen die Besserungen in der Regel etwa 1—2 Prozent. In Kaliwerten, besonders in Salzdetfurth-Aktien, bestand auch weiterhin stärkerer Deckungsbegehr, so daß die Gewinne an diesem Markte 2½—4¾ Proz. betrugen. Auch Rheag fielen durch feste Haltung auf. Ferner zeigten Harpener, Deutsch Linoleum und Aku recht freundliche Veranlagung. Anderseits eröffneten Svenska in Reaktion auf die Steigerungen des Vortages 2 M niedriger und auch Goldschmidt und Otavi-Shares gaben etwas nach.

Die Nichtermäßigung der Londoner Diskontrate kam der Börse nicht überraschend, da vereinzelt aufgetauchte Hoffnungen auf eine Herabsetzung des Satzes schon vorgestern stark angezweifelt wurden. So blieb die Stimmung unverändert freundlich, wenn auch das Geschäft im Verlaufe nachließ und die besser gewerteten Papiere unter Schwankungen leicht abbröckelten. Salzdetfurth verloren 2 Prozent, während sich die Rückgänge sonst im Rahmen von etwa 1 Proz. hielten. Siemens lagen vorübergehend auf angebliche kleine Auslandskäufe 1½ Prozent gebessert. Chadeaktien wurden verspätet 6 M höher festgesetzt und Bahnaktien, von denen Baltimore plus plus notierten und Allg. Lokal und Kraft, Kanada- und Schantungbahn bis zu 2 Prozent höher einsetzten, blieben weiter fest.

Anleihen fester, im Verlaufe gaben Altbesitz den größten Teil ihres Anfangsgewinnes wieder her. Ausländer ruhiger, Bosnier erneut um ½ Prozent gebessert. 4prozentige türkische Bagdad im Verlaufe 30 Pfg. fester, Mexikaner unregelmäßig. Pfandbriefe und Reichsschuldbuchforderungen ruhig, aber nicht unfreundlich.

Devisen eher etwas gesucht Holland, Buenos und Rio anziehend, Schweiz und Paris nachgebend.

Geld weiter erleichtert, Tagesgeld ermäßigte sich auf 4—6 Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert. — Privatdiskont für beide Sichten 3 ein Achtel Prozent.

Auch Köln freundlich.

Köln, 5. Sept. Die freundlichere Stimmung der Vortagsbörse erhielt sich auch zu Beginn des gestrigen Verkehrs. Seitens der Spekulation bestand eher Deckungsneigung und verschiedentlich lagen auch kleinere Kauforders vor. Die schwache Newyorker Börse blieb ohne Einfluß. Am Montanmarkte waren Klöckner zu 82, Harpener zu 98½ und Deutsch Erdöl nach 74 G. zu 75 im Verkehr. Ver. Stahl notierten ¼ Proz. und Phönix sieben Achtel Proz. höher. Farbenaktien gaben ½ Proz. nach. Elektrowerte nicht ganz einheitlich. Schiffahrtsaktien konnten sich behaupten. Der Bankenmarkt lag bei wenig veränderten Kursen sehr ruhig. Im Verlaufe waren die Umsätze bei gut gehaltenen Kursen sehr gering. Der Einheitsmarkt verlief still. Versicherungen gehalten. Die Börse schloß ruhig.

Heute notierten: Basalt 33, Bonner Berg 138, Braunk. Zuk. 92, Kalker Brauerei 100, Kabel Rheydt 171, Kölner Dampf 198, Rhein. Braunk. 203, Stollwerck 99½.

Essen fest.

Essen, 5. Sept. Am Terminmarkt waren gestern außer Rheinstahlaktien Wintershall zu befestigtem Kurse im Handel. Von Kohlenwerten wurden Lothringen und Dahlbusch sowie Deutschlandkuxen verschiedentlich umgesetzt. Am Markt für Kaliwerte hatten Burbach einiges Geschäft bei leicht erhöhten Kursen aufzuweisen, während von Kuxen Erichsegen auf Vortags-Kursbasis umgingen.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 105¼. Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 190. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194. Reinnickel, 98—99 Prozent 350. Antimon-Regulus 54—57. Preise in RM für 100 Kg. Silber in Barren ca. 1000 fein per Kg. 48¾—50¾. Gold Freiverkehr p. 10 Gramm 28—28.20. Platin Freiverkehr per 1 Gramm 3—5 RM.

Märkte

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. Sept. (Amtlich.) Weizen, märk., 75—76 kg, ab Station 248—253 weiter gleichpr. Bf., Mecklenb. 253 cif Berlin Bf., Sächs., 76 kg, 253, cif Berlin 250 Geld, Roggen, märk., 70 bis 71 kg, ab Station 187 weiter gleichpr. Brf., alter märk. 180 ab Station, 184 waggonfrei, Mecklenb., 70—71 kg, 186 cif Berlin Brf., Gerste ab Station 204—222 ruhig, Futter- und Industriegerste 183—196 ruhig, Hafer, märk., ab Station alter 176—189, neuer 156—167, Weizenmehl 28¾—36¾, ruhig, Roggenmehl, 60 Proz., 25,65—28, ruhig, Weizenkleie 9,15 bis 9,40, matt, Roggenkleie 8,40—8,80, matt, Vikt.-Erbsen 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18¼, Wicken 21—23½, Rapskuchen, Basis 38 Proz., 10,40—11,20, Leinkuchen, Basis 37 Proz., 17,80—18, Trockenschnitzel 7,60—8,40, Sojaextraktionsschrot, Basis 45 Proz., 14,30—15,50, Speisekartoffeln, weiße 1,60—1,90, Odenwälder blaue 1,70—2.00, andere gelbfl. 2,50—2,80. — Allg. Tendenz: unregelmäßig. — Preise in RM.: Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg. Kartoffeln nur Montag und Donnerstag, Rauhfutter nur Dienstag.

Weizen mit Normalgewicht 755 Gramm pro L. vom Kahn oder Speicher Berlin per Sept. 256, per Oktober 257, per Dez. 265, per März 277. Roggen mit Normalgewicht 712 Gramm pro L. vom Kahn oder Speicher Berlin per Sept. 189, per Oktober 190, per Dez. 198, per März 210. Hafer mit Normalgewicht 475 Gramm pro L. vom Kahn oder Speicher Berlin per Sept. 168, per Oktober 170¼—170 Brief, per Dez. 178½—178, per März 188½ und Brief. Alles per 1000 kg in RM.

Mannheimer Produkten.

Weizen inl. (neu) 26—26¼. Weizen (ausl.) 31¾—33. Roggen inl. (neu) 17¼—⅛. Hafer inl. (alt) 19—20½. Hafer ausl. (neu) 16½ bis 17½. Braugerste, bad. u. württemb., je nach Qualität und Erzeug.-Gebiet 21 —23¼. Futtergerste 18½—19¼. Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 Sept.-Dez. 41½. Weizenmehl, südd. Auszugsmehl Sept.-Dez. 45½. Südd. Weizenbrotmehl Sept.-Dez. 28¼. Kleie, feine 7½—¾. Biertreber mit Sack 10—11. Raps neuer 28 Leinsaat 36. Tendenz: ruhig. Alles per 100 Kg waggonfrei Mannheim.

Viehmärkte

Hamburger Rinder- und Schafmarkt.

Ochsen und Färsen (Quienen): vollfleisch ausgemästet höchster Schlachtwert 58—62, sonstige vollfleisch. 50—57, fleischige 42—50, gering genährte 32—42. Bullen: jüngere vollfl. höchsten Schlachtwertes 53—57, sonstige vollfl. oder ausgemästet 46—53, fleischige 38—46, gering genährte 32—38. Kühe: jüngere vollfleisch. höchsten Schlachtwertes 48—52, sonstige vollfleisch. oder ausgemästet 40—47, fleischige 29—39, gering genährte 17—24. Voraussichtlicher Bahnversand 650. Auftrieb für Ochsen 639. Auftrieb für Quienen 384, Auftrieb für Bullen 216, Auftrieb für Kühe 671. Stückzahl der inländischen Rinder 1910. Handel: mäßig rege, zum Schluß ruhig.

Weideschafe: Beste Mastlämmer und jüngere Masthammel 56—59, mittlere Mastlämmer, gutgenährte Schafe 48—56, mäßig genährte Schafe 40—47, geringe Schafe 15—30. Voraussichtlicher Bahnversand 300. Auftrieb für Weidemastschafe 1776 Stück.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	4. Sept. Geld	4. Sept. Brief	3. Sept. Geld	3. Sept. Brief	u. dem Kriege
Buenos Aires. .	1.477	1.479	1.467	1.459	
Canada 1 Can. D.	4.190	4.198	4.198	4.198	1.57
Japan	2.068	2.072	2.066	2.070	2.08
Kairo	20.89	20.93	20.88	20.92	
Stambul 1 £ . .	—	—	—	—	18.48
England	20.37	20.41	20.371	20.411	20.48
New York 1 D.	4.187	4.195	4.186	4.194	4.26
Rio de Janeiro .	0.412	0.412	0.405	0.407	1.38
Uruguay 1 Gldpf.	3.387	3.393	3.367	3.373	
Holland 100 Gulf.	168.65	168.99	168.53	168.92	168.08
Athen 100 Drach.	5.435	5.445	5.445	5.455	81.78
Belgien 100 Belga	58.45	58.57	58.46	58.58	81.09
Budapest . . .	73.40	73.54	73.39	73.53	66.20
Danzig 100 Gulden	81.48	81.64	81.47	81.63	81.09
Finnland 100 M.	10.538	10.558	10.533	10.553	81.09
Italien 100 Lire	21.92	21.96	21.92	21.96	81.09
Jugoslawien . .	7.428	7.442	7.430	7.444	81.09
Dänemar 100 Kr.	112.15	112.37	112.12	112.34	112.27
Lissabon 100 Esc.	18 85	18.89	18.82	18.86	4.09
Oslo 100 Kr. .	112.12	112.34	112.12	112.34	110.89
Paris 100 Fr. .	16.46	16.50	16.46	16.50	81.09
Prag 100 Kr. . .	12.427	12.447	12.425	12.445	66.09
Riga.	80.79	80.95	80.76	80.92	
Schweiz 100 Frk.	81.34	81.50	81.35	81.51	81.09
Sofia 100 Leva .	3.032	3.038	3.032	3.038	81.09
Spanien 100 Pes.	44.26	44.34	44.31	44.39	81.09
Schweden 100 Kr.	112 53	112.75	112.51	112.73	112.80
Talien (Estland)	111 60	111.82	111.57	111.79	
Wien 100 Schill	59.19	59.31	59.16	59.28	70.89

Berliner Börsenkurse vom 5. September 1930

	Div. %	4. 9.			Div. %	4. 9.			Div. %	4. 9.			Div. %	4. 9.			Div. %	4. 9.	
Anleihen				Kosmos	—	—	—	Berl. Karlsr. Ind.	0	57,25	56,75	Hallesch. Masch	7	82,50	82,50	Magirus C. D.	0	17,50	17,50	Riebeck Montan	1,2	95,25	95,5
D. R.-Anleihen	6	87,25	88,00	Nordd. Lloyd	8	91,75	91,75	Berthold Messg.	4	32,00	32,00	Hammersen F.	8	105,5	105,0	Mannesm.-Röhr.	7	84,25	83,25	Roddergruben	30	650,0	650,0
"	6	—	—					Bösperde Walz.	5	37,00	36,00	Hannov. Masch.	0	22,00	21,75	Mannsfeld. Bergb.	7	53,25	52,5	Rütgerswerke	6	58,40	56,37
"	3	—	87,25	**Eisenbahn**				Braunk. u. Brik	10	148,5	148,5	Harpener Bergb.	6	99,0	97,75	Mech. Web.-Lind.	10	72,00	67,50	Sachsenwerk	7½	90,00	88,75
"	—	—	—	Reichsbahn V.-A.	7	93,63	93,00	Buderus Eisen	6	60,13	58,25	Hilger Verzinkerei		51,00	50,50	Met.-Bk. u. Metall	8	106,8	103,0	" Th. Portl. Z.	12	82,00	—,—
Preuß. kons. Anl.	6	—	—	Schantungbahn †	0	84,50	83,50	Byk Guldenw.	6	49,00	49,00	Hilpert Masch.	7	—,—	—,—	Meyer H. & Co	12	115,3	115,3	Salzdetf. Kali	15	331,5	325,0
do.	7	—	—	Hannov. Strßb.	10	115,0	—,—	Charlb. Wasser	7½	95,50	94,50	Hirsch. Kupfer	9	—,—	—,—	Mix & Genest.	8	128,0	128,0	Sarotti	10	108 5	109,8
do.	7	—	—					Chem. Ind. Geisk	5	51,50	51,00	Hösch Eis. St.	7	87,5	86,75	Motoren Deutz	3	70,50	68,00	Saxonia Portl.-Z.	10	107,0	—,—
				Brauereien				Cont. Caoutsch.	9	143,0	142,0	Holzmann Phil.	8	82,8	81,00	Mülheim. Bergb.	8	89,50	89,50	Schering chem.	14	310,0	310,0
Banken				Schulth. Patzenh.	15	253,0	251,5	Daimler Motor	0	29,50	29,25	Horchwerke	8	33,8	33,50	National-Aut.	0	9,50	9,13	Schubert-Salz	16	175,0	176,0
Barmer Bankver.	10	116,1	116,0	Dortm. Akt.	17	212,0	211,0	Dessauer Gasg.	9	—,—	134,0	Hutschenr. C. M.	6¼	55,50	55,50	Natronzellstoff	10	60,00	61,00	Schuckert & Co.	11	155,4	153,3
Berl. Hand.-Ges.	12	145,0	143,0	Dortm. Ritter	20	229,0	230,0	Deutsch. Erdöl	6	74,00	72,6	Hutschenr. Lor.	9	82,25	—,—	Neckarwerke	9	126,0	126,0	Schweim. Eisen	8	127,0	127,0
Berl. Hyp.-Bank	12	220,0	220,0	Dortm. Union	18	228,5	226,0	Dtsch. Kabelwerk	0	64,75	63,00	Ilse Bergbau	10	222,0	223,0	Nordd. Kabel	10	138,0	—,—	Siemens-Glas	9	105,5	106,0
Com. u. Priv.-Bk.	11	128,3	127,5	Müser	6	73,75	73,50	Dtsch. Eisenhdlg.	7	52,00	51,5	Industriebau	11	19,50	20,75	" Wollk.	8	64,50	61,50	Siemens Halske	14	198,5	196,0
Darmst. u. N.	12	180,0	179,3	Schlegel Scharp.	14	165,0	165,0	Dynamit A. Nobel	6	72,00	71,00	Kahla Por.	5	47,25	47,00	Nordw. Kraftw.	7	160,5	160,0	Stollberg, Zinkh.	9	67,00	67,00
Deutsche Bank	10	123,5	123,0	Wicküler Küpper	14	202,5	203,0	Elektr. Lieferg.	10	129,5	—,—	Kali Aschersleb.	10	202,0	199,8	Oberschl. Eb. Bd.	6	52,13	52,00	Stollwerck	9	100,0	100,0
Dt. Hyp.-Bank	11	144,3	—,—					El. Licht u. Kraft	10	142,0	141,3	Karstadt Rud.	12	105,5	103,8	" Koks	7	86,25	85,50	Töerl's V. Oel.	6	80,00	79,50
Diskonto Komm.	10	—	—	**Sonstige**				Eschw. Berg. †	14	217,0	221,5	Klöckner Wk.	7	80,50	79,75	Orenst. & K.	6	58,75	58,50	Tietz, Leonhard	10	137,5	135,0
Dresdner Bank	10	124,3	124,0	**Industrie-Papiere**				Essen Steink.	8	—,—	—,—	Köln-Lindenth. M.	0	—	—	Peters Union	0	—,—	—	Ver. D. Nickelw.	12	138,8	138,8
Mitteld. Creditb.	—	200,0	—,—	Accumul.-Fabr.	8	119,0	119,8	I. G. Farbenind.	12	152,8	151,0	Köln-Neuess. B.	7½	86,0	85,50	Phoenix Braunk.	6	77,25	77,25	" Glanzst. Elb.	18	123,0	117,0
Preuß. Bod.-Bk.	10	153,0	151,0	Adl. Portl. Zem.	10	39,00	39,00	Feldmühle Pap.	12	136,0	132,3	Köln Gas u. El.	5	57,00	55,00	Polyphonwerke	20	184,8	185,0	" Stahlwerke	6	78,00	77,8
Prß. Centr.-Bd.	12	—,—	—,—	Allg. Elektr.-Ges.	9	139,1	138,0	Felten & Guill.	7½	109,5	108,0	Körting, Gebr.	0	42,50	44,50	Prestowerke	0	—	—	Voigt & Haeffn.	9	151,8	151,8
Prß. Hyp. A.-B.	10	—	—	Annener Gußst.	0	—,—	—,—	Frkft. Masch. P. & W.	4	22,00	22,00	Kromschröd. G.	10	105,0	103,0	Reish. Papierf.	—	—,—	—,—	Warstein, Gebr.	8	119,5	118,0
Prß. Pfandbr.-Bk.	12	191,0	181,0	Augsb.-Nürnb.	6	—,—	—,—	Friedrichhütte	0	—,—	—,—	Küppersbusch	0	106,5	106,0	Rhein. Braunk.	10	201,3	201,0	Wasserw. Geis.	9	125,0	125,5
Reichsbank	12	252,0	250,0	Balcke Maschin.	10	114,0	113,0	Geisenk. Berg.	8	110,0	109,0	Lahmeyer & Co.	19	159,3	158,5	" Elektrizität	10	132,0	129,0	Westerregeln Alk.	10	209,0	204,0
				Barop. Walzwerk	0	—,—	—,—	Germania Zem.	14	113,0	113,0	Laurahütte	2	41,00	40,00	" Spiegeiglas	12	110,0	110,3	West. Dinnend.	6	—,—	—
Schiffahrt				Basalt A. G.	0	31,75	33,00	Ges. f. elekt. Unt.	10	142,4	141,8	Lindes Eism.	16	150,5	150,5	" -W. Elektr.	10	169,5	170,5	Wicking, Prtl.-Z.	10	84,00	83,25
Hapag	7	91,00	90,75	Bemb. J. P.	3	90,50	86,50	T. Goldschmidt	5	56,13	55,50	Lindström. Car.	26	470,0	—,—	" -W. Kalkw.	8	85,00	85,00	Wittener Gußst.	0	40,50	40,50
Hambg.-Südam.	8	—,—	—,—	Berger T. Tiefb.	20	283,5	280,0	Gruschw. Text.	5	58,25	58,25	Loewe & Co.	12	—	—	" -W. Sprgst.	4,8	—,—	55,13	Zellstoff Waldhof	18,3	132,8	133,0
Hansa Dampfsch.	10	124,0	124,0	Bergmann Elektr.	9	165,5	165,0	Gutmann, M.	0	—,—	117,5	Lüdensch. Met.	6	50,0	50,00	Rhein. Stahlw.	6	87,50	86,25	Neu-Guinea	10	355,	330,0
				Berl. Gub. Hutt.	16	175,5	175,0	Hackethal Draht	8	81,25	79,75	Magdb. Bergw.	9	45,5	—,—	Rhenania chem.	0	—	—	Otavi	15	36,8	36,5

ODOL-ZAHNPASTA

Wir sind billig in unserer neueröffneten

Schuh-Reparaturwerkstatt

Herren-Sohlen ..... 2.50 Damen-Sohlen 2.00
Herren-Absätze ..... 1.00 Damen-Absätze 0.80

Geklebte und genähte Sohlen 50 Pfennig mehr Abholen und Zustellen der Schuhe kostenlos.

Arbeitslose erhalten Prozente
gegen vorzeigen der Karte!

Neu eröffnet
Vestische
Schuhbesohl-Anstalt
Buer, Essener Straße 77



Plötzlich und unerwartet nahm der liebe Gott am Donnerstag, den 4. Sept., nach kurzer, schwerer Krankheit unser über alles geliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Ursula

im zarten Alter von 20 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

Familie Karl Büthe

Buer, den 4. September 1930.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. Sept., 15.30 Uhr, vom Sterbehause, Buer, Brinkgartenstr. 42.

Danksagung

Für die zahlreichen Blumenspenden und vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Meyer.

Buer-Erle, den 6. September 1930.

Matratzen
3teil., mit Keil, je nach Füllung und Bezug
19.50 29.50 32.50
und höher
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Einzelmöbel
Metall-Bettstellen
Federbetten
preiswert und gut
Auf Wunsch Teilzahlung
in kleinen Raten
Polstermöbelhaus
Westfalia
Buer-Erle
Bismarckstr. 116, gegenüb. der Post

Zum 15. Sept. oder 1. Oktober suche ich zuverlässiges, evangelisch
Zweitmädchen
welches in allen Hausarbeiten und im Nähen bewandert ist. Nur solche mit guten Empfehlung wollen sich melden bei
Frau E. Gretwen.
Essen, Brunnenstr. 29
Vorz. Montag u. Dienstag v. 11—1, u. 4—6 Uhr

Älteres, evangelisch
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. Selbiges muß zu Hause schlafen können. Fahrgeld wird vergütet. Vorzustellen nach 10 Uhr
Frau Aug. Topp,
Gelsenkirchen,
König-Wilhelm-Str. 51

Junges
Mädchen
17 Jahre, kath., sucht Stelle für ½ Tage.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštr. 27

Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Frau Reiting, Modes
Westerholt,
Bahnhofstraße 91.

Austräger(in)
überall ges. Fest. Lohn.
Hannover Schließf. 305

Hohen, dauernden
Nebenverdienst
finden Dam. u. Herr. mit großem Bekanntenkreis, durch Verkauf v. Strümpfen zu Engrospreisen. Anfr. erb. an Schließfach 136, Leipzig-Süd 3/94.

Wohnungstausch
Schöne
2½-3-Wohnung
(Altwohnung) Keller u. Gartenland, geg. gleiche, a. Neubau, zu tausch. ges.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštr. 27.

Mietangebote
Herten
3. oder 4.3.-Wohnung abgeschlossene 1 Etage, im 2-Familienhaus mit Hausgarten am 1. Nov. ds. Js. preiswert zu vermieten. Karte nicht erforderlich.
Näheres in der Geschäftsstelle Herten Ewaldstraße 21.

Kaufangebote
Weg. Auswanderung zum Spottpreis sehr gut erhaltenes
Imperia-Motorrad
500 ccm, mit neuer Bereifung zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštr. 27.

Kompl. Schlafzimmer wenig gebr., 1 Küchenschrank, Tisch, Chaiselongue billig zu verkauf. Daselbst ein gebrauchtes Damenrad zu kauf. ges.
Buer-Erle, Wildgatter 32, parterre.

2 weiße
Metallbetten
wenig gebraucht, mit Matr. weg. Platzmang. billig zu verkaufen.
Buer, Neumarkt 6, Lederhandlung.

Piano
schwarz poliert, wie neu, besond. Umstände wegen sehr preiswert zu verkauf.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštr. 27.

Prima Industrie-Kartoffeln
hat ruttenweise abzugeb.
Th. Lanfer, Suresse.

Polstermaterialien
Matratzendrelle, Seegras, Federn, Lederduch, Schnürfaden, Bezugsstoffe, Bindfaden usw. kaufen Sie billig bei
Kranz, Buer, Essener Straße 11.

Das Rundfunk-Programm der Woche

Gleichbleibendes Werktags-Programm 6.45: Leibesübungen. ●: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstande ● 11.20 Schulfunk (außer Mo u. Di.). ● 12.10: Schallplatten ● 12.50 Wetter, 12.55: Bauern-Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert ● 15.30: Wirtschaftsberichte ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.) ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Sonntag, 7. September.

7.00: Hamburg. Glocken vom Großen Michel. — Hafen-Konzert
8.00: Morgenkonzert
8.30: Alfred Dormanns Esperanto für Anfänger.
9.00: Morgenfeier. Ansprache Prof. Dr. Honigsheim.
10.00: Von der 69. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Münster. Festgottesdienst auf dem Hindenburgplatz. Festmesse: Apostolischer Nuntius Erzbischof Dr. Cesare Orsenigo. Festpredigt: Dr. Johannes Pogaenburg Bischof von Münster.
11.30: Fr. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.50: Heiteres am Vormittag.
12.35: Oskar Maurus Fontana: Zwei Erzählungen.
13.00: Mittagskonzert
14.30: Aus Kopenhagen: Fußballspiel Dänemark gegen Deutschland.
15.35: Walter Berten: Wandlungen zur neuen Musik. Die Musik der neuen Sachlichkeit.
16.05: 69. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Münster: Schlußfeier auf dem Hindenburgplatz. Ansprache: Kardinal Dr. Michael Faulhaber, Erzbischof von München-Freising.
17.00: Vesperkonzert.
18.00: Prof. Dr. Beckmann: Die Landwirtschaft Ostpreußens.
18.20: Eine Stunde Kurzweil.
19.05: Bauten der Arbeit und Bauten der Gemeinschaft. Walter Stern: Die allgemeinen Grundlagen.
19.25: Der rheinische Lebensraum. Geheimrat Prof. Dr. Paul Clemen: Die hochromantischen Bauten.
19.50: Sportbericht.
20.00: Arien-Abend. Solisten: Hanlen (Sopran), Aramesco (Tenor), Holwe (Bariton), Strienz (Baß).
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 8. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
15.00: Kinderspielstunde. Geschichten für die Kleinen.
16.00: Fritz Ernst Giese: Arbeitsteilung auf einem Flughafen.
16.25: H. B. Schiffers-Donringhausen: Mit Auto und Kamel durch Afrika.
16.45: Jugendfunk.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Elternstunde. Dr. Hans Behle: Aussprache.
19.15: Dr. Eulenberg: Frédéric Mistral zum 100. Geburtstag des Dichters.
19.40: Architekt Wilh. Riphahn: Fabrikbauten.
20.00: Alte und neue Volksweisen für Gesang, Blockflöten und Laute.
20.50: Spiele im Rempter. Hörspiel aus Alt-Nürnberg mit zwei Schwänken von Hans Sachs. Der Teufel mit dem alten Weibe. Der Krämerkorb.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 9. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
15.00: Kinderspielstunde. Geschichten für die Kleinen.
16.00: Die Welt im Buch: Städte.
16.20: Dr. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.35: Dr. Rodenbach: Meister des Reiseberichts. Schweizer Reise von Josef Ponten.
17.05: Rechtsanwalt Dr. Schenk: Die Gewerbesteuer in Preußen.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Dr. Jenny Werner: Frauenarbeit und Gewerbeaufsicht.
19.15: Der Westdeutsche Wirtschaftsraum. Studienrat Dr. Suerken: Das Emsland.
19.35: Architekt Prof. Fritz Becker: Bürobauten.
19.55: Anlage zur Oper „Die Bohème"
20.00: Aus dem Opernhaus Köln: Die Bohème. Lyrische Oper in vier Bildern von Giacomo Puccini.

Mittwoch, 10. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont.
15.00: Jungmädchenstunde.
16.05: Frauenstunde. Annemarie Rübens: Was will die soziale Betriebsarbeit?
16.25: Reinhard Goering: Sonnenwende (Erzählung).
16.45: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im September.
17.05: H. von Wedderkop: London, eine Plauderei.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Direktor Horning: Fürsorge für jugendliche und erwerbslose Wanderer.
19.15: Stunde des Arbeiters. Josef Hüsch: Schachtgerüstmontage.
19.40: Architekt Prof. Fritz Becker: Hotelbauten.
20.00: Ein Abend mit Schallplatten: Kleinmeister der Wiener Operette.
20.30: Der Herr Senator. Lustspiel in drei Aufzügen von Franz Schönthan und Gustav Kadelburg.

Donnerstag, 11. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont.
15.00: Kinderstunde. Else Bordemberge: Allerlei Anregungen zum Spielen im Freien und im Zimmer.
16.05: Die Welt im Buch: Wandern und Sehen.
16.30: Victor Meyer-Eckardt: Athen und das Land von Athen.
17.00: Dr. Hans Behle: Neues aus dem Schulfunk.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Ernst Hopstock: Der Zimmermeister und sein Werk.
19.15: Dr. Wilden: Der Handelsverkehr Westdeutschlands mit den Ueberseeländern.
19.40: Prof. Dr. Körner: Saalbauten.
20.00: Abendmusik.
21.00: Sinfoniekonzert. Funkorchester. Kompositionen zeitgenössischer Tonsetzer.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 12. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen.
15.00: Kinderballstelstunde.
16.00: Frauenstunde. Hertha Maria Funk: Freud und Leid in der Arbeit.
16.25: Franz. P. Brückner: Beginn der Theatersaison.
16.45: Jugendfunk.
17.30: Vesperkonzert.
18.00: Aus Düsseldorf: Grabbe-Gedenkfeier der Bürgergesellschaft „Alde Düsseldorfer" in Verbindung mit der Stadt Düsseldorf. Einweihung der Grabbe-Ecke im Historischen Museum.
19.15: Dr. Fram Theunert: Die Verbeamtung in der modernen Wirtschaft.
19.40: Reinhold Lindemann: Kirchenbauten.
20.00: Leichte Musik. Funkorchester.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 13. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen.
11.20: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Klopstock und der Expressionismus.
15.00: Kinderstunde. Kasperltheater.
15.45: Dipl.-Ing. Kraege: Eigenschaften der hochfrequenten Hochspannung und Erscheinungen in höchstfrequenten Feldern.
16.05: Victor Meyer-Eckardt: Das heilige Delphi.
16.25: Geheimrat Prof. Dr. Walzel: Marie von Ebner-Eschenbach zum 100. Geburtstag.
16.45: Wandern und Reisen. W. Schäferdiek: An der unteren Ruhr.
17.05: Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Penzel: Wohin geht Afrika?
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Ober-Ing. Hans Schmitt: Der deutsche Reichspatentschutz zum fünfhundertausendsten deutschen Reichspatent.
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westd. Rundfunk.
19.15: Der rheinische Lebensraum. Geheimrat Prof. Dr. Paul Clemen: Die gotischen Dome.
19.40: Reinhold Lindemann: Kirchenbau.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
24.00: Meister des Jazz. Schallplatten.

Bürоräume
inmitten der Stadt, beste Lage, sofort zu vermieten.
Buer, Essener Straße 8.

Heimatsiedlung Buer
Zu vermieten sofort eine
5-Zimmerwohnung
mit kompl. Badeeinrichtung.
Näheres Verwaltungsstelle Buer, Bärenkampstraße 56. Sprechstunden v. 10—2 Uhr. Telefon 303 12.

Gesucht für Buer und Umgebung tüchtiger, im Verkehr mit Privatkundschaft gewandter
Vertreter
für den Verkauf erstklassiger Nähmaschinen gegen feste Spesen und Provision. Einarbeitung.
Angebote unter B. Z. 812 erbeten an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštraße 27.

Verschiedenes
Bürgerlicher
Privat-Mittagtisch
zu haben.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštr. 27.

Frisur 50 Pf.
Haarschneiden 50 Pfg.
Neuhaarschnitt 1.50 Mk.
Dauerwellen
Wickel 40 Pfg.
Paul Wirow
Damen-Friseurmeister an der St. Urbanuskirche
Buer, Hochstraße 37.

Junge Witwe, 34 J., wünscht Bekanntschaft mit einem solid. Herrn zwecks späterer Heirat. Bild wird zurückgeschickt.
Angeb. unt. G A 901 a. d. Geschäftsst. Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

Einj.-Abitur
Institut Boltz
Ilmenau, Thür.

Ihr Glück
in Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. zu finden? Probedeutung kostenlos. Senden Sie Geburtsdatum. Kosmolog. R. S. Schmidt, Berlin 5330 Gräfestr. 36. Rückp. reb.

Stellenangebote
Reichsbeamter
sucht für sofort eine evgl.
Haushälterin
im Alter v. 30—40 Jahr für einen frauenl. Haushalt. Im Haush. Sohn von 20 Jahren, welcher studiert.
Angebote mit Angabe d. Lohnford. unt. B Z 814 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieštraße 27.



Einkoch-Apparate u. Gläser
In nur 1a Qualität
kaufen Sie in großer Auswahl und wirklich preiswert bei
Bonck & Sohn, Buer, Am Stern

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenbau, Messungsbau, Flugzeugbau, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure, Techniker, Ziegeimeist.
Lehrpläne frei

Qualitäts-Möbel

hervorragend schöne Modelle
in Eiche und allen polierten Edelhölzern

Ueberzeugen Sie sich durch zwangslose Besichtigung von unserer riesigen Auswahl und billigen Preisen.

Als einziges Mitglied der Zentral-Einkaufs-Vereinigung deutscher Möbel-Fachgeschäfte am Platze.

Durch gemeinsamen Großeinkauf Spitzenleistungen an Qualität und Preiswürdigkeit

G. Block
Das große Spezialhaus für Möbel u. Teppiche
Gelsenkirchen, Schalker Straße 75
(Ecke Liboriusstraße) Haltestelle der Straßenbahn Linie 1
14 große Schaufenster Gegründet 1868

Das heutige Rundfunkprogramm

Samstag, 6. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Kurkapelle.
15.00: Kinderstunde: Märchen und Geschichten.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Tel.-Inip. Wurbs: Sperrkreise und Siebketten.
16.05: Dr. Hans Ehrenbard: Der Westerwald.
16.25: Frans Herwig: Aus dem Roman „Der große Bischof".
16.50: Peter Bades: Zwei rheinische Schwänke.
17.10: Camilla Jellinek: Von der Staatszugehörigkeit der Ehefrau.
17.30: Vesperkonzert. Ausf.: Kölner Mandolinenkränzchen 1905.
18.30: Justizamtmann Meyer: Reformen in der Justizverwaltung.
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Arbeitsamtsdirektor Halbfell: Veränderungen in der Arbeitslosenversicherung.
19.40: Geheimrat Univ.-Prof. Dr. Clemen: Die Anfänge der romanischen Baukunst.
20.00: Lustiger Abend.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.
24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).



Wenn Sie wüßten,

welche enormen Vorteile Jhnen die

Miele

Elektro-Waschmaschine

bringt, dann würden Sie wahrscheinlich längst elektrisch waschen.

Weshalb quälen Sie sich noch mit der Handwäscherei?

Für 20—30 Pfg. Strom wäscht die „Miele-Elektro" die Vierwochen-Wäsche einer 5—6 köpfigen Familie bei schonendster Behandlung ohne Vor- und Nachwäsche.

Die „Miele-Elektro" spart Ihnen mindestens 50% an Zeit und Geld.

Sollten die großen Vorteile Sie nicht veranlassen, sich einmal ernstlich mit dem Gedanken zu beschäftigen, ob es nicht auch für Sie zeitgemäß ist, in Ihrer Waschküche Elektrizität nicht nur zur Beleuchtung, sondern auch zur Wäsche zu verwenden.

Die „Miele" ist in Deutschland am meisten verbreitet. Es gibt Orte wo in jedem 3. Hause eine „Miele-Elektro" steht. In den Fachgeschäften wird Ihnen gern und kostenlos Aufklärung gegeben. Auf Wunsch weisen wir Bezugsquellen nach

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werksangehörige.

Ausflugslokal z. Möllersbauer

Telefon 30433

Die Perle der Löchterheide

von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen

Ausschank von: Dortmunder Union-Bier. ff. Bauernstuten mit Schinken. Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.

Halte mich Vereinen bestens empfohlen.



SchlossBerge

Gelsenkirchen-Buer

Beliebtes Familienlokal

Jeden Samstag, Sonntag und Mittwoch

Konzert

Sonntag, den 4. Sept., nachm. ab 3.30 Uhr

Gartenkonzert

unter Mitwirkung des Männergesangvereins Buer. Eintritt frei.

Krieger- und Landwehrverein Buer-Hugo

Veranstaltet am Sonntag, den 7. September 1930, ein

Biwak

auf der Wiese von Herrn Wilh. Stricker (beim Luftigen)

*

Programm:

Erbsenessen, Kaffeetrinken, Preisschießen und

Kinderfest

Beim Dunkelwerden Biwakfeuer mit großem Zapfenstreich, ausgeführt vom Orchestenverein Buer unter Leitung von Herrn Musikdirektor Korn



Motel-Restaurant „Zum Rathaus"

Ridderskamp

Buer ● Am Rathausplatz

Heute und morgen TANZ

Hauskapelle Rußhöfer, die 3 Buerschen Stimmungskanonen. Verstärkte Kapelle. Spiegelglatte Tanzfläche. Vorn. Wein- u. Pilsstube

Der Sommerabend lockt zum

TANZ IM FREIEN

Heute und morgen auf der idealen Tanzfläche im Grünen

W. Rottmann, Buer, Essener Str. 13

Freilichtbühne Buer-Stadtwald

Gastspiel des Ruhrländischen Künstlertheaters (Direktion Fritz Krüger)

Sonntag, den 7. September, nachmittags 4.30 Uhr

Der große Lachschlager der Gegenwart!

Die lustigen Heidelberger

Lustspiel aus der Biedermeierzeit in 4 Akten von Schreiber

Eintrittspreise 80 Pfennig und 50 Pfennig. Für die Leser unserer Zeitung Vorzugspreis 50 Pfennig. Kassenöffnung 3 Uhr

Emil Rohmann

in Buer-Beckhausen (früher Lackmann)

Samstag, den 6. September 1930

Familien-Abend

mit besonderen Einlagen. Schöne Dekoration. — Sonntag, den 7. Sept. der übliche Sonntagsbetrieb. Verstärktes Harmonika-Orchester.

Kennen Sie

die Schönheit des Industriegebiets, dann besuchen Sie den

Stadtwald Buer

Da finden Sie alles, was für einen schönen Ausflug erwünscht wird.

Stadtwald-Kaffee

billige Preise.

Schützenhof Buer (Ermann)

Frei- und Sonnenbad

Terrassen und schattige Gartenanlagen, Kegelbahn, Schießstand, Tennisplätze und Säle. Großer Parkplatz

Nachmittags

Konzert

Abends ab 8 Uhr Tanz

Jlse Bremer

Diplom-Klavierlehrerin

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 8 September

Neuanmeldungen von Schülern

Buer, Postamt, Freiheit

linker Eingang, II. Etage

Schauburg - Groß - Gaststätte Buer

Heute abend 7 Uhr

Großes Sonder-Konzert

in Uniform der Jäger und Schützen (20 Mann stark) unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Parisett.

Ab 11 Uhr: Großer Ball

unter Mitwirkung des gesamten Trompeter-Korps

Verlängerte Polizeistunde.

Im Krug zur Löchterheide

Inh.: Anton Mattheis

Buer, Westerholter Straße 47

Ab Sonntag, den 7. Septbr. jeden Sonntag ab 5 Uhr



Konzert u. Tanz

Eintritt frei · Stimmungskapelle

Plissee

Hohlsaum, Kurbelstickerei usw. fertigt schnell

M. Kusch,

Buer, Hochstraße gegenüber Althoff, i. Marktbrunnen 1 Etg.

Syphons

5 und 10 Liter, erhalten Sie auf telefonischen

Anruf 31134

franko Haus.

Heinr. Schroer

Buer, Hochstraße 11



Technikum Lemgo i. L.

Ingenieurschule · Maschinenbau · Elektrotechn. · Bauingenieurwesen · Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Gegründet 1880 · Lehrplan frei

1 Hypotheken

Zulagen in wenigen Tagen durch

Th. Schmedding, Gelsenkirchen Wiehagen 41

Tel. 21987. Gegr. 1890

Rechts- u. Steuer-auskunft

Klagen, Schriftsätze, Eingaben, Gesuche, Verträge, Testamente, Mahn- und Inkasso-Privatklage, Straf-, Ehe- und Unterhaltungssachen bearbeitet zuverlässig

Rechtsbeistand Kiels, Bredestr 12

Buer Telefon 31345 Buer